041

Das Kulturmagazin

SCHARF

MACHT

DIE WILD E SINN VOLL GASTRONOMIE WÄCHST ÜBERALL

STIEFEL KOCH T AUF DEM BERG

SOZIAL REST AURA N T DAS GEHT

BITTE NICHT ESSEN FOTOGRAFIE R EN

HABE KUNST FRAGE AN

LESEN CHILLI BAUM

HERR K NOBEL

MEHR PROFIT KULTUR LANDSCHAFT

A R I STOP AN ES TRINKT SCHNAPS

LEIM GRUBE R

TEIL LEIDEN SCHAFFT

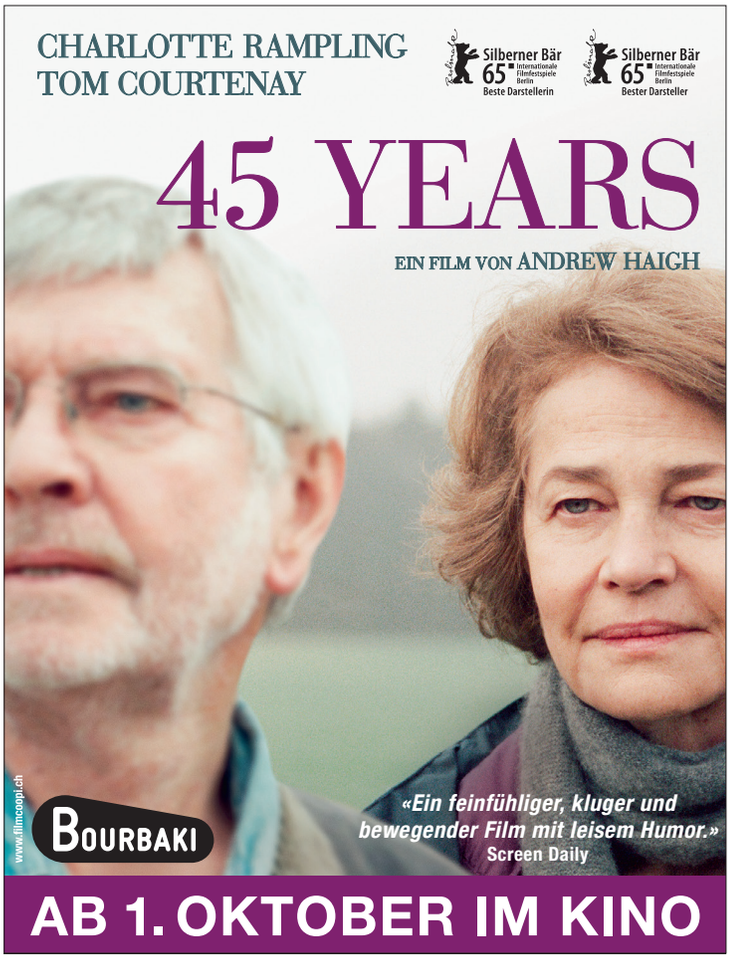
WAS AH

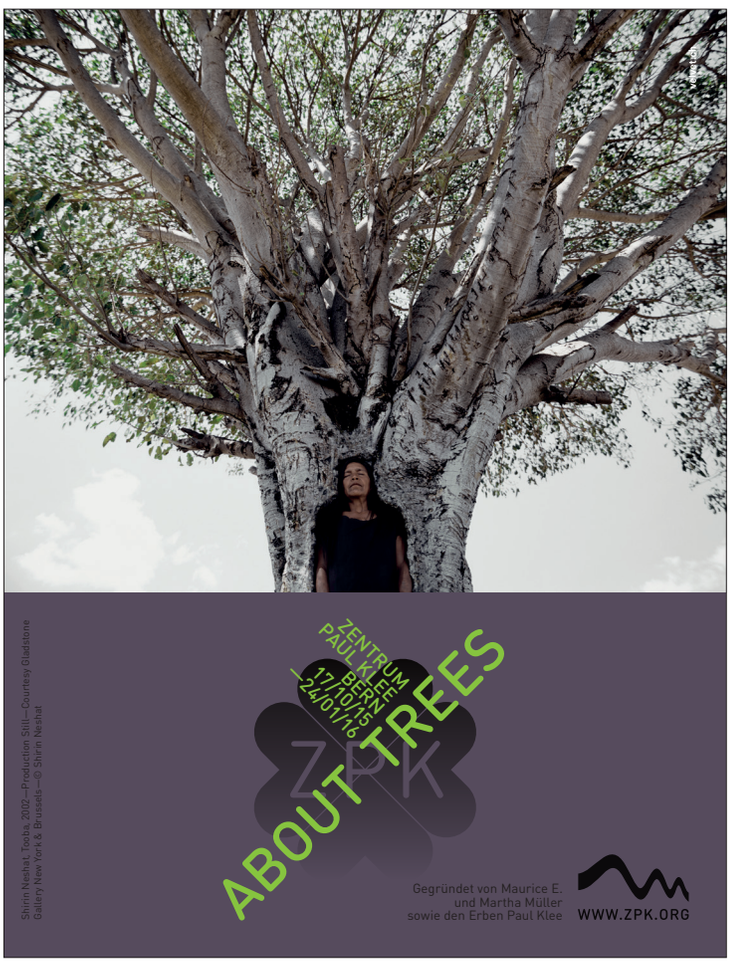
0 4 1 ICH THEATER

MIT

9 771424 958000 10

Monatszeitschrift für Luzern und die Zentralschweiz mit Kulturkalender
Nº 10 Oktober 2015 CHF 8.– www.null41.ch


CHARLOTTE RAMPLING
TOM COURTENAY
Silberner Bär 65 Internationale Filmfestspiele Berlin Beste Darstellerin
Silberner Bär 65 Internationale Filmfestspiele Berlin Bester Darsteller
45 YEARS
EIN FILM VON ANDREW HAIGH
«Ein feinfühliger, kluger und bewegender Film mit leisem Humor.»
Screen Daily
BOURBAKI
www.filmcoopi.ch
AB 1. OKTOBER IM KINO


ZENTRUM PAUL KLEE BERN
17/10/15 – 24/01/16
ABOUT TREES
ZPK
Gegründet von Maurice E. und Martha Müller sowie den Erben Paul Klee
WWW.ZPK.ORG
Shirin Neshat, Tooba, 2002—Production Still—Courtesy Gladstone Gallery New York & Brussels—© Shirin Neshat

KODŌ
ONE EARTH TOUR 2016
MYSTERY
THE ART OF THE JAPANESE DRUM
鼓童
NACH 2012 WIEDER IN DER SCHWEIZ
AM 26., 27. UND 28. FEBRUAR 2016
IM KKL LUZERN
AM 2. MÄRZ 2016
IM AUDITORIUM STRAVINSKI MONTREUX
INFORMATION: www.kodo.ch
www.lasaison.ch
Tel 021 962 21 19
www.kkl-luzern.ch
Tel 041 226 77 77
www.starticket.ch
Tel 0900 325 325
(CHF 1.19/Min ab Festnetz)
NEUE LUZERNER ZEITUNG
SAISON CULTURELLE MONTREUX
KKL luzern
starticket PRINT AT HOME

DAS AMUSE-BOUCHE

«Der Risotto war grandios, die Rüebli aber zu weich.» «Ich fand den Fisch etwas speziell, aber die Sauce machte alles wett.» So klingt es jeweils, wenn wir ein Restaurant verlassen, selbst wenn es unsere Lieblingsbeiz ist. Geschmäcker sind verschieden, aber in ein paar Dingen ist man sich meistens doch einig.
Wir von 041 – Das Kulturmagazin tischen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ebenfalls regelmässig einen Mehrgänger auf. Und wir möchten wissen, was Ihnen an unserem Menüplan besonders schmeckt – und welche Suppe wir nach Ihrem Gusto regelmässig versalzen. Füllen Sie darum die angeheftete Leserumfrage aus. Für Sie schaut dabei zweierlei raus: geschmackvolle Preise und ein noch interessanteres Monatsmagazin.

Zurück zur Beiz: Gastronomie hat ja nicht nur mit Kochen zu tun. Hinter Restaurants stecken ganz verschiedene Geschichten, Menschen mit unterschiedlichen Beweggründen. Wir haben bei einigen interessanten Betrieben der Region hinter die Tresen geschaut und sind beispielsweise darauf gestossen, wie sich Gastronomie mit lukrativem Immobiliengeschäft verbinden lässt (Seite 8), wie der stressige Küchenalltag auch mit besonders stressanfälligen Mitarbeitenden funktionieren kann (Seite 17) oder wie ein kulturell aktiver Koch den Weg in die Küche eines Märchenschlosses gefunden hat (Seite 14).

Weiter berichten wir aus einer Fülle von Kulturereignissen – in den Kulturhäusern in Stadt und Land herrscht Hochsaison. Manchmal ist es ja gar nicht so einfach, sich in dieser Fülle zurechtzufinden. Unser Kolumnist Basil Rogger hat sich in seiner Textreihe «Kulturzukünfte» intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt. In seinem letzten Beitrag nimmt er die Rolle der Kulturförderung in den Fokus. Und als Schlusspunkt der Kolumne diskutiert er beim ersten Neubad-Talk mit, der in Kooperation mit 041 – Das Kulturmagazin entstanden ist. Thema: «Hat Luzern einen Kulturüberfluss?» Wer's verpasst, liest's einfach auf unserem Blog kulturteil.ch nach. Auf in den Kulturherbst!

Martina Kammermann
redaktion@kulturmagazin.ch

INHALT

14 **DIE STADT ZU FÜSSEN**
Der Koch Moritz Stiefel ist in der Kulturszene bestens bekannt. Nun schöpft er im Gütsch aus dem Vollen.

22 **KULTUR AUF 25 000 M²**
Ein Gespräch über Kultur auf der Landschaft und den Sonderfall KKLB.

24 **ZUKUNFTSBLICK NR. 9**
Warum Kulturförderer immer mehr Kulturverhinderer sein müssen.

32 **EIN MUSIKTOURIST IM KKL**
Chilly Gonzales erzählt im Interview, warum er sein Popstar-Dasein begraben hat.

8 **DAS WIN-WIN-WIN-SYSTEM**
Wie zwei Männer in der Zentralschweizer Gastro-Branche für Furore sorgen: Die Geschichte der Sinnvoll Gastro.

13 **HERBSTZEIT IST WEINZEIT**
Aber es gibt auch guten Schnaps aus der Region. Literarisches Protokoll eines Rausches.

17 **MIT SOZIALEM ZWECK**
Arbeitsplätze in «sozialen» Restaurants sind heiss begehrt. Zu Besuch im Quai4.

19 **FRISCH BESPIELT**
Das Kunstmuseum Luzern lanciert in seinem neuen Foyer eine Gesprächsreihe.

FRISCH BEZOGEN
An der Reuss entsteht neuer Raum für die Kreativwirtschaft.

20 **FOODPORN, ABER RICHTIG**
Vier Faustregeln für das künstlerisch einwandfreie Teller-Foto.

KOLUMNEN
9 Lechts und Rinks: Planschbecken Politik
27 Gefundenes Fressen: So geht Nusskäse
46 041–Das Freundebuch: Annette von Goumoëns
47 Rolla rapportiert
78 Käptn Steffis Rätsel
79 Das Leben, wie es ist

SERVICE
28 **Bau.** Die neue Steiger-Graber-Publikation
29 **Kunst.** Die Schweizer Performance-Szene kommt nach Luzern
35 **Musik.** Urner Singer-Songwriting
37 **Kino.** Filmisches Dürrenmatt-Porträt
40 **Wort.** Der Luzerner Song-Texter Manuel Knobel hat einen Roman geschrieben
44 **Bühne.** Die Grenzgänger modernisieren Aristophanes
48 **Vorstand IG Kultur Luzern**
76 **Kultursplitter.** Tipps aus der ganzen Schweiz
77 **Diverses.** Ausschreibungen, Notizen

KULTURKALENDER
49 Kinderkulturkalender
51 Veranstaltungen
69 Ausstellungen

Titelbild: Mart Meyer

50 Romerohaus
52 LSO / Luzerner Theater
54 HSLU Musik / Kleintheater
60 Südpol / Neubad
62 Stattkino / Stadtmühle Willisau
68 Kunsthalle / Museum Bellpark
70 Kunstmuseum Luzern
72 Historisches Museum / Natur-Museum
74 Nidwaldner Museum

Bild: Franca Pedrazzetti

«Wenn ich so etwas Durchgeknalltes erfunden hätte – ich hätte gedacht, es sei unrealistisch.»

DER LUZERNER SONGTEXTER MANUEL KNOBEL (35) ÜBER SZENEN IN SEINEM ERSTEN ROMAN. (SEITE 40)

AUFGELISTET

Wo gibt's in der Stadt Luzern:

- die echtesten Pizzen: im «Weissen Kreuz» (wenn man einen Tisch bekommt)
- das feinste Schnitzelbrot: im «Soul Chicken» (und einen feinen Bluthochdruck obendrauf)
- das beste Cordon bleu: im «Neustädtli» (oder doch im «Doorzögli»?)
- das billigste Bier: in der «Bude» (Achtung, Erstickungsgefahr!)
- den vodkahaltigsten «Turbo-Mate»: im Neubad (aber nicht den schnellsten …)
- den besten Nach-dem-Ausgang-Frass: im «New Point» («Mitohnescharfundkokteilsosebittemerci»)
- den besten Kebab: siehe «Das Kulturmagazin» 07/08 2006 (Jep, das «Ali Baba Kebap und Pizzahouse» ist immer noch ungeschlagen!)

GUTEN TAG

GUTEN TAG, STADT SURSEE

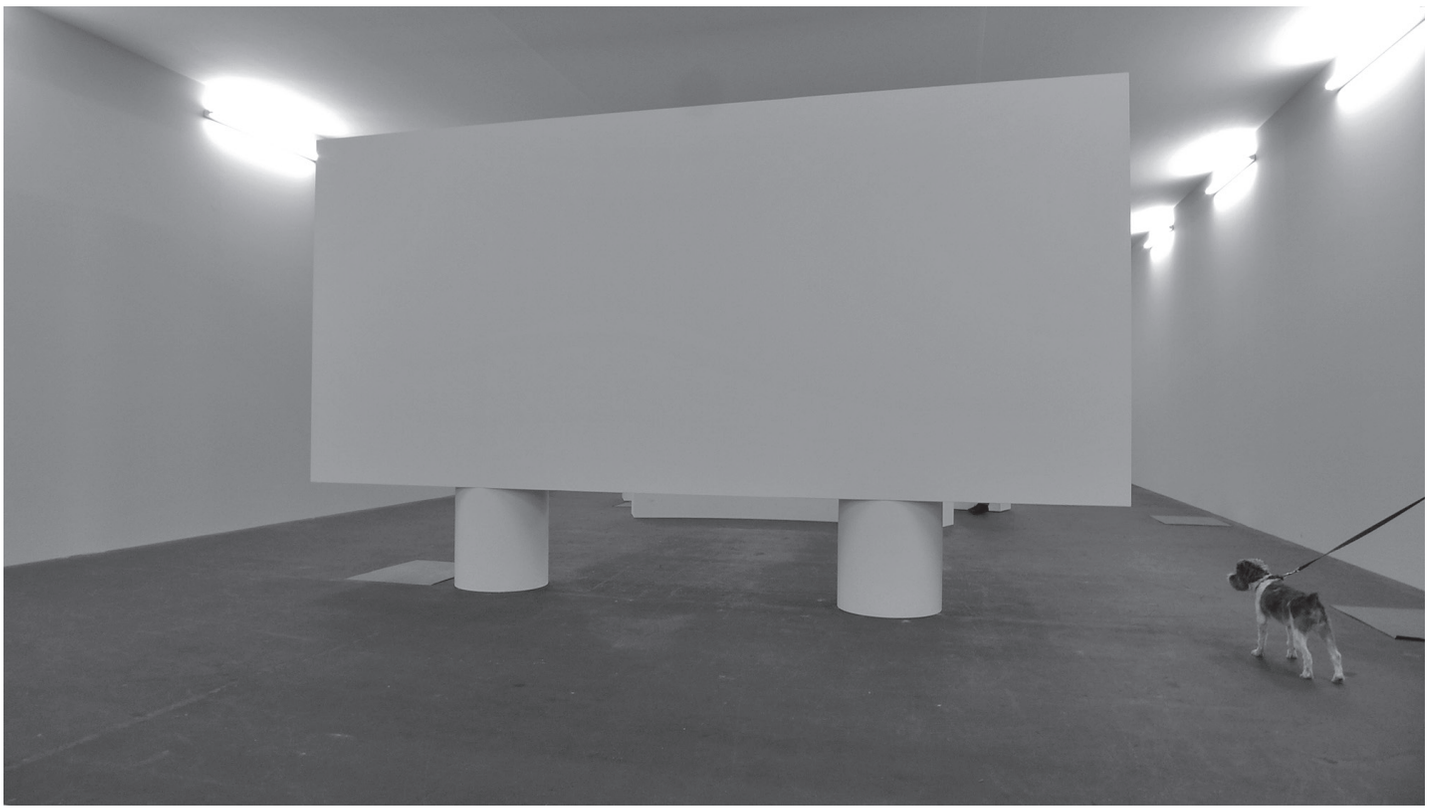
Ärgerlich war es für Valentina Mahler, als ihre Maturaarbeit zum Thema Kunst im öffentlichen Raum von dem Kreisel, den du ihr zur Verfügung gestellt hattest, einfach von Unbekannten entwendet wurde. Doch eine Valentina lässt sich so schnell nicht unterkriegen. Kurzerhand machte sie ein zweites Projekt: Sie kramte zwei alte Zelte aus dem Keller und bemalte diese mit weisser Farbe – auf dem Kreisel sollten sie auf die endlosen weissen Flüchtlings-Zeltstädte in Calais referieren. Dort durfte sie diese allerdings nicht aufstellen: «Das von Ihnen eingebrachte Thema mit den Flüchtlingen ist zwar aktuell, wird aber politisch sehr kontrovers diskutiert. Eine Darstellung zu diesem Thema im öffentlichen Raum wird von uns nicht erwünscht. Wie Sie bereits selber feststellen, würde der Hintergrund dieser Installation nicht unmittelbar von allen erkannt», schreibst du ihr. Nun ja: aktuell, kontrovers, vieldeutig … Wir finden, Valentina hat das mit der Kunst im öffentlichen Raum eigentlich ganz gut begriffen, im Gegensatz zu deinen «zuständigen Politikern». Und dann heisst es wieder, die Jugend sei unpolitisch und antriebslos. Zum Glück ist ihre Arbeit nun trotzdem zu sehen, an der Surentalerstrasse in Schenkon, auf Privatgrund. Bis Mitte Oktober – falls sie denn nicht geklaut wird.

Kreisend, 041 – Das Kulturmagazin

GUTEN TAG, ANJA ZEIDLER

Alle paar Tage versorgst du deine Fans mit geistreichen und informativen Videos zu deinem Alltag als Fitnessmodel. Lustig, als du auf Instagram stolz einen Post mit dem vermeintlichen Zlatan Ibrahimovic veröffentlicht hast. War leider nur irgendein Schönling aus L.A. … Weniger lustig, als du kürzlich nach einem Autounfall deinen Flug in die Stadt der Engel canceln musstest. Schleudertrauma lautete die Diagnose: «Ich hab total komisch begonnen zu sprochen [sic!]. Ich hatte Wortfindungsstörungen, ich kam mir vor wie irgend so ein Mongo.» Wir fragen uns: hattest du die Wortfindungsstörungen nicht schon vor dem Unfall? Könnte man meinen, wenn du amigs auf deinem «Tschännel» über das «Tschim», «Biitsch deis» und «Läifstäil» plapperst. Naja, zum Glück wirst du im Spital gut versorgt, mit den neuesten kulturellen Erfindungen: «Ich hab jetzt da was Neues gefunden, und das nennt sich Hörbücher. Ich weiss nicht, ob ihr Hörbücher kennt.» Nee, noch nie davon gehört.

Nach dem Unfall ist vor dem Unfall, 041 – Das Kulturmagazin



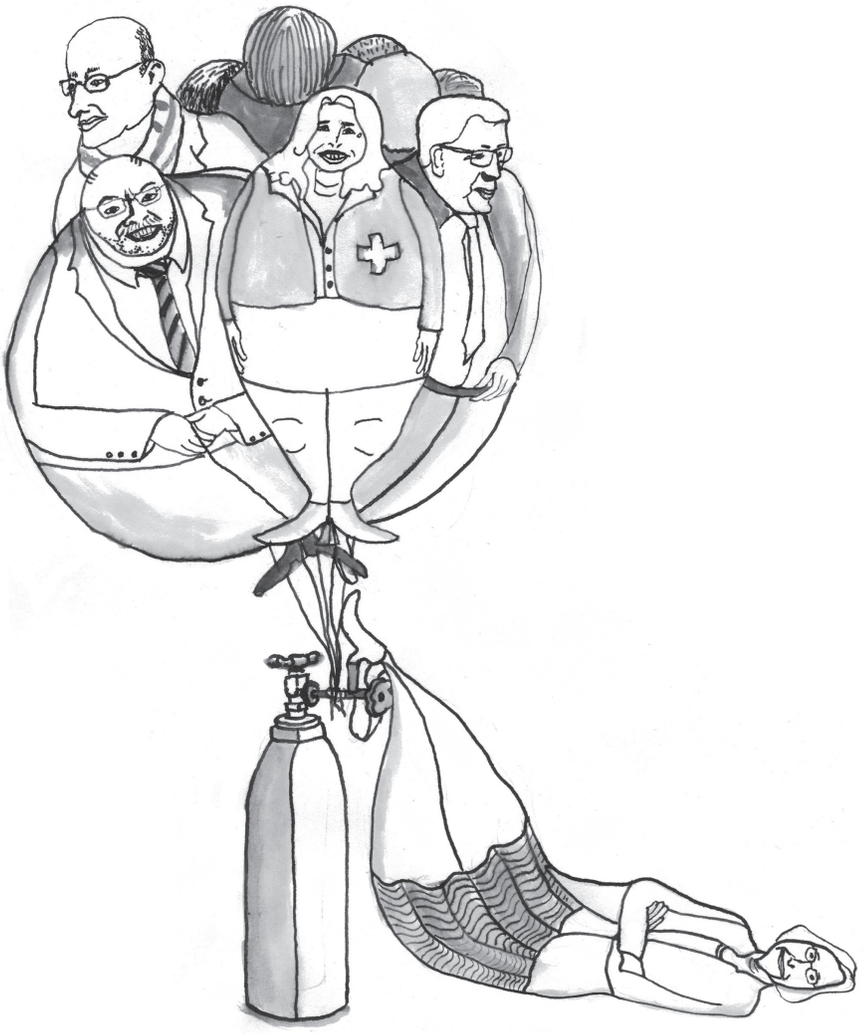
Kunstgeniesser

An der Art Basel traf ich in der Halle von «Unlimited Art» auf diesen Kunstliebhabehund. Die Videovorstellung war gerade vorbei, die Menschen strömten hinaus, um noch mehr Kunst zu konsumieren. Nur er – oder sie? – staunte noch minutenlang über die Leere. Ein wahrlich tiefgründiger multimedialer Kunstgenuss! Wauw!!!

Bild und Text: Gabor Fekete

Aufblasbar ist austauschbar

Hier geht es um ein Planschbecken mit entsprechender Pumpe. Oder je nach Gusto: um die Schweiz mit ihrer Parteienlandschaft vor den Wahlen.



Diesen Sommer gab es überall diese farbigen Schwimmbassins zu kaufen, die auf vielen Openair-Wiesen liegen gelassen wurden oder jetzt in Gärten herumstehen. Sie sehen lustig aus mit den aufblasbaren, farbigen Ringen. Meines hat die Farben Rot, Orange, Hellgrün und Blau. Der oberste Ring ist Rot, der unterste Hellgrün. Und der tragende Boden? Der ist Blau. Aber das ist natürlich Zufall, genauso wie das Dunkelgrün: Das fehlt.

So ein aufblasbares Teil kostet im Laden neun Franken. Eine Fusspumpe gibt es nicht im Sortiment, das scheint aus der Mode zu sein. Stattdessen wird eine elektronische Pumpe empfohlen, die an der Steckdose aufgeladen werden kann. Sie kostet 30 Franken. In der Anwendung stellt sich heraus: Die kleine Pumpe macht einen Höllenkrach. Das kommt bei den Nachbarn etwa gleich gut an wie der allgegenwärtige Laubbläser. Und wer hat schon Lust auf ein solch penetrantes Getöse in einer friedlichen Umgebung? Niemand. Ausserdem ist der Akku nach kurzer Zeit leer, obschon das Bassin noch längst nicht aufgepumpt ist. Die roten, orangenen und hellgrünen Ringe hängen schlapp herunter, der blaue Boden ist noch steinhart.

Also weg mit der Pumpe, hin zur altbewährten Technik. Mit etwas Geduld und hartnäckigen Atemzügen lässt sich das Planschbecken problemlos aufblasen. Was sagt uns das? Lautes Getöse ist zwar einfach und schnell und braucht kaum Anstrengung. Aber die teure Variante hält nicht, was sie verspricht: Der Pfuus geht schnell aus, das Bassin bleibt schlaff und hart. Niemand will sich da reinsetzen. Mit gutem Mundwerk und etwas längerem Atem ist das Resultat deutlich besser: Die Ringe sind fest gefüllt, der Boden trägt. So ist das Bassin vertrauenswürdig, die Gäste können einsteigen.

In meinem Fall sind das ein paar Kinder, die zwar noch nicht so gut Deutsch können, aber euphorisch und quietschfidel im schweizerischen Planschbecken herumtoben. An ihrer Schule bekommen sie zusätzlichen Förderunterricht, auch in Deutsch als Zweitsprache. Diese beiden Bereiche werden in der Stadt Luzern ab nächstem Jahr auf das kantonale Minimum gekürzt. Dabei herrschte bis vor Kurzem in der Politik parteiübergreifend der Konsens, dass die Sprache bei der Integration von fremdsprachigen Kindern besonders wichtig ist. Seltsam, dieser Meinungsumschwung.

Bei dieser Entscheidung war zumindest der rote Ring aus der Stadt Luzern mehr als schlapp. Oder gerade umgekehrt: zu aufgeblasen.

Denn das ist eben der Unterschied vom Schwimmbassin zur Politik: Das Planschbecken ist irgendwann mal fertig aufgeblasen. Bei lokalen und nationalen Politikerinnen und Politikern von links bis rechts trifft das nicht zu. Manche blasen sich einfach immer weiter auf. So lange, bis sie nur so strotzen vor heisser Luft und Biiswind. Da bleibt der Trost, oder wenigstens die Hoffnung: Was zu aufgeblasen ist, platzt früher oder später.

PS: Wer ist zu schlapp und wer zu aufgeblasen? An den Wahlen am 18. Oktober bestimmen wir mit, wer baden geht.

Christine Weber, Illustration: Stefanie Dietiker

Acht Gastro-Betriebe in fünf Jahren: Heiri Michels Firma «Sinnvoll Gastro» wächst rasant. Ihre Geschichte begann in der Luzerner Lindenstrasse, die zur Hälfte dem Krienser Unternehmer Ueli Breitschmid gehört. Zusammen sind sie ein Gespann, das so schnell nichts aufhält.

Von Martina Kammermann, Bilder: Matthias Jurt

«Hier haben wir etwas Schweizerisches, vorne eine Musik-Bar, nun brauchen wir noch etwas Italienisches. Oder noch besser etwas Spanisches.» Hört man Heiri Michel reden, könnte man meinen, er sei so etwas wie der Patron der Lindenstrasse. Ein bisschen ist er das auch. Der 59-jährige Luzerner betreibt mit seinen zwei Partnern bereits drei Gastro-Betriebe im berüchtigten Luzerner Stadtquartier, und es sollen noch mehr werden. Hier ist in den letzten Jahren einiges gegangen: Zehn Häuser wurden komplett saniert, Mieter wurden teilweise umplatziert. Einige gingen freiwillig, einige wenige bekamen die Kündigung. Den Umbau der Häuser leitete niemand weniger als Heiri Michel. Denn er ist nicht nur Gastro-Unternehmer, sondern auch leidenschaftlicher Bauprofi. Und er hat einen mächtigen Freund: Ueli Breitschmid. Dem 70-jährigen Krienser Unternehmer gehören all die Gebäude der Lindenstrasse, in denen Michel wirkt – es ist rund die Hälfte des Quartiers. Breitschmid will das ehemalige Rotlicht-Viertel aufwerten und es zur neuen «Ausgehmeile» von Luzern machen. An dieser Idee ist Heiri Michel nicht ganz unbeteiligt. So wie Ueli Breitschmid nicht ganz unbeteiligt daran ist, dass Heiri Michels Firma «Sinnvoll Gastro» in kurzer Zeit zu einer kleinen Macht der Zentralschweizer Gastro-Branche gewachsen ist.

«Gohts no lang?», ruft Ueli Breitschmid, während er in der Lindenstrasse für diesen Bericht fotografiert wird. «Zwanzig Minuten für ein einfaches Foto, das kann doch nicht sein», denkt er, sagt aber nichts, sondern telefoniert stattdessen weiter, grüsst die Leute, auch den Hund, tippt englische Mails in sein Smartphone, reisst Witze. Breitschmid hat sich daran gewöhnt, dass die Welt zu grossen Teilen langsamer tickt, als er sich das wünschen würde. Obwohl – in letzter Zeit wird die Ungeduld, die ihn schon immer plagte, wieder grösser. Gerade ist er 70 Jahre alt geworden. Zeit, sich vom Geschäft zumindest operativ zurückzuziehen, das hat er der Familie versprochen. Dabei wäre noch so viel zu tun, so vieles muss noch fertig werden. Auch die Erneuerung der Lindenstrasse – aber das ist seine kleinste Sorge, denn hier hat Heiri Michel die Zügel für ihn in der Hand. Und das heisst: Es wird kreativ gedacht, ohne Umwege geredet, schnell umgesetzt. Michel durchschaut die Leute ebenso schnell wie er, hat aber mehr Feingefühl im Verhandeln. «Er ist ein Schlaumeier, der Heiri», lacht Breitschmid, während sein Telefon schon wieder läutet.

Anders sein

Die beiden kommen aus unterschiedlichen Welten: Heiri Michel wuchs mausarm in Rathausen auf. Nach der Maurer-Lehre arbeitete er auf Baustellen in der ganzen Welt, lebte in den USA und in Nordafrika, in Asien und Russland. Dort lernte er nicht nur das Bauen von Grund auf, sondern auch, sich zu behaupten. Zurück in Luzern, eröffnete er 2001 mit einem Partner das Restaurant Grottino in der Industriestrasse. Mittlerweile gehört es der Sinnvoll Gastro – bis heute ist es sein erfolgreichster Betrieb, es belegt auf dem kantonalen Trip-Advisor-Ranking Platz drei.

Ueli Breitschmid wuchs in Kriens auf, machte das Handelsdiplom, trat in das Dentalhandelsunternehmen seines Vaters ein, übernahm später die Führung. Unter ihm wuchs die Firma zur heutigen Curaden AG, einem international tätigen Konzern für Zahnpflege und Zahnarztzubehör, der jährlich 150 Millionen Franken umsetzt. Neben Firmen in der ganzen Welt gehören Breitschmid ein Weingut in Sizilien und eines im Sitenrain in Meggen. Es wird von einer seiner vier Töchter betrieben, mit Erfolg: Im Frühling wurde ihr «Solaris» zum besten Schweizer Bio-Weisswein des Jahres gekürt.

Was Ueli Breitschmid und Heiri Michel gemeinsam haben, erschliesst sich rasch: Sie arbeiten gerne schnell und viel. Sie können gut reden und rechnen. Sie denken unkonventionell und machen Dinge am liebsten anders als alle andern. Was sie beide hassen: warten. Und über Kleinigkeiten diskutieren. Der Handwerker mit den vielen Visionen und der Unternehmer mit dem vielen Geld – zusammen sind sie ein schlagkräftiges Gespann, das schon einiges erreicht hat.

Der Büezer und der Investor

Heiri Michel (59) und Ueli Breitschmid (70).

Die Restaurants der Sinnvoll Gastro haben alle denselben Stil: Rustikales Interieur, viel Holz, Hirschgeweihe an der Wand. Kronleuchter und elegantes Glas geben der Gemütlichkeit modernen Touch. In den Küchen gilt das gleiche Prinzip: Es gibt keine Karte, sondern der Kellner sagt dem Gast, was auf den Tisch kommt. Ein Menü, gekocht aus regionalen Produkten, serviert in Schüsseln, die Gäste bedienen sich selbst. Man setzt auf eine Atmosphäre der Häuslichkeit, des Selber-Machens. Das nennt man auch Erlebnisgastronomie. Man will anders sein, Freude daran haben und Freude vermitteln. So haben Heiri und sein Team nebenbei einen eigenen Heuschnaps erfunden, eine hauseigene Zeitung «13 Minuten» gegründet, ein Street-Food-Festival ins Leben gerufen, und aktuell werden alle Restaurants mit einem Event-Weinkeller «Cantina 1313» erweitert. «Klar bedeutet das nächtelange Arbeit», sagt Michel. «Aber für mich ist das Spass, zusammen eine Idee ausbrüten und einfach loslegen.» Gestresst wirkt er tatsächlich nicht – im Gegenteil strahlt der Mann mit den riesigen Händen eine grosse Ruhe aus.

Die Sinnvoll Gastro gehört zu je einem Drittel Heiri Michel und seinen zwei Partnern. Ueli Breitschmid ist nicht beteiligt, ihm gehören aber mit einer Ausnahme alle Immobilien, in denen sich die Betriebe befinden. Warum? Teilt man eine gemeinsame Leidenschaft für die Gastronomie? Breitschmid winkt ab: «Mit Gastro habe ich rein gar nichts am Hut. Ich investiere in Immobilien, die Heiri aussucht. Im Gastro-Bereich bin ich lediglich Heiris Vermieter und fleissiger Kunde.» Der Büezer und der Investor, wie fanden sie zusammen?

Das Zusammentreffen

Das erste Mal begegnet man sich im Café Nizza in Luzern, als es noch keine Kontaktbar war, sondern Treffpunkt für Frühaufsteher. Morgens um 6 Uhr sitzt hier Michel mit seinen Handwerkern, um den Tag vorzubesprechen. Zwei Tische weiter Ueli Breitschmid mit seinen Geschäftsleuten. Über Jahre geht das so, aber übers Plaudern hinaus kommt man nicht. Erst viel später kontaktiert Breitschmid auf Empfehlung eines Freundes Michel mit dem Auftrag, ein Haus umzubauen. «Mit dem kann man recht stressfrei arbeiten», denkt Michel. «Es ist gut geworden und hat soviel gekostet, wie er gesagt hat», denkt Breitschmid. Der Grundstein ist gelegt.

Unter anderem für die Erfolgsgeschichte der Sinnvoll Gastro. «Hier wäre der ideale Ort», denkt Heiri Michel, als er 2010 für Ueli Breitschmied ein Haus an der Lindenstrasse 32 umbaut. Vor einiger Zeit hat er in Thun diese zwei jungen Gastronomen kennengelernt. Mit ihnen will er etwas aufbauen, und zwar in Luzern – nur der Ort fehlt noch. Er ruft Breitschmid an: «Ueli, lass mich im Parterre eine Bar bauen. Ich habe hier gute junge Leute, die einen Start brauchen.» – «Ich zahle den Umbau, wenn du mir nachher die Miete zahlst. Je teurer der Umbau, desto höher die Miete», antwortet der. Der Deal gelingt, die Bar «Gleis 13» entsteht. Heiri Michel

Das bisher verrückteste Projekt von Breitschmid und Michel: Das Hotel Wetterhorn im Hasliberg. Bilder: zvg

gründet mit den Berner Oberländern Simon Feigenwinter und Philipp Giesser die Sinnvoll Gastro. Michel bringt neben Geld das Grottino und mit ihm das Grobkonzept ein, die Jungen ihr gastronomisches Know-How und viel Arbeitszeit.

Das System, nach dem in den folgenden Jahren auch die weiteren Sinnvoll-Betriebe entstanden, erweist sich als perfekt: Ueli Breitschmied kauft die Immobilie, Heiri Michel bekommt den Bauauftrag. Die Sinnvoll-Gastro bekommt einen neuen Betrieb. Die Immobilie gewinnt an Wert, Ueli Breitschmied nimmt die Miete ein. Und kann gleich noch seine Weine über die Restaurants verkaufen. Die Sinnvoll Gastro wächst, kann durch Synergien effizienter wirtschaften, auch querfinanzieren. Alle profitieren. So kommt bald das FeRus in Emmenbrücke hinzu, das Gartenhaus 1313 und der Container13 in der Lindenstrasse, das Wetterhorn im Hasliberg, der Alpenblick in Weggis und der Kaiserstuhl in Lungern.

Heiri Michel und sein Team sprühen vor Ideen – und mit einem Breitschmid im Rücken können sie diese natürlich einfacher umsetzen als andere in der Branche. Michel will das aber nicht überbewertet haben: «Ich hätte meine Projekte auch ohne ihn gemacht, es wäre einfach komplizierter gewesen.»

Über die Jahre ist die Zusammenarbeit von Michel und Breitschmid immer enger geworden. Aus der Zusammenarbeit wurde eine geschäftliche Freundschaft, aus der geschäftlichen eine private. Längst kauft Breitschmid Immobilien direkt auf Rat von Heiri, der sich in Breitschmids Immobilienfirma Ubinas AG bestens auskennt. Inzwischen herrscht das Handschlag-Prinzip. Trotz aller Freundschaft bleibt das Business aber Business: «Ueli ist Geschäftsmann und als solcher völlig geldorientiert. Wenn er in ein Haus investiert, will er logischerweise die bestmögliche Rendite. Ich lege ihm eine Rechnung vor und wenn er einverstanden ist, mache ich», sagt Michel.

In einem Fall ging die Rechnung nicht auf. Das Hotel Wetterhorn, der wohl auffälligste und medial am meisten beachtete Betrieb der Sinnvoll Gastro, wurde zur Zerreissprobe der beiden.

Die Zerreissprobe

Michel hatte sich in dieses alte leere Haus im Hasliberg verliebt und rief Ueli an: «Ueli, das musst du kaufen, da kann ich was draus machen.» Breitschmid kaufte es, ohne das Haus selbst gesehen zu haben – bloss die Rechnung, die ihm Michel präsentierte: 4,5 Millionen inklusive Umbau. Wegen unvorhergesehenen Auflagen beim Umbau wurde die Rechnung allerdings um 2,5 Millionen teurer. Breitschmid tobte. Aber liess Michel nicht hängen, sondern ihn weiterbauen. Gastronomisch wurde das Wetterhorn ein voller Erfolg, das Geld aber ist trotzdem verloren.

2,5 Millionen. Warum hat der Geschäftsmann hier den Stecker nicht gezogen? «Jeder andere hätte das wohl gemacht», sagt Breitschmid, wirft einen langen Blick über seine runde Brille hinweg. «Sagen wir es so: Ich bin kein Altruist. Mein Interesse ist, möglichst viele erfolgreiche Projekte zu lancieren, mit dem geringstmöglichen persönlichen Aufwand. Das geht nur, wenn du Leuten Kompetenz und Vertrauen schenkst – sonst musst du es selber machen. Deswegen schenke ich Leuten sehr viel Vertrauen und Heiri noch viel mehr. Fehler passieren. Und hier habe ich zu viel investiert. Aber man muss langfristig denken. Wer weiss, was sich da noch ergibt.»

Von Anfang an langfristige Pläne hatte Breitschmid beispielsweise beim Kauf des Alpenblicks in Weggis. Ein riesiges leeres Hotel, schlecht erreichbar, ein Schnäppchen für 2 Millionen. Ein Restaurantbetrieb, das war Breitschmid und auch Michel klar, würde hier nicht rentieren. Wohnungen allerdings schon – nur darf man keine bauen, da sich die Immobilie in der Hotelzone befindet. Noch. «Früher oder später wird die Hotelzone fallen», ist Breitschmid überzeugt. Bis es so weit ist, betreibt die Sinnvoll Gastro ihren Alpenblick und sorgt dafür, dass das Haus möglichst gut genutzt wird. Es ist ein Geben und Nehmen. Und so ist die Geschichte der Sinnvoll Gastro auch eine Immobiliengeschichte, eine, die auch noch weitergehen wird.

Ein ganzes Quartier als Spielplatz

Zurück zur Lindenstrasse. Hier werden bereits neue Pläne geschmiedet. Ein neues Sinnvoll-Restaurant soll entstehen, vorzugsweise am Eingang der Strasse, Gespräche mit Liegenschaftsbesitzern laufen. «Wir wollen auch den brachen Hang oberhalb des Gartenhauses nutzen, Obstbäume oder Erdbeerkulturen pflanzen». Michel ist in seinem Element. In der Nr. 46 will er ein Wein-Lokal machen, getragen vom hauseigenen Weinkeller «Cantina 1313». Auch Büros sollen entstehen, damit hier tagsüber mehr Menschen verkehren.

Im Alpenblick in Weggis: Viel Holz und Rustikales trifft auf moderne Elemente. Alle Sinnvoll-Betriebe tragen die gestalterische Handschrift von Heiri Michel. Bilder: zvg

Ein Quartier mit lauter Sinnvoll-Betrieben, ob das funktioniert? Oder wird es irgendwann zu viel? Die Antwort dürfte nicht allzu lange auf sich warten lassen: «Gewisse Sachen muss man einfach machen, bevor die Verhinderer es verhindern können», sagt Michel.

Auch wenn sich nicht immer alle über die Machenschaften von Michel und Breitschmid freuen – bis jetzt sind die Befürchtungen, dass in der Lindenstrasse ein Grosskapitalist die kleinen Leute vertreibt, nicht eingetroffen. Einen Puff gibt es noch immer, das Portugiesenlädeli und die Coiffeuse haben den gleichen Zins wie eh und je. Der Jazzclub Mullbau, auf den Michel vor Jahren selbst zugegangen ist, und andere Betriebe, die Leute anziehen, sollen auf jeden Fall bleiben – denn das Quartier (mit seinen vielen Restaurants) soll insgesamt belebter werden. Das wird auch seitens der Stadt unterstützt, mit der man in Kontakt steht.

Doch sicher ist: Wenn unpopuläre Massnahmen nötig werden, damit die Rechnung stimmt, dann wird ein Breitschmid nicht zögern. Und auch Michel ist nicht einer, der sich von Kleinigkeiten aufhalten lässt: «Wenn man alle Dinge im Voraus mit allen abklären will, geht das viel zu lange und man hat keine Chance.» Wieder dieser schelmische Blick unter den buschigen Augenbrauen.

Die Betriebe der Sinnvoll Gastro

Grottino 1313, Industriestrasse, Luzern (2001, ab 2010 zur Sinnvoll Gastro gehörend)
Gleis 13, Bar, Lindenstrasse, Luzern (2010)
FeRus Hotel&Restaurant, Rothenburgstrasse, Emmenbrücke (2011)
Restaurant Gartenhaus 1313, Lindenstrasse, Luzern (2012)
Container13, Openair-Bar, Lindenstrasse, Luzern (2012)
Hotel Wetterhorn, Hohfluh, Hasliberg (2012)
Hotel&Restaurant Alpenblick, Weggis (2013)
Hotel&Restaurant Kaiserstuhl, Brünigstrasse, Lungernsee (2014)

Die Herren von der Lindenstrasse. In Zukunft sollen hier noch mehr Sinnvoll-Gastro-Betriebe entstehen.

Flucht-trinken

Die Qual der Wahl: Autorin Martina Clavadetscher (hinten) und Theaterautorin Noemi Wyrsch sichten 200 Zentralschweizer Schnäpse.

Die Aufgabenstellung klang nach einem Kinderspiel, einem angenehmen und überaus vergnüglichen Abend: Eine Literatin, ein Poet und eine Theaterautorin gehen auf die Seerose in Flüelen, testen ihr grosses Sortiment an regionalem Schnaps und liefern ein Protokoll ab. Die Ausgangslage war jedoch prekär: Am einzigen Datum, das passte, spielten ChueLee – Entlebucher Party Power –, was in einer wüsten Flucht in den Spiritus endete. Denn kein Kater kann so schlimm sein wie diese Musik.

Von Noemi Wyrsch, Martina Clavadetscher und Pablo Haller

Die Dämmerung senkt sich über den Urnersee, die Feuerwehr feiert Jubiläum, Helme, Uniformen und andere Utensilien liegen an der Schiffsanlagestelle. Torkelnde Schemen, weiter vorne glimmendes Himbeerrot auf Schunkelwellen. Drei Mal werden wir weitergeschickt, bis wir für 10 Franken pro Person ein leeres Schnapsglas erhalten, das wir mit einer Auswahl von 200 in der Zentralschweiz gebrannten Wassern, die da dicht gedrängt rumstehen, füllen können. Vorfreude. Wir fühlten uns etwas wie der nordische Gott Thor mit seinem Trinkhorn, das niemals leer wird. «Sprich, was wahr ist, trink, was klar ist», steht auf einem Brunnen in Kriens. Ein gutes Motto. «Zum Glück wussten das meine PH-Mitstudentinnen nicht, dass man das kann, als die Seerose in Luzern war», lacht Noemi. Dann schenken wir uns ein. Beim Ersten prostet man noch. Die Stimmung ist gut, die Lage angespannt ruhig. Wir sind die Einzigen mit ChueLee-Ticket, die unten bleiben wollen.

Keine Erinnerungen, keine Notizen vorhanden. Womöglich liegts am Cumarin, das Benommenheit auslösen kann. Schnaps – du und wir haben keine näheren Berührungspunkte. Notizen vorhanden. «Wäh», Himbeerschnaps. Auch das Hirn kann bei den abgespeicherten Geschmäckern aus dem Alkoholdunst von gestern eine Erinnerung hervorkramen. Erst leicht süss und dann üblich scharf. Mit der hell beleuchteten Kirche an der Felswand fühlen wir uns geradezu geborgen. Wir bleiben der Kirche treu, halten Zwiesprache mit einer Fliege und wir sind uns einig: Schnäpse sollten in unserem Leben fortan eine grössere Rolle spielen. Der Name, der Geruch, wir werden Heidi, ganz bestimmt. Ein Wässerchen ohne Kanten, leicht staubig, der verflüssigte Heuboden. Erdbeere klingt stadtmädeltauglich. Der Schock des Abends. Schmeckt aber wie Parfüm aus dem vorletzten Jahrhundert. So weit sind nicht mal wir, dass wir Parfüm saufen wollten – noch nicht!

Auf einmal scheint die Seerose leer. Sie schaukelt gemach, wir fragen uns noch, ob es am Schnaps liegt. Dann beginnt der Krieg. Eine «Juhuuu»-Granate detoniert im Trommelfell. ChueLee eröffnen ihren Angriff mit Terror, Trash und Tanzmusik. Hudigäägeler! Das Publikum stampft, klatscht, johlt. Ab diesem Moment sind alle Anstandsregeln ausser Kraft gesetzt. Alle Leinen los! Im Krieg und der Liebe, ihr wisst es ... Kein Prosten, nicht mehr bloss einen Gutsch zum Probieren einschenken. Macht das Glas voll! Den Verstand betäuben, um ihn nicht zu verlieren. *«Müeh mit de Chüeh / Müeh mit de Chüeh / Chüeh gäh sooo viel z'tüe (holalodidüüüh)»*

Ganz okay. Mund schmeckt noch nach Vodka. Ein zweites «Wäh». Nochmal auf Himbeerschnaps reingefallen. Das vorherige Getränk verfälscht das nächste. Wir sind so unprofessionell! Meisterwurz, natürliches Heilmittel. Schmeckt nach Erkältungsbad. Immerhin gesund. Schmeckt wie Schnäpse, die Teenager aus der Hausbar stibitzen. Verboten, aufregend, man weiss, es wird einem schlecht. Ein klarer Rausch. Als hätte ein Gewitter die Sicht gewaschen, glaubt man auch in der Ferne jedes Detail zu erkennen. Am Ufer noch immer die Feuerwehr, der Brand kommt dann morgen. Sie spritzen Wasser in den See und jubeln. ChueLee singt etwas von Mühe mit Kühen. Müeh met de Chüeh / Jutz metem Mutz / Abe ond ex ... ***Der Beste: HH Honigchrüter. Der originellste: Hinterländer Böhlimannschnaps.*** *Wasser! Langsam schmeckt alles gleich. Ein neues Glas, Professionalität simulieren. Die Seerose schaukelt und schunkelt. «Auf dem Mond, da blühen ...» Wir beginnen bei ChueLees Liedern mitzusingen. Wir beenden den Versuch.*

Der Chefkoch vom Château Gütsch kreiert ausgetüftelte Menüs, liebt elektronische Musik und ist mit der jungen Gastro- und Kulturszene Luzerns bestens vernetzt. Moritz Stiefel ist ein liebenswürdiger Mensch. Aber in der Küche kennt er kein Pardon.

Von Pirmin Bossart, Bilder: Franca Pedrazzetti

Der Querkoch vom Gütsch

In einer raren freien Stunde ist Moritz Stiefel vom Schloss herabgestiegen ins Bruchquartier, um mit dem Journalisten einen Kaffee zu trinken. Stiefel ist nicht der Typ, wie man sich den Chefkoch eines Viersternhauses gemeinhin so vorstellt. Lässig sitzt er da in Jeans und Hemd, schlank und gross gewachsen, mit Bart und hellem Blick. Geil, frech und ausgefallen gehören zu seinen Lieblingswörtern. So oder ähnlich schmecken auch seine Gastro-Kreationen. Der Gourmet-Siebengänger im Château Gütsch kostet 150 Franken.

Seit diesem Frühling ist Moritz Stiefel für die Qualität der Restauration im Märchenschloss ob Luzern verantwortlich. Mit der externen Geschäftsführung versteht er sich ausgezeichnet. «Die Leute sind geradlinig und sagen, was sie denken. Das schätze ich. Die Kommunikation ist super.» Nach dem jahrelang undefinierbaren Kurs im Gütsch scheint sich nun langsam eine Richtung abzuzeichnen. Sogar die Gütschbahn soll wieder fahren. «Dann kommt vielleicht auch Kundschaft, die nicht nur in teuren Autos den Hügel hochfährt», grinst Stiefel.

Techno-DJ

Moritz Stiefel ist der bunte Hund in der Luzerner Gastrolandschaft. Er ist nicht nur der Vertreter einer jungen Generation, die neue Esserlebnisse sucht, sondern auch hervorragend vernetzt in der Kulturszene. Mit seiner Frau Luigina war er jahrelang DJ und Mitglied der Technoparty-Veranstalter von «göndmolchliab» im Sedel. Unter dem DJ-Namen «Schlechter Einfluss» haben die beiden auch an vielen grossen Techno-Festivals gespielt.

Nach der Kochlehre in einem Landgasthof in Inwil und einem zweijährigen Abstecher als Sous-Chef in der Braui Hochdorf (15 Gault-Millau-Punkte) baute Stiefel als Küchenchef den Gastrobereich im Südpol auf. «Es war die Zeit von Christoph Linder alias DJ Fett, mit dem

ich immer noch Kontakt habe. Ich habe das Umfeld mit den Musikern und Theaterleuten sehr geschätzt, auch wenn es mitunter chaotisch war.»

Dann gründete er mit den Black-Velvet-Leuten eine Catering-Firma und betrieb eine Zeit lang seine eigene Firma «Stiefel essen und trinken». Vor zwei Jahren war er für die Zwischenutzung im Restaurant Schiff Luzern verantwortlich. Joan Seiler half mit, Konzerte zu organisieren – Fai Baba, Great Black Waters oder Evelinn Trouble rockten in der ehrwürdigen Luzerner Beiz. «Es ging uns darum, die Altstadt etwas zu beleben. Wir wollten einen lockeren Restaurations-Betrieb, und die Preise setzten wir bewusst etwas tiefer an.»

Ein Bubentraum

Nach dieser Phase half Stiefel bei der Konzeption des Restaurants Neo an der Europaallee in Zürich und arbeitete als Küchenchef im Theater Casino Zug. Schon dort setzte er auf regionale Produkte, musste aber feststellen, «dass die Zuger noch konservativer als die Luzerner sind». Eines Tages klingelte das Telefon und er wurde für den Job des Chefkochs im Château Gütsch angefragt. Das kam im richtigen Moment und war erst noch die Erfüllung eines Bubentraums. «Als kleiner Koch in der Stifti habe ich immer mal wieder zum Gütsch hochgeschaut und gedacht, wie geil es doch mal wäre, in diesem Palast wirken zu können.»

Angesprochen auf die aktuelle Gastroszene Luzerns, zieht er die Augenbrauen hoch: «Mir liegen die kleinen Hot-Spots am Herzen, in denen auch ausgezeichnet gekocht wird. Hopfenkranz, Drei Könige, Alpineum, Houdini, Meyer, Storchen oder Barbes sind Lokale, mit denen ich verbunden bin. Man kennt und unterstützt einander, es ist alles recht familiär.» Auch das Reussbad mit dem neuen Chefkoch oder die Krone in Blatten/Malters gehören zu seinen Favoriten. «Ich verkehre auch gerne im Uferlos oder in der Kegelbahn, wo mir der Sound gefällt.»

Für den ganzen Bereich der grossen Touristen-Abfertigungszonen hat er nicht viel übrig. Namen will er keine nennen. Nur so viel: «Lieblos von der Küche her, schlechtes Preis- Leistungs-Verhältnis, zuviel Abzockerei und schnelles Geld.»

Eigener Stil

Chefkoch Stiefel legt höchsten Wert auf regionale Produkte. Wo immer möglich, kauft er das Fleisch, Gemüse, Käse und andere Frischwaren bei Produzenten aus der Umgebung. «In dieser Beziehung hat mich Werner Tobler in der Braui Hochdorf geprägt.» Zudem kultiviert er den Purismus: Das Essvergnügen steht im Mittelpunkt, alles andere ist auf ein Minimum reduziert. «Warum immer weisse Tischtücher, Designerlampen, all diesen Schickschnack? Wichtig ist das hochwertige Produkt auf dem Teller, die Zubereitungsart, die Geschmäcker, die alle im Einklang sind.»

Stiefel hat sich in den letzten Jahren seine eigene Handschrift erarbeitet. Zu seinen «signature dishes» gehören eine ausgeklügelte Tomatenessenz und ein Dessert mit Truffel. «Ich bin stets daran, progressiv zu sein, an die Grenzen zu gehen, neue Geschmäcker herauszuholen. Das kommt nicht immer bei allen gleich gut an. Aber man redet darüber. Das habe ich gern.» Auch essbare Eierschalen hat er entwickelt. An gewissen Gerichten experimentiert er über Jahre hinweg. Er hat nichts dagegen, ein bisschen der Spinner zu sein. «Die Leute müssen auch mal sagen: Was zum Teufel war jetzt das, was soll das? Dann ist es geil für mich. Das ist der Weg, den ich einschlage.»

14-Stunden-Tage

So lebensfreudig Stiefel die Kultur- und Nachtszene geniessen kann, so knallhart und diszipliniert nimmt er seinen Job wahr. Als Chefkoch im Viersternhaus ist er 100 Prozent bei der Sache. «Es muss jederzeit alles bis ins letzte Detail stimmen, nicht nur das Essen.» Stiefel kümmert sich um das Personal, schult die Leute, managt Bankette und Events, entwirft alle zwei Monate eine neue Menükarte. «Das Restaurant läuft hervorragend. Als ich begann, hatten wir acht bis zehn Essen. Jetzt sind es jeden Tag über 35 Mahlzeiten.»

«Manchmal muss ich einen harten Ton anschlagen.»

Fünf Köche sind im Schuss, eine Person wäscht ab. «Ich arbeite 13 bis 14 Stunden pro Tag. Wenn du auf diesem Niveau kochst, geht das nicht anders.» Stiefel verlangt auch von seinem Team vollen Einsatz. Kein Teller geht an den Tisch des Gastes, ohne dass ihn der Chefkoch vorher inspiziert hat. Er sei mit dem jungen Team sehr freundschaftlich verbunden. «Aber ich bin auch unerbittlich. Manchmal muss ich schon einen harten Ton anschlagen.» Die Jungen tanzten heute gerne auf mehreren Hochzeiten und könnten sich schlecht auf eine Sache konzentrieren. «Das ist ein Problem. Wer wirklich Koch sein will, muss einfach eine Passion haben und alles geben.»

Wie ein Rockstar?

Ein Chefkoch, der es an die Spitze gebracht habe, könne ein Leben wie ein Rockstar führen, wirft Stiefel mal ins Gespräch. «Immer auf Drive, von Bekanntheiten umgeben, gefeiert, Präsenz im Fernsehen. Aber nur ganz wenige schaffen das.» Viele junge Köche meinten, sie gelangten mühelos dorthin. «Du musst zuerst die Techniken lernen, bevor du glaubst, ein Jamie Oliver sein zu können.»

Was empfiehlt also der Chefkoch jungen Leuten, die Koch werden möchten? Stiefel überlegt einen Moment lang und meint dann trocken: «Maul halten und arbeiten.»

Moritz Stiefel tritt zusammen mit Mario Waldispühl vom Restaurant Krone in Maltes am DO 29. Oktober um 19 Uhr beim «Kitchen Battle Luzern» im Neubad Luzern gegen das Team des Grottino 1313 an.

«Hier wird gearbeitet, nicht therapiert»

Seit rund einem Jahr bietet das Restaurant Quai4 in Luzern Menschen mit psychischer Erkrankung geschützte Arbeitsplätze an. Im Alltag ist das auch für die Vorgesetzten eine Herausforderung.

Von Martin Erdmann

An der dunklen Decke hängen Neonröhren, die langgezogene Dreiecke bilden. Ihr dezentes Licht fällt auf schwarze Tische, auf denen sich Kerzenschimmer in hohen Weingläsern spiegelt. Es ist Freitag, kurz nach 18 Uhr, und im Restaurant Quai4 ist es ruhig. Es ist die Zeit zwischen dem mittäglichen Ansturm und den Gästen, die zum Abendessen kommen. Draussen hocken vereinzelte Gäste beim Aperitif, drinnen sitzt ein Mann auf dem hintersten Barhocker bei einem Bier. Wer hier zufällig hineinschauen würde, käme nicht auf die Idee, dass das Quai4 kein Restaurant wie jedes andere ist. Es ist weder die Einrichtung noch die Speisekarte, die den Unterschied macht. Es sind die Mitarbeitenden. Wer an einem der acht geschützten Arbeitsplätze im Quai4 arbeitet, leidet an einer psychischen Beeinträchtigung, ist also beispielsweise depressiv oder schizophren.

Jacquelines Hände zucken leicht, während sie zwei Gästen das Tagesmenü von einer Schiefertafel vorliest. Die beiden Männer entscheiden sich für das Buffet und ordern alkoholfreies Bier und Wasser. Jacqueline notiert sich nichts und kehrt kurz darauf mit der Bestellung zurück. Sie ist eine der 13 Personen mit psychischer Beeinträchtigung, die im Quai4 arbeiten. Jacqueline ist seit letztem November angestellt. Zuvor hat sie ihrem Mann, der Finanzchef bei einer Genossenschaft war, geholfen. Im Quai4 liebt sie den Kundenkontakt, mag es aber nicht, dreckiges Geschirr abzuräumen. Jacqueline spricht ruhig und überlegt, knetet dabei ihre Hände. «Hier ist es nicht so stressig wie in der Wirtschaft draussen.» Wenn sie nicht weiss, aus was für einer Traube ein bestimmter Wein gepresst wurde oder was für Pilze es zu den Gnocchi gibt, kann sie bei den Fachpersonen nachfragen. Sie erzählt, wie gut es ihr hier gefalle, wie viel besser es ihr gehe, seit sie hier arbeitet. Geht es um ihre Krankheit, gerät sie ins Stocken. Schliesslich beschreibt Jaqueline ihren Gesundheitszustand so: «Ich habe einfach Hochs und Tiefs.» Wenn ihr die Arbeit zu viel werde, nehme sie einfach eines nach dem anderen und versuche, Ruhe zu bewahren.

Junge Leute leiden unter Leistungsdruck

Das Restaurant gehört zur Organisation «Wärchbrogg», die schon seit 1962 geschützte Arbeitsplätze anbietet. 13 Leute arbeiten grösstenteils in einem 50-Prozent-Pensum. Dazu kommen sechs Fachpersonen, die über eine Ausbildung in der Küche oder im Service verfügen. Und dann ist da noch Adrian Rentsch, er leitet das Quai4: «Wir bieten unseren Mitarbeitenden eine Tagesstruktur und geben Zugang zum wirtschaftlichen und sozialen Leben.» Dabei wird er nicht müde, eines zu betonen: «Hier wird gearbeitet, nicht therapiert.» Zwar arbeitet im Service ein Sozialpädagoge, der als Bezugsperson für die Mitarbeitenden zuständig ist, doch damit hat es sich.

Die Warteliste im Quai4 ist lang. Sie bezieht sich jedoch nicht auf freie Tische, sondern auf die Arbeitsplätze. Rentsch erklärt: «Psychische Erkrankungen nehmen in der Schweiz zu. Arbeitsplätze, die nahe am ersten Arbeitsmarkt

sind, sind gefragt.» Gerade bei Jungen sei das Interesse gross. «Manche kommen mit dem hohen Leistungsdruck in der Arbeitswelt nicht mehr zurecht.» Im Quai4 probiert man die Jungen wieder aufzubauen und an den ersten Arbeitsmarkt heranzuführen. Bei den älteren Mitarbeitenden rückt dieses Ziel in den Hintergrund. «Die wollen keine Bäume mehr ausreissen, sondern einfach einen Arbeitsort haben, an dem sie sich wohlfühlen.»

Aber ist denn ein Gastrobetrieb, der unumgänglich mit Stress verbunden ist, ein geeigneter Arbeitsort? Es sei ein schmaler Grat, den man hier gehe, sagt Rentsch. Es gebe jedoch viele psychisch Beeinträchtigte, die noch leistungsfähig seien. «Die wären unterfordert, wenn sie den ganzen Tag beispielsweise Couverts einpacken müssten.» Deshalb sei es wichtig, dass es geschützte Arbeitsplätze gebe, an denen die Mitarbeitenden in gesundem Mass gefordert werden.

Es gibt Tage, da schaffen es manche Mitarbeitende nicht, zur Arbeit zu kommen.

Der Betrieb muss trotz allem funktionieren

Aus der Küche weht der Duft von gebratenem Fleisch. Gut möglich, dass dieses zuvor von Christoph geklopft wurde. Fleischklopfen ist seine Lieblingsaufgabe, vielleicht, weil er in seiner Freizeit Schlagzeug spielt. Christoph war von Anfang an dabei. Als das Quai4 im Juli 2014 öffnete, wechselte er von der Produktion im 3. Stock, wo beispielsweise die Stimmunterlagen der Stadt Luzern abgepackt werden, in die Küche hinunter. Im ersten Arbeitsmarkt könnte Christoph nicht arbeiten. «Meine Leistungsfähigkeit ist etwas eingeschränkt.» Davon scheint er sich jedoch nicht einschränken zu lassen. «Sein eigenes Geld zu verdienen, ist schon cool.» Was die nächsten Jahre bringen sollen, darüber macht sich Christoph keine Gedanken. «Ich lasse die Zukunft einfach auf mich zukommen.»

Es gibt Tage, da schaffen es manche Mitarbeitende nicht, zur Arbeit zu kommen. «Da kann man nichts dagegen tun», sagt Restaurantleiter Rentsch. Der Betrieb müsse trotzdem funktionieren, denn der wirtschaftliche Druck sei gross. «Der Kanton zahlt zwar die Kosten, die mit der Betreuung der Mitarbeitenden zusammenhängen, der Rest ist selbstfinanziert.» Wirklich sorgen müsse sich das Quai4 aber nicht. «Der Betrieb läuft gut», sagt Rentsch. Das Restaurant am Alpenquai liegt zwischen Bürogebäuden. 3500 Arbeitsplätze liegen innerhalb von 10 Minuten Fussmarsch. Dieser Standortvorteil zeigt sich vor allem um die Mittagszeit. «Wir verkaufen dann etwa 150 bis 200 Mittagessen.» Dieses gibt es nur vom Buffet. «Die Bedienung einer solchen Masse wäre für die Mitarbeitenden wohl zu viel.»

Auch Rentsch läuft manchmal Gefahr, dass es ihm zu viel wird. Die Sorgen und Probleme der Mitarbeitenden gehen an ihm nicht spurlos vorbei. Für den Restaurantleiter gibt es deshalb eine klare Regel: «Was im Restaurant passiert, bleibt hier und wird nicht mit nach Hause genommen. Man muss sich extrem gut abgrenzen können.» Die Gäste würden davon kaum etwas mitbekommen. Das ist Rentsch sehr wichtig. Das Quai4 solle als ganz normaler Betrieb wahrgenommen werden. «Die Gäste sollen sehen, dass unsere Mitarbeitenden Menschen sind wie du und ich.»

Soziale Restaurants

Das **Quai4** am Alpenquai 4 ist nicht das einzige soziale Restaurant in Luzern. Im Maihofquartier bietet das Schweizerische Arbeiterhilfswerk im **Restaurant Libelle** Stellen an, die erwerbslosen Menschen mit geringen Chancen auf dem Arbeitsmarkt eine Perspektive eröffnen sollen. Dabei sollen sie mit den marktwirtschaftlichen Anforderungen eines Normalbetriebs konfrontiert werden. Die Caritas Luzern führt zudem zwei Restaurants im Rahmen eines beruflichen Integrationsprojekts. Das **A15** liegt an der Adligenswilerstrasse 15 und das **G10** an der Grossmatte Ost 10 in Littau.

Das Kunst-Café wird belebt

Das Kunstmuseum Luzern hat seit Sommer ein neues Foyer mit Café und Buchshop. Jetzt wird der von Urs Lüthi gestaltete Raum mit einer Gesprächsreihe bespielt.

Treffpunkt für Gespräche und Kaffee: das neue Café im Foyer des Kunstmuseums. Bild: zvg

Seit Anfang Sommer hat das Kunstmuseum Luzern einen neuen Eingangsbereich mit einem Café und erweitertem Museumsshop. Ziel des von langer Hand geplanten Projekts: einen Ort zum Verweilen schaffen, einen Treffpunkt vor oder nach dem Ausstellungsbesuch. Holzelemente und Textiles sorgen hier denn auch für eine etwas wärmere Atmosphäre als im restlichen, eher kühl gestalteten nördlichen KKL-Flügel. Dennoch fügen sich die beiden offenen Räume schön in die Architektur ein – ein gelungener Ort, nicht klinisch sauber, aber auch nicht zu kuschlig. Und rein planerisch sicher sinnvoller als die Büroräume, die hier früher platziert waren.

Das Foyer soll aber nicht nur Café sein, sondern auch ein Ort der Kunst. Einerseits ist das dadurch gegeben, dass der Künstler Urs Lüthi mit der Gestaltung beauftragt wurde. Der in Kriens geborene und international bekannte Künstler hat die Raumgestaltung und die Innenarchitektur zusammen mit einem lokalen Architekturbüro entwickelt, zudem hat er speziell für das Foyer Vitrinen geschaffen, in denen von ihm zusammengetragene Objekte ausgestellt sind. Noch diesen Monat wird beim Verlag Edizioni Periferia eine Publikation des Künstlers zu den Vitrinen erscheinen.

Nun wird der Raum aber auch aktiv bespielt: Regelmässig holt das Kunstmuseum-Team ein Werk aus seiner Sammlung hervor und lädt einen Gast zu einem öffentlichen Gespräch darüber ein. Das erste Gespräch fand im September statt, diesen Monat werden sich Direktorin Fanni Fetzer und Kunstkennerin Barbara Basting gemeinsam einem Werk annehmen. (mak)

Gesprächsreihe «Im Foyer! Begegnung mit dem Original», MI 21. Oktober, 18 Uhr, Kunstmuseum Luzern

Mieträume für Kreative an der Reuss

An der Sentimattstrasse 6, wo fast 100 Jahre lang das Druckereigewerbe zu Hause war, eröffnet im Oktober das «Bodoni». Arbeitsplätze für Kreativwirtschaftsunternehmen und ein Eventraum sollen den schöpferischen Geist des Areals erhalten.

«Die Befürchtung war, dass es eine Lagerhalle wird», sagt Franziska Bründler über die ehemaligen Räume der TicketPrint AG. Zumindest im Falle einer Einzelnutzung des rund 800 Quadratmeter grossen Areals. Zusammen mit Florian Bächler schuf Bründler deshalb die «Event- und KreativFabrik Bodoni». Wie der Name schon sagt, zerfällt die Nutzung in zwei Teile. Die «KreativFabrik» einerseits vermietet Arbeitsplätze an Kleinunternehmen aus dem Bereich der Kreativwirtschaft. Bislang haben sich der Applaus Verlag, Fidea Design, Oberholzer Content und Toughmedia eingemietet. Zwei weitere Plätze sind noch zu haben. Andererseits gibt es den Eventraum. Dieser hat eine Fläche von 180 Quadratmetern und kann stundenweise bis ganztägig gemietet werden. Zur Verfügung stehen eine Küche und eine alte, noch einsatztaugliche Druckmaschine. Auf spezielle Anlässe ausgerichtet ist der Raum dabei nicht, sondern offen für alle Arten von Veranstaltungen. Denkbar seien, so Bründler, etwa auch Workshops mit den eingemieteten Unternehmen.

Ein Anlass steht in den neuen Räumlichkeiten bereits fest: das Gastro-Format «9x9», das Bründler zusammen mit Simone Müller-Staubli veranstaltet. Jeweils am neunten des Monats wird ein Essen in «9 Akten» serviert. Für Franziska Bründler soll das «9x9» ein Herzstück im Veranstaltungskalender des «Bodoni» werden. Der Rest darf noch gefüllt werden. (heg)

Bodoni, Event- und KreativFabrik, Sentimattstrasse 6, Luzern. Infos und Kosten: www.bodoni.ch

So bitte nicht mehr!

Die essende Welt ist in der Pipi-Gaggi-Phase angelangt: Jede noch so bescheidene kulinarische Ausscheidung wird stolz im Internet präsentiert. Aber bitte, wenn schon Foodporn, dann richtig. Vier Faustregeln für das gelungene Teller-Selfie.

*Von Sylvan Müller**

Als ich vor acht Jahren für ein Buchprojekt in Japan unterwegs war und die bestellten Gerichte ohne Vorwarnung an die Köche fotografisch dokumentierte, wurde ich ungewollt Pionier einer grauenhaften Entwicklung. Damals fotografierte ich die Speisen mit einer analogen Mittelformatkamera, was mir glücklicherweise nicht erlaubte, mein kulinarisches Erlebnis subito mit der ganzen Welt zu teilen. Inzwischen werden auch die zu Hause gekochten Speisen von Krethi und Plethi fotografiert, meist grässlich, und via soziale Medien unter die Menschheit gebracht. Jedes Müesli, jedes Konfibrot, einfach alles. Der Teller als erweitertes Selfie: Foodporn nennt man das. Ich habe kapituliert, die Sache ist ausser Rand und Band geraten und ist nicht mehr aufzuhalten. Aber um den Schaden in Grenzen zu halten, einige Anregungen, damit zumindest die Bildqualität stimmt.

Im Grunde verhält man sich gegenüber Gerichten wie zu Menschen, die man mag. Man tut ihnen gewisse Dinge nicht an. Beherzt man diese im Grunde einfache Regel beim Fotografieren von Speisen, sollte wenig schief gehen:

1. Direkt in die Fresse blitzen

Mögen Sie das? Ich nicht. Und der Teller Spaghetti Vongole vor Ihnen auch nicht. Also, Regel Nummer 1: Blitz ausschalten. Nun mögen Nudeln schummriges, gelbes Glühlampen- oder gar Kerzenlicht auch nicht besonders. Oder direkt in die Sonne blinzeln zu müssen. Darum: Platzieren Sie das Gericht nahe an einem Fenster. Das Licht sollte von der Seite oder etwas im Gegenlicht auf den Teller fallen. Je grösser das Fenster im Verhältnis zum Raum, umso weicher wird das Licht. Für eine Alphüttenstimmung brauchen Sie kleine Fenster. Die Hochzeitstorte hingegen wird am besten in einem Raum mit grossen Fenstern in verträumtes Licht gesetzt. Aber immer in Räumen mit neutralen Wänden! Sonst sieht man Ihre Liebe zu farbigen Wohnungen auch im Futter.

2. Das Doppelkinn in den Vordergrund rücken

Jeder Mensch hat ja neben seiner Schoggi- auch seine Schattenseite. Die Letztere bei einem Porträt zu betonen, ist unfreundlich. Und so hat auch jedes Gericht seine Lieblingsperspektive. Würste sehen je nach Aufnahmewinkel schnell unanständig aus. Als Faustregel kann man sagen, dass der geeignete Winkel für eine Food-Fotografie der ist, aus dem der Koch anrichtet. Fast ganz gerade von oben. Ein Gericht im Glas verlangt aber eher nach einer tieferen Perspektive. Wie bei den Menschen: jedem seine Perspektive.

3. Kleider machen Leute

Posieren Sie im Meersäuli-T-Shirt für Bewerbungsfotos? Vielleicht als werdender Tierarzt. Aber sonst wohl eher nicht. Auch gute Gerichte sprechen in der Regel für sich selber und mögen es, sparsam dekoriert und in Tellern in adäquaten Farben und Formen (!) angerichtet zu werden. Das würde eigentlich auch für Gastronomen gelten, ist aber ein anderes Thema.

4. Weitwinkel ...

Da gibt es doch tatsächlich Menschen, die rücken ganz nahe ran an ihre Artgenossen und fotografieren diese mit dem weitesten Weitwinkelobjektiv, das zu finden ist. Als wäre das Gesicht ein Landschaftspanorama. Ist es nicht. Ein Gesicht mag ein leichtes Teleobjektiv. In der Regel ab einer Brennweite von 70, 80 mm. Vor allem die grosse Nase mag diese Linse ganz gern. Und auch ein Teller mag das. Sieht einfach besser aus. Ist ja kein Ufo, Ihr Gericht. Übrigens: Auch eine Handykamera hätte diese Funktion!

Wenn Ihnen das alles zu kompliziert ist, lassen Sie es doch einfach sein mit Ihrem Foodblog. Bitte. Und überlassen Sie es mir. Das ist mein Beruf und ich verdiene Geld damit. Und darum hier auch noch die Antwort auf die häufigste an mich gestellte Frage: Nein, ich verwende keinen Haarspray, um die Speisen aufzupimpen. Das macht keiner mehr.

* Sylvan Müller ist Food-Fotograf und Kochbuchautor. Er lebt und arbeitet in Luzern.

Vom Vorteil, auf die Landschaft pilgern zu müssen

Verschiedene Kulturorte präsentieren sich Ende Oktober an den kantonalen Tagen der Kulturlandschaft. Ein Kulturhaus, das einen ganz eigenen Weg geht, ist das KKLB in Beromünster. Ein Gespräch mit Direktor Silas Kreienbühl.

Von Pirmin Bossart

Silas Kreienbühl, an den kantonalen Tagen der Kulturlandschaft diskutiert das KKLB in einer Eigenproduktion das Museum der Zukunft. Dabei gehen Sie von Thesen des Künstlers Thomas Hirschhorn aus. Verstehen Sie das Gesamtkunstwerk KKLB als ein Museum der Zukunft?
Hirschhorn sagt unter anderem, dass Kunst keine ideale Lokalität braucht. Sie kann und soll überall ihre Wirksamkeit entfalten. Auch sei die Vermittlung von künstlerischen Arbeiten weniger eine pädagogische Haltung, sondern ein «aggressives Geschenk». Da gibt es viele Berührungspunkte mit dem KKLB und dem, was wir machen. Wir müssen uns nicht neu erfinden, sondern schlicht auf dem Weg weitergehen, den wir eingeschlagen haben.

Ihr geht einen anderen Weg als viele andere Institutionen. Was macht eure Besonderheit aus?
Wir sind nicht mit einem klassischen Haus vergleichbar. Wir machen alles anders und haben nie probiert, ein bestimmtes Modell oder ein herkömmliches Institutionsverständnis zu imitieren. Das hat eine gewisse Radikalität. Wir haben ein Gebäude und eine Idee. Wir wollen, dass Kunst anders wahrgenommen und vermittelt wird. Kunst soll nicht im elitären Raum stattfinden, sondern zugänglich gemacht werden. Viele Leute haben eine riesige Hemmschwelle, sich mit Kunst auseinanderzusetzen und nur schon ein Museum oder eine Galerie zu besuchen. Mit unserer Art Kunstvermittlung wirken wir dem entgegen.

Wie?
Wir haben viele Gruppen, die uns besuchen: Vereine, Firmen, Unternehmen, Behördengruppen, Interessenverbände, Handwerker, Akademiker, quer durch die Branchen. Der Garagistenverband war ebenso bei uns wie die Akademie der Künste Berlin, der Gemeinderat Luthern oder eine Delegation von Bundesbern. Alle müssen sich anmelden und an einer anderthalbstündigen Führung teilnehmen. Wir sorgen auch für Apéros oder ein Catering. Auf diesem Weg führen wir die Besucher an die Kunst heran. Das passiert auch mit Witz und Unterhaltung.

Der KKLB-Direktor Silas Kreienbühl ist auch selbst Künstler. Hier bei der Arbeit «schnee von gestern»: Er sammelt Schnee und stellt ihn in Einmachgläsern aus. Bild: Selbstporträt

Heisst das gleichzeitig, dass die Kunstwerke im KKLB schon entsprechend populär oder eingängig sind, damit sie breit auf Anklang stossen?
Wir haben eine breite Palette von Kunst, auch hochklassige Werke. Roman Signer hat bei uns eine Arbeit gemacht, auch Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger. Wir gestalten die Führungen je nach Gruppe oder deren Thematik. Besuchern, die nicht mit Kunst vertraut sind, stellen wir zuerst zugänglichere Werke vor, damit sie einhaken können. Ich bin oft erstaunt, wie sie die Werke sehr stimmig und auch präzise erfassen. Wir haben emotionale Rückmeldungen. Das zeigt mir immer wieder: Die Kunst kann sehr viel, sie ist ein Kommunikationsmittel. Das ist unser Anliegen. Der Knackpunkt ist einzig, dass man die Leute dorthin bringt, wo Kunst stattfindet. Dann kann man aufbauen.

Das KKLB steht mitten in der Luzerner Landschaft. Würdet oder könntet ihr auch in Zürich oder Berlin wirken?

Von der inhaltlichen Ausrichtung her und wie wir Kunst verstehen, könnten wir uns überall platzieren und überall wirken, gerade auch im urbanen Umfeld. Aber natürlich ist an unserem Standort die Ausgangslage eine ganz andere: Wir haben viel Raum und ein Umland von 25 000 Quadratmetern.

Auf dem Land: Das tönt für viele nach Abgeschiedenheit, schlechter Erreichbarkeit, Aufwand. Ist das ein Nachteil für das KKLB?
Es ist ein vermeintlicher Nachteil. Wir machen inzwischen die Erfahrung, dass es für das, was wir beabsichtigen, ein Vorteil ist. Wer zu uns kommt, muss das wollen. Er muss Eintritt bezahlen, an einer Führung teilnehmen. Man muss einen Widerstand überwinden, um hierherzukommen. Das führt im Endeffekt dazu, dass die Besucher sehr aufmerksam sind und sich auseinandersetzen mit dem, was sie sehen. Es gibt Leute, die den ganzen Nachmittag bleiben.

«Die Trennung zwischen einer Kultur auf der Landschaft und einer Kultur in der Stadt ist eine künstliche.»

Wie nehmen Sie die Kultur auf der Landschaft wahr? Gibt es eine gemeinsame Qualität?
Die Trennung zwischen einer Kultur auf der Landschaft und einer Kultur in der Stadt ist eine künstliche. Ich bekomme viel mit, was auf der Landschaft kulturell läuft, was die einzelnen Häuser machen. Das steht, verglichen mit dem, was in der Stadt abgeht, keineswegs auf verlorenem Posten. Natürlich gibt es in der Stadt eine Dichte von Angeboten. Aber inhaltlich haben die kulturellen Aktivitäten auf der Landschaft ebenso viel zu bieten. Wir können uns allerdings schlecht mit den andern Häusern auf der Landschaft vergleichen. Wir brauchen auch nicht unbedingt diese enge Vernetzung, wie sie der Tag der Kulturlandschaft dokumentiert. Wir sind als Einzelfall ohnehin eine Nische und haben genug Ausstrahlung und Kraft, dass man uns wahrnimmt.

Ihr funktioniert als Unternehmen, mit ganz verschiedenen Angeboten und Projekten. Wie finanziert ihr den Betrieb?
Das KKLB muss selbsttragend funktionieren. Dazu verhelfen uns die Eintritte und die Führungen. Für den Aufbau konnten wir auf die Unterstützung von Sponsoren zählen, aber wir haben keine laufenden Gelder. Seit einigen Jahren erhalten wir eine kleine Unterstützung von der kantonalen Kulturförderung. Die 20 000 Franken sind wichtig für uns, auch als Geste der Anerkennung. Das erlaubt uns, ein wenig durchzuatmen.

Sind öffentliche Subventionen in der Kunst und Kultur unabdingbar?
Natürlich. Es funktioniert anders nicht. Umgekehrt steckt auch eine latente Gefahr darin. Dass wir unsere eigenen Wege und Lösungen suchen mussten, hat viel damit zu tun, dass wir ohne Subventionen auskommen mussten. Wenn man sich daran gewöhnt, ein paar Millionen zu bekommen, lauern Trott und Stillstand. Trotzdem braucht es Subventionen. Ein Kunstmuseum hätte sonst keine Chance, zu überleben. Es ist für uns und für andere mühsam, jedes Mal wieder um die Zusicherung von Beträgen kämpfen zu müssen. Selbst kleine Beträge sind sehr wichtig und können viel bewirken.

Das KKLB hat sich gut etabliert. Stillstand ist Rückschritt, heisst die Devise des Marktes, der immer mehr auch die Kunst bestimmt. Was ist im KKLB noch möglich?
Wir haben noch längst nicht alle Künstler ausgestellt, die wir möchten, das Potenzial ist überhaupt nicht ausgeschöpft. Wir brauchten unsere Zeit, um den Betrieb aufzubauen und das nötige Publikum zu generieren. Nun entwickeln wir uns fortlaufend und sind erst am Anfang von allem, was hier noch möglich sein wird.

KKLB

Das KKLB – Kunst und Kultur im Landessender Beromünster – ist eine Kreation von **Wetz**. Der Künstler hat die Räumlichkeiten der stillgelegten Radiosendeanlage (Radio Beromünster) 2010 für den symbolischen Betrag von fünf Franken von der Swisscom gekauft und realisiert dort sein Gesamtkunstwerk. Schon beim Vorgängerprojekt in Uffikon war **Silas Kreienbühl** dabei. Der in Sursee lebende Künstler ist seit 2011 Direktor des KKLB, in dem Ausstellungen von über 40 Künstlerinnen und Künstlern zu sehen sind. Einige wechseln nach Wochen oder Monaten, andere bleiben Jahre bestehen. Für die Anlässe von Gruppen stehen mehrere Säle zur Verfügung. Im Unternehmen arbeiten über 40 Personen, 16 davon machen Führungen in zehn Sprachen. Zum KKLB gehört auch eine Energie-Akademie und ein Solarmodul-Altersheim: Alte und abgebaute Solarmodule finden auf den Dächern eine neue Heimat und produzieren weit mehr Strom, als der Betrieb selber benötigt. Wetz und Kreienbühl haben auch das Grossprojekt «Kunst am Spital» lanciert. Dafür gründeten sie eine eigene Firma. (pb)

Performance: Das Museum der Zukunft nach Thomas Hirschhorn, mit Urs Heinrich, Wetz, Silas Kreienbühl: SO 1. November, 14 Uhr. Infos: www.kklb.ch

Tage der Kulturlandschaft

Ende Oktober finden zum achten Mal die kantonalen Tage der Kulturlandschaft Luzern statt. Während einer Woche präsentieren verschiedenste Kulturräume Konzerte, Filme, Lesungen, Bühnenprogramme aller Art. So ist beispielsweise im **Entlebucherhaus** das satirisch-musikalische Duo Knuth und Tucek zu Gast (29.10.), Christoph Simon präsentiert – natürlich in Berner Mundart – sein erstes abendfüllendes Kabarett-Programm in der **Stadtmühle Willisau** (30.10), im **Träff Schötz** gibt die junge, talentierte Post-Rock-Band mit dem unmöglichen Namen Muzak ein Heimspiel (24.10.), und im **Kulturforum Hitzkirch** spielt sich das einzigartige Volksmusikensemble Alpini Vernähmlassig der Hochschule Luzern an die Ränder von Klassik und Jazz (25.10.). Das komplette Programm findet sich im Kulturkalender, Infos zu den einzelnen Anlässen gibt es unter www.kulturlandschaftluzern.ch. An der Eröffnungsfeier im **Tropfstei Ruswil** informiert der kantonale Kulturbeauftragte Stefan Sägesser über die Pilot-Lancierung des Regionalen Kulturförderfonds Luzern-West (FR 23. Oktober, 19 Uhr). (mak)

Und die Kulturförderung von morgen?

Kulturförderung bedeutet in der Praxis, sich gegen Kultur zu entscheiden. Wie geht man damit um, und wie reagiert man auf gesellschaftlichen und kulturellen Wandel? Ein Gespräch mit Lisa Fuchs und Stefan Zollinger*.

Von Basil Rogger

Als Kulturinteressierte sind wir uns eines gewohnt: Wir haben die Qual der Wahl. Egal ob täglich, wöchentlich oder monatlich, wir können ins Kino, ins Konzert, ins Museum, in einen Club etc. Wir können auch etwas Trinken gehen, Beachvolleyball spielen, mit Freunden Youtube-Karaoke machen, einen veganen Kochkurs besuchen oder zuhause bleiben. Unsere Entscheidungen für etwas sind immer auch ein Nein zu all den anderen Angeboten. Dabei können wir eigentlich nur scheitern, denn die Auswahl ist schlicht zu gross und die Wahrscheinlichkeit, dass wir etwas Besseres, etwas Relevanteres verpassen, ist enorm hoch. Viel mehr als Entscheidungskompetenz und Information braucht es also Verzichtskompetenz: Ich muss wissen, wann ich worauf verzichte, und ich muss zum Verzicht bereit sein. In einer vergleichbaren Situation befinden sich auch die Kulturförderer. Denn so viel, wie sie ermöglichen können, so viel müssen sie auch Nein sagen. Nein sagen zu Projekten, die sie nicht interessant, nicht ausgereift genug, nicht förderungswürdig finden. Bei der Kulturförderung des Kantons Luzern in Zukunft sogar noch öfters, denn hier strebt man das Modell der «selektiven Produktionsförderung» an. Das heisst, weniger Kulturakteure bekommen mehr vom ganzen Kuchen. Wie – so die Frage – soll das gehen: Selektion in der Kulturförderung?

Basil Rogger *Ich möchte mit einer kleinen Provokation beginnen: Unter Kuratoren gibt es das Bonmot, dass Kuratieren in 90 Prozent der Fälle Nein sagen heisst. Das, wofür man Sorge (Cura) trage, die Ausstellung, das Projekt, das Festival, müsse geschützt und gepflegt werden, sonst leide die Qualität. Ich vermute, dass das in der Kulturförderung ähnlich ist. Obwohl sich die Kulturförderer als Kultur-Ermöglicher verstehen, ist ihre Haupttätigkeit das Kultur-Verhindern.*

Bild: Daniela Kienzler

Lisa Fuchs *Aus der Sicht der Kulturschaffenden ist diese Perspektive total nachvollziehbar. Im Ausstellungsraum o.T. in Luzern beispielsweise, wo ich ja auch als Kulturvermittlerin tätig bin, kriegen wir ungefähr sieben Mal so viel Angebote, wie wir Ausstellungen machen können. Trotzdem liegt dort der Fokus meiner Tätigkeit auf jenem Teil, zu dem wir Ja gesagt haben. Man muss aber unterscheiden zwischen staatlichen und privaten Kulturförderern: Während die Privaten – Unternehmen, Stiftungen oder Einzelpersonen – ganz frei sind, haben staatliche Kulturförderer einen politischen Auftrag zu erfüllen. Und da die Gesuchsanträge immer höher sind als die zur Verfügung stehenden Mittel, kommt Selektion ins Spiel. Es geht um Wettbewerb. Das weiss auch die Produzentenseite: Viele der heutigen Kulturproduzenten sind extrem unternehmerisch unterwegs. Das ist fast ein wenig wie beim Leistungssport. Was mich aber aus der Kulturförderer-Perspektive interessiert, ist die Frage, wie wir mit dem Nein-Sagen umgehen.*

Stefan Zollinger *Der Vergleich mit dem Sport ist so verführerisch wie schief. Er hilft zwar, Unterschiede und Zusammenhänge zwischen Kultur und Kunst, also zwischen Breiten- und Leistungssport, zu verstehen. Der Sport ist aber einfacher, weil messbar. In der Kultur gibt es keine Hundertstelsekunden, höchstens Fehlentscheide von Schiedsrichtern. Es ist, als ob man die Spielregeln während des Spiels dauernd neu anpassen müsste.*

Lisa Fuchs *Natürlich lassen sich Qualitätskriterien in der Kulturförderung nicht einfach so messen. Für mich ist es aber wichtig, dass diese immer wieder neu verhandelt, formuliert und vor allem auch kommuniziert werden. Das kann zwar anstrengend sein, aber nur so gelingt es, sowohl dem politischen Auftrag als auch den Gesuchstellenden gerecht zu werden. Zudem hat die Professionalisierung der staatlichen Kulturförderung auch dazu geführt, dass heute Fachleute aus dem Kulturbereich Gesuche beurteilen und nicht wie früher paritätisch nach politischen Parteien zusammengesetzte Kommissionen. Die Frage aber, wie man mit Selektion umgeht, die bleibt. Für mich ist die Mitarbeit in einer Kommission heute kein Ehrenamt mehr, sondern richtig harte Arbeit!*

Stefan Zollinger *Zu diesen formalen Kriterien kommt die Frage nach inhaltlichen Schwerpunkten und strategischen Interessen der Kulturförderung, abgeleitet aus dem Auftrag der Politik. Dies führt zu schwierigen Entscheiden, weil einfach nicht alles gefördert werden kann. Eine ausnahmslose Breitenförderung ist schlicht nicht finanzierbar, völlig unabhängig davon, ob sie sinnvoll wäre oder nicht. Man mag vom «Kulturinfarkt» halten, was man will, aber mehr Kultur ist nicht per se besser. Daher ist die Frage, das Richtige richtig zu fördern, die wichtigste. Und am Ende ist in der Kulturförderung die Entscheidung immer eine inhaltliche. Es ist im Kleinen oft ein Vorteil, dass diese Entscheide dezentral im einzelnen Kanton oder in der Gemeinde fallen. Es gibt in der Schweiz aber wenig Grundlagen für eine institutionalisierte Zusammenarbeit. In der Zentralschweiz arbeiten wir bei Preisen zusammen und wir koordinieren die Filmförderung. Gerade im Film muss aber dann doch jeder Kanton noch einzeln entscheiden. Es gibt aber auch positive Zeichen, wie z. B. das Literaturhaus in Stans oder das Haus der Volksmusik in Altdorf: Hier wissen die Zentralschweizer Kantone um ihre jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte und unterstützen sich gegenseitig.*

Basil Rogger *Eine der zentralen Funktionen der staatlichen Kulturförderung ist ja die Idee einer «kulturellen Grundversorgung». Viele der Ansprüche sind historisch gewachsen und kommen von Institutionen, die man zu einem gewissen Zeitpunkt als Teil dieser Grundversorgung betrachtete. Mich interessiert, wie sich das Verständnis dieser Grundversorgung verändert – und damit auch der Auftrag der staatlichen Kulturförderung. Kann es sein, dass historisch gewachsene Institutionen heute Geld kriegen, aber nicht mehr zur Grundversorgung beitragen?*

Lisa Fuchs *Für mich ist klar, dass Museen, Theater oder andere grosse Institutionen auch heute noch Entscheidendes zur «kulturellen Grundversorgung» beitragen. Wichtig scheint mir, wie diese Institutionen mit dem gesellschaftlichen und kulturellen Wandel umgehen. Also ob sie auf diese Veränderungen reagieren können oder sich abschotten. Am Beispiel der Salle Modulable lässt sich sehr schön nachvollziehen, wie sich dieser Wandel in einer grossen Kulturinstitution niederschlagen könnte: Man hat hier, vielleicht eine luzernerische Spezialität, aus der Not eine Tugend gemacht und das Verhältnis von Theater, Tanz und Musik neu gedacht. Das finde ich mutig und interessant, weil man damit auf institutioneller Ebene eine Veränderung nachvollzieht, die sich in der Szene bereits etabliert hat. Leider aber schlägt sich dann die Durchlässigkeit des künstlerischen Konzepts nicht in der Infrastruktur nieder. Das finde ich schade. Ich glaube nicht, dass Luzern einen zweiten Kulturtempel braucht, dessen Unterhaltskosten die Programmgelder übersteigen. Was beim KKL innovativ war, ist es heute nicht mehr. Hier müsste man die Transformation zu Ende denken und den Mut haben zu einer wirklich mobilen Infrastruktur. Eine, die architektonisch mobil bleibt, die an die Peripherie und auf Brachen geht, die nomadisiert, auf 15 Jahre angelegt ist und danach weiterzieht.*

> *«Wir müssen wieder lernen, innerhalb der eigenen Kreise eine offene und transparente Kultur der Kritik zu etablieren.»*
>
> ***Lisa Fuchs***

Stefan Zollinger *Die Betrachtung von Grossinstitutionen ist sicher wichtig. Diese stehen im Rampenlicht, sind machmal unter Druck, aber selten richtig gefährdet. Die Diskussion tut dort weh, wo kleinere Institutionen betroffen wären, wo etwa ein Dorfmuseum geschlossen werden müsste. Oder ein Kleintheater. Das sind die wirklich schwierigen Fragen. Denn dort ist es ungemein schwieriger, Transformationsprozesse aus der Insitution heraus selbst anzugehen. Und es ist auch nicht sicher, ob ein Museum dann wirklich besser werden würde. Viele dieser kleinen, privat getragenen Instutionen machen einen super Job. Manchmal mit dem Charme des Provinziellen, aber sehr respektabel.*

Lisa Fuchs *Klar, kulturelle Institutionen sind gefordert! Sie müssen in Bewegung bleiben, und das kann sehr anstrengend sein. Hier ist auch die Kulturförderung in der Pflicht, wenn sie partnerschaftlich und verantwortungsvoll agieren will. Und vielleicht ist das sogar die grösste Herausforderung für die Kulturförderung der nächsten Jahre: wie sich die Zusammenarbeit mit den grossen Kulturinstitutionen entwickelt.*

Stefan Zollinger *Trotzdem: Als Akteur der öffentlichen Hand muss ich immer eine Mehrheit finden. Am Ende des Tages muss «meine» Kulturförderung auch in der Politik oder breiten Bevölkerung Unterstützung und Anerkennung finden. Und das ist manchmal schwierig. Man darf den Bogen nicht überspannen.*

Lisa Fuchs *Jetzt sind wir wieder beim Anfang unseres Gesprächs, beim Nein-Sagen. Ich glaube, die Kulturförderung muss lernen, die eigene Arbeit, aber auch kulturelle Projekte selbstkritisch zu reflektieren, ohne sie gleich zu hinterfragen. Wir haben in den letzten Jahren gelernt, uns gegen die Ökonomisierung und gegen andere Politikfelder zumindest teilweise abzugrenzen. Das finde ich bemerkenswert. Nun müssen wir wieder lernen, innerhalb der eigenen Kreise eine offene und transparente Kultur der Kritik zu etablieren. Der Schongang im Inneren bringt uns nicht weiter, die comfort zone ist mir irgendwie zu breit. Und damit wir uns richtig verstehen: Die Arbeit der Kulturförderung oder kulturelle Projekte zu kritisieren, heisst für mich nicht, Kultur an sich zu kritisieren, sondern sie weiterbringen zu wollen. Für mich geht es darum, das Gespräch zu suchen und sich ernsthaft mit den Gesetzmässigkeiten des Kulturbetriebs auseinanderzusetzen. Diesen Dialog braucht die Kulturförderung genauso wie die Kunstschaffenden.*

* **Stefan Zollinger** (48) ist seit 2013 Vorsteher des Amtes für Kultur des Kantons Nidwalden und des Nidwaldner Museums. Der ausgebildete Germanist und Kunsthistoriker leitete zuvor das Kulturhaus Stadtmühle in Willisau, war Präsident der Kulturkommission der Stadt Willisau und Präsident der Zentralschweizer Sektion des Berufsverbandes der bildenden Künstler.

Lisa Fuchs (53) ist seit September stellvertretende Leiterin der Fachstelle Kultur des Kantons Zürich. Die gebürtige Luzernerin war Geschäftsführerin der IG Kultur Luzern, Co-Studienleiterin des Masterprogramms Kulturmanagement an der Universität Basel und Projektleiterin für Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Zürich. Lisa Fuchs ist Präsidentin des Vereins Kunsthoch in Luzern und war Vorstandsmitglied verschiedener Kulturvereine sowie Mitglied in Kulturförderungskommissionen in Luzern und Zug.

6000.– Fr

KULTURTEIL.ch

5000.– Fr

Liebe Leserinnen und Leser. Für das Crowdfunding unseres Blogs kulturteil.ch wurden bis jetzt über 5000 Franken gespendet.
Bis Mitte Oktober müssen wir es schaffen und dazu brauchen wir Ihre Hilfe! Spenden Sie jetzt unter wemakeit.com/projects/kulturteil-ch-lebt

4000.– Fr

Kulturteil.ch-Benefizparty, FR 9. Oktober, 21 Uhr, Uferlos Luzern (siehe Seite 53)

3000.– Fr

2000.– Fr

1000.– Fr

0.– Fr

Street-Art-Galerie für Luzern

Luzern bekommt im Neubad seine erste Street Art Gallery. Sie wird am 23. Oktober mit einem Festival eröffnet.

Im Oktober werden über 40 Künstlerinnen und Künstler das Neubad neu gestalten. Mit dabei: Das Luzerner Street-Art-Duo QueenKong. Bild: zvg

Wie gewonnen, so zerronnen. Nur wenige Tage zierte die junge, tätowierte Frau mit ihrem Wandersack die Hausfassade an der Tödistrasse 12. QueenKong, das dafür verantwortliche Künstlerduo aus Luzern, nutzte die Gunst der letzten Stunden der Himmelrich-Siedlung. Street Art gibt es in Luzern – ausser vielleicht im Sedel – sonst kaum zu sehen. Denn wäre das Haus nicht bald abgerissen worden, wäre das Kunstwerk nicht bewilligt worden.

Die nächste Möglichkeit bietet sich aber bereits diesen Monat. Ab dem 12. Oktober werden QueenKong zusammen mit über 40 anderen Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland das Neubad innerhalb von elf Tagen neu gestalten. Ausser dem Bistrobereich – den QueenKong bereits im Dezember 2014 zum Teil mitgestaltet haben – steht ihnen fast das gesamte Gebäude für ihre Kunst zur Verfügung. «Die Künstler gestalten gefühlt das ganze Neubad!», sagt denn auch Gregor Anderhub, der Geschäftsleiter von Viva con Agua Schweiz, dem Verein, der sich für den Zugang zu sauberem Trinkwasser für alle einsetzt und die Street-Art-Galerie unter dem Namen «Neusicht» auf die Beine stellt. Die Galerie wird mit einer Vernissage eröffnet, die zugleich das Intro für ein ganzes Viva-con-Agua-Festivalwochenende darstellt. «Uns ist wichtig, nicht nur eine Galerie zu machen, sondern diese mit einem kulturellen Programm zu ergänzen. Neben Kunst sollen auch Musik und Bildungsaktivitäten Platz haben», sagt Anderhub, der anfügt, dass die Erlöse des Wochenendes der Arbeit von Viva con Agua zu Gute kommen.

Die Vergänglichkeit, die der Street Art eingeschrieben ist, wird aber auch mit der Galerie Neusicht nicht überwunden. Im Vergleich zum Hausfassadenwerk an der Tödistrasse verspricht der Zeithorizont aber schon fast Unsterblichkeit: Im Rahmen der Neubad-Zwischennutzung soll Neusicht im Neubad bleiben – und sich bis dann einmal im Jahr – jeweils im Herbst – im neuen Gewand präsentieren. (nis)

Vernissage Neusicht-Galerie: FR 23. Oktober, 17–20 Uhr. Neusicht-Festival: FR 23. & SA 24. Oktober, Neubad Luzern. Mit Konzerten, Workshops, DJs, Familienprogramm.

ANZEIGE

Der Nusskäse-Tüftler

Wie bitte? Sie mögen keinen Nusskäse? Kein Wunder! Wer Nusskäse sagt, meint eigentlich fast immer das eingedickte Fett mit Baumnusshälften im Vakuumbeutel (es steht da ja auch tatsächlich «Nusskäse» drauf). Bloss: Mit dem richtigen Nusskäse hat das Ding aus dem Grossverteiler rein gar nichts zu tun. Der richtige, das ist der «Napf Nusskäse» aus der Käserei des Entlebuchers Georg Hofstetter. Ein Bio-Rohmilchkäse mit einer rezenten Würze und einem – wirklich – umwerfenden Nuss-Aroma. Wer ihn isst, schmeckt sofort, dass da mehr drin ist als «nur» Käse und Nuss. Doch was es ist, bleibt Hofstetters Geheimnis. Er produziert den Käse nach einem alten, vorübergehend vergessenen Rezept seiner Grosseltern. Und die – so viel verrät er immerhin – machten aus grünen Nüssen ein Destillat, das in den Käse kam.

Anfang 19. Jahrhundert war es im Entlebuch noch Brauch, bei der Geburt eines Sohnes einen Nussbaum zu pflanzen – und Hofstetters Grossmutter hatte acht Brüder. «Sie mussten die Baumnüsse irgendwie verarbeiten, und so entstand das Familienrezept für den Nusskäse», erzählt er. Zwei Jahre hatte Hofstetter getüftelt, mit Kräuteressenzen und Nüssen, bis er mit dem Resultat zufrieden war. Ausruhen tut sich der rührige Käsermeister deshalb noch lange nicht; er testet, probiert und kreiert munter weiter. An Blauschimmelkäsen, an Geissenkäsen und vielem mehr. Seit 2013 in seinem eigenen Einmann-Betrieb «Bio Genuss-Käserei» in Ruswil, wo er als eine Art Don Quijote im Schweizer Markt gegen die Käseflut der subventionsgeförderten Massenkäsereien kämpft. «Es ist nicht immer einfach», sagt der von anderen Käsern zuweilen etwas belächelte 51-Jährige. «Aber als Käser kann man nur mit Spezialitäten und Qualität überleben, nicht mit Massenware.» Hoffentlich bekommt er Recht.

Dominik Hertach, Bild: Sylvan Müller

Gregor Hofstetter produziert in erster Linie Käse für die Top-Gastronomie. Der Napf Nusskäse aber ist erhältlich am Luzerner Wochenmarkt im holzigen Käsehäuschen bei Corinna und Peter Kaufmann aus Luthern-Bad. Eine breitere Auswahl seiner Käse finden sich im Chäslädeli Baumgartner in Ruswil (Hellbühlerstrasse 6) und in Neuenkirch (Luzernstrasse 9).

ANZEIGEN

RESTAURANT · BAR
NEUSTADT
Ess- & Weinkultur · Neustadtstr. 21 · Tel. 041 210 2371 · Sonntag geschlossen

B&B Bettstatt
BED AND BREAKFAST NEUSTADTSTRASSE LUZERN
WWW.BETTSTATT.CH

Panorama einer «direkten Architektur»

Mit der «direkten Rede» kennzeichnet eine Autorin in ihrem Text den Originalton ihres Protagonisten. Wie es sich mit der «direkten Architektur» verhält, dieser Frage gehen die Luzerner Architekten Graber & Steiger in ihrer Monografie nach.

Das Verhältnis zwischen Sprache und Architektur ist belastet. Seit der Romancier Victor Hugo 1831 im Roman *Notre-Dame de Paris* im Buchdruck den Sieg über die Architektur erkannte, wird die Bedeutung der Architektur immer wieder neu verhandelt. Die bekannten Luzerner Architekten Graber & Steiger nehmen ihre soeben im Quart Verlag erschienene Monografie *Bauten und Projekte 1995–2015* zum Anlass, sich der Frage der Bedeutung ihrer eigenen Architektur zu stellen.

Zum Beispiel im lesenswerten Dialog mit ETH-Professor Philipp Ursprung, in dem die Architekten auf ihr Architekturverständnis zu sprechen kommen. Sie kritisieren die heutige Architekturproduktion, weil diese Konflikte abfedern will. Ihre «Sehnsucht nach sehr direkten, einfachen und radikalen Eingriffen» steht in Opposition zur populären Haltung, den Massstab herunterzubrechen und die Architektur zu verniedlichen: «Wir drücken die Dimensionen und Massstäbe in unseren Arbeiten also lieber direkt aus», bemerken die Architekten.

Dieses Direkte und Unmittelbare ihres Architekturanspruchs kommt auch in der Gestaltung der Publikation zum Tragen. Die Gliederung der beiden Kapitel in einen Text- und Bild- respektive Planteil kommt der Skizze nahe, die am Anfang einer Buchproduktion steht: In Listen werden die Namen der Projekte, der Bauten und der Autoren geführt, die ausgewählt und angefragt werden sollen. Übersetzt ins Buch fügen sich die Listen zum Kaleidoskop, das die Leselust beflügelt. Ein Gewinn sind die fünfzehn Texte, die zu den dokumentierten Bauten entstanden sind. Geschrieben von Freunden, Wegbereitern oder an den Bauten beteiligten Fachleuten, öffnen sie die Perspektive und geben dem Buch eine persönliche Note.

Der Vorschlag für ein Silo in Buttisholz spielt mit der Wahrnehmung, indem das Loch die tatsächliche Höhe des Silos optisch reduziert. Bild: zvg

Bauten, die Stellung beziehen

Besonders überzeugend ist der Vorschlag für ein sechzig Meter hohes und im Durchmesser achtzehn Meter messendes Silo in Buttisholz. In diesem Beitrag wird die Haltung von Niklaus Graber und Christoph Steiger besonders gut erkennbar. Die Architekten wollten das Silo nicht mit einer speziellen Oberfläche belegen, sondern im oberen Drittel ein Loch aus dem Zylinder stanzen. Interessant am Vorschlag von Graber & Steiger ist die Wirkung: Der Blick der Betrachter hätte sich auf das Loch gerichtet und die optische Höhe des Silos reduziert. Dieses einfache Konzept scheiterte im Verfahren an der aufwendigen Umsetzung. Auch bauphysikalische Bedenken liessen die Jury für ein anderes Projekt eintreten.

Dieses Silo ist ein ideales Beispiel einer «direkten Architektur», die sich mit der Wirkungsweise der «direkten Rede» in einem Text vergleichen lässt: ein Originalton für den Ort, an dem das Gebäude steht. So sehen es auch die Architekten. Sie überlassen die Interpretation und Reflektion eben nicht den Betrachtern, wie sie im Interview behaupten. Im Gegenteil: Sie sehen ihre Bauten und Projekte als Mittel, «mit denen wir zu unserem Umfeld Stellung beziehen». Darin liegt der Wert der Monografie, die den Bogen über eine zwanzigjährige Zusammenarbeit zweier Architekten spannt, die für eine eigene Position eintreten, ohne den Ort zu vergessen, an dem sie bauen.

Gerold Kunz

Ausstellung: Noch bis zum 18.Oktober zeigt das Schweizerische Architekturmuseum Basel (S AM) die Ausstellung «Der Klang der Architektur», welche von Graber & Steiger Architekten in Zusammenarbeit mit Klangkünstlern konzipiert und gestaltet wurde.

Bewegte Kunst

Erstmals wird der Performance Preis Schweiz in Luzern vergeben. Der mehrtägige Anlass bietet einen Einblick in das aktuelle Schweizer Performance-Schaffen – und zeugt vom verstärkten Engagement des Kantons und der Stadt Luzern für diese Kunstform.

Ein Kunstwerk von einem Mann: In der performativen Installation «Draft» wird ein Spiel mit Körperaktionen, Tanz, Text, Musik, Video und Licht inszeniert. Bild: zvg

Am dritten Oktoberwochenende wird Luzern zum Mittelpunkt der Schweizer Performance-Szene. Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Schweiz werden im Kunstmuseum Luzern ihre Arbeiten zeigen. Der Anlass für das Stelldichein ist der Performance Preis Schweiz, der dieses Jahr erstmals in Luzern vergeben wird. Neben jurierten Wettbewerbsbeiträgen gibt es internationale und regionale Performance-Arbeiten zu sehen – eine einmalige Gelegenheit, ins aktuelle Geschehen dieser in der Schweiz oft nur am Rande wahrgenommenen, aber momentan stark wachsenden Kunstform einzutauchen. Das vielfältige Rahmenprogramm entstand in Zusammenarbeit mit dem Südpol, verschiedenen Kunsträumen und freien Veranstaltergruppen der Stadt Luzern.

Kanton und Stadt erweitern Engagement

Der Performance Preis ist eine Zusammenarbeit der Kantone Basel Stadt und Land, Aargau und Genf. Letztes Jahr entschied sich der Kanton Luzern, sich mit 600 000 Franken ebenfalls am Performance Preis zu beteiligen – in den jetzigen Sparzeiten ein echtes Statement. Und auch die Kunstkommission der Stadt Luzern hat in Sachen Performance-Kunst neue Wege beschritten: Sie hat erstmals drei Performance-Werke für die städtische Kunstsammlung angekauft. Dass sie als öffentliche Sammlung den Schritt tut, diese eigentlich nicht konservierbare Kunst anzukaufen und sich somit auch mit den Fragen zum Sammeln von Performance-Werken auseinanderzusetzen, zeugt von einer offenen und progressiven Haltung. Raum, Zeit, Künstler und die Publikumsreaktion zusammen bilden diese flüchtige Kunst, die sich jeder Greifbarkeit entzieht. Zur Frage, ob man Performance-Kunst sammeln soll und überhaupt darf, findet im Rahmenprogramm des Performance Preises denn auch eine Gesprächsrunde statt.

Die angekauften Werke von Dominik Lipp, Salon Liz (Anna Hilti, Stefanie Thöny, Anita Zumbühl) und Monika Günther und Ruedi Schill werden am Sonntag aufgeführt.

Martina Kammermann

Aus dem Programm

Neben den Wettbewerbsbeiträgen von Lilian Frei, Lauren Huret, Angela Marzullo, Lou Masduraud und Antoine Bellini, Romy Rüegger, Katja Schenker und Philippe Wicht (SA, 12 Uhr) gibt es ein vielfältiges Rahmenprogramm zu entdecken. Unter anderem werden die Artists in Residence des Südpols James Leadbitter und Jessica Huber in Aktion treten und an ihrem Ziel weiterarbeiten, ein Kunstgesetz einzuführen (FR, 14 Uhr). Im Zentrum der performativen Installation «Draft» der ebenfalls im Südpol beheimateten Piccolini Production steht ein an die Wand geklebter Mann im Zentrum (FR, 14.30 Uhr). Im o. T. Raum für aktuelle Kunst führt ein Basler Künstlerensemble gemeinsam mit Luzerner Künstlern die «Vegane Oper» auf, ein multimediales Gesamtkunstwerk zwischen Trash und Trouvaille. Die Rolle der Viola spielt übrigens niemand geringerer als Heinz Stahlhut, Sammlungskonservator des Kunstmuseums (FR, 19.30 Uhr). Am Samstag gibt es einen performativen Kunstlauf mit Claudia Grimm von der HSLU D&K (10 Uhr), gefeiert wird abends im Südpol. Im Kunstmuseum Luzern gibt es zudem einen Reflexionsraum, der sich der Innerschweizer Performance-Szene widmet. Die Preisverleihung findet am Sonntag statt. (mak)

Performances, FR 16. bis SO 18. Oktober, Kunstmuseum Luzern. Komplettes Programm siehe Kalender oder www.kunstmuseumluzern.ch

Impulsiv trifft auf kühl

Der Luzerner Künstler Thomas Muff bannt in seinen Gemälden ungestüme Naturgewalt auf die Leinwand. Seine Ausstellung «Clash» im Kunstraum Hermann in Hochdorf überzeugt.

Die Natur ist das Hauptthema in Thomas Muffs Arbeiten. Selbst Farbreste werden zu Bergen komponiert. Bilder: cwi

Auch wenn er in der Zentralschweizer Kunstlandschaft wohl eher zu den leiseren Positionen gehört: Thomas Muff hinterlässt seine Spuren im hiesigen Kulturgeschehen. So ist der 50-jährige Luzerner Künstler nicht nur seit 1994 regelmässig mit Einzelausstellungen präsent – er war auch über Jahre in der Ausstellungskommission der Visarte Zentralschweiz tätig und an der Realisierung der Kunstplattform Akku Emmen beteiligt. Nun widmet sich der Kunstraum Hermann in Hochdorf Muffs Schaffen und präsentiert auf zwei Stockwerken dessen Gemälde und Plastiken. «Clash» lautet der griffige und rebellisch anmutende Titel der Ausstellung.

Kollidierende Malweisen

Dieser Zusammenprall, der Clash, offenbart sich in Muffs Malverfahren. Denn seine Gemälde zeugen jeweils von zwei gegensätzlichen Arbeitsprozessen: Die erste Malschicht, die Muff auf die dünnen Holztafeln aufträgt, ist stets wild und abstrakt. Es sind Farbschüttungen aus einer freien, gestischen Malerei, die sich oft in einem grosszügigen, ungestümen Farbauftrag mit breitem Pinsel äussert. Konsequent hält Muff dabei die Prinzipien der Abstraktion und Intuition aufrecht: Ist das Ergebnis für ihn unbefriedigend, wird es nicht etwa ausgebessert, sondern gänzlich verworfen und übermalt.

Der anschliessende zweite Arbeitsprozess könnte sich von der hastigen, dynamischen Grundierung kaum stärker unterscheiden. Denn hier wählt Muff ein gegenständliches Motiv, welches er per Beamer auf die Bildfläche projiziert und als monochrome Silhouette aufträgt. Die impulsive Bildgestik weicht zugunsten einer äusserst akribischen und kühl anmutenden Malerei.

Der Natur verpflichtet

Die nun figürlichen Bildinhalte machen es deutlich: Thomas Muff ist der Natur verpflichtet, sie ist das konsequent auftretende Element seiner Gemälde: In Form von Bergen, Gletschern, Hängen oder Bäumen prallt sie mit dem abstrakten Bildgrund zusammen. Doch diesem methodischen Kontrast zum Trotz überzeugt das Endergebnis, und zwar nicht nur in kompositorischer Hinsicht: Stärker als bei herkömmlichen Landschaftsmalereien wird sich der Betrachter hier den oft ungebändigten Naturgewalten bewusst, die sich in Muffs Bildgrundierungen manifestieren. Gerade seine grossen Gemälde vermitteln durch ihr Format diesen Eindruck.

Den vollzogenen Bruch zur Naturthematik glaubt man dann im Untergeschoss der Ausstellung zu finden, denn hier wird man mit menschlichen Silhouetten konfrontiert. Doch ein Blick auf die Exponatsliste verrät: Bei diesen «daredevils» – den Draufgängern – handelt es sich um Bergsteiger wie etwa Anderl Heckmair oder Matthias Zurbriggen. Und schiesslich bilden die ebenfalls hier ausgestellten Ölberge – fortwährend angehäufte Ölfarbreste auf Holzträgern – das plastische Resümee von Thomas Muffs Schaffen: Seine Hingabe zur Natur, kompositorische Spontaneität und gleichzeitige Beständigkeit finden in den bergähnlich aufgetürmten Farbansammlungen konzise zusammen – und drängen jenen «Clash» letztlich in den Hintergrund.

Christoph Widmer

Ausstellung: Thomas Muff – Clash. Noch bis 23. Oktober, Kunstraum Hermann, Hochdorf

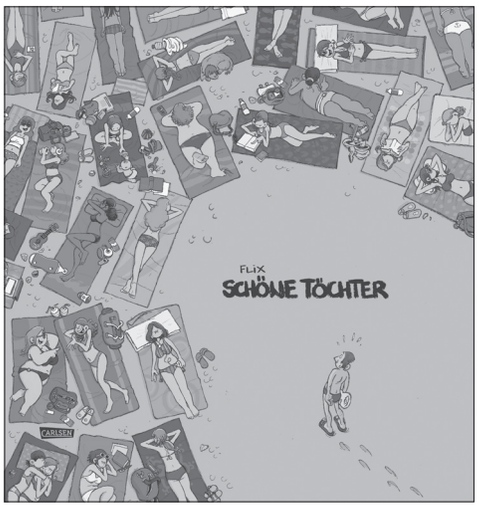
60 QUADRATE VOLLER LIEBE

Seit 2010 zeichnet Flix für die Sonntagsausgabe des Berliner Tagesspiegel den Strip «Schöne Töchter». Darin beschwört er die Liebe in all ihren Spielarten und Schattierungen, von rührend bis zynisch, von zart bis bitter, von sehnsuchtsvoll bis erfüllt, von leidenschaftlich bis routiniert, von beglückend bis grausam. Auf knappem Platz – 30 mal 30 Zentimeter – schildert er Beziehungen in all ihren Stadien; von der keimenden Hoffnung bis zum gleichgültigen Ausfransen; von Sehnsüchten und Träumen, von Peinlichkeiten und Enttäuschungen, von Sex und Einsamkeit, von tiefem Glück und ebenso tiefem Unglück – die Liebe eben. Dabei verzichtet Flix im Gegensatz zu vielen Comic-Strip-Zeichnern auf ein festes Personal – seine Hauptfigur ist die Liebe, das grösste und wohl unerschöpflichste Thema überhaupt, das er mit angemessenem Gestus zelebriert.

Der 1976 geborene deutsche Comic-Autor und -Zeichner Flix ist seit der Veröffentlichung seiner Diplomarbeit «Held» (2003) einer der erfolgreichsten Vertreter der neuen deutschen Comic-Szene. Und auch einer der vielseitigsten und produktivsten: Kaum ein Jahr, in dem er nicht mindestens ein Buch veröffentlicht – Cartoon-Bände, Strip-Sammlungen, Comics für Kinder oder Graphic Novels. Besonders berührend und ebenso klug wie witzig war seine Interpretation von «Don Quijote» (2010) – sein Don Quijote ist ein an Alzheimer erkrankter Opa, der mit seinem Enkel, der sich gern als Batman verkleidet, gegen den Bau eines Windmühlenparks ankämpft …

Nun erscheint «Schöne Töchter» endlich auch als prächtiger Hardcover-Band, und bei der Lektüre der rund 60 quadratischen Strips wird deutlich, dass Flix nicht nur die Liebe feiert, sondern auch den Comic in all seinen Spielarten und Schattierungen: Keine Seite gleicht der anderen, und die Gestaltung steht immer in einem raffinierten Zusammenhang zur jeweiligen Geschichte. Damit stellt Flix nicht nur seinen Einfallsreichtum unter Beweis, sondern auch die unendlich vielen Möglichkeiten, mit einfachen Zeichnungen kurze Geschichten zu erzählen.

Christian Gasser



Flix: Schöne Töchter, *Carlsen Verlag, Hamburg 2015. 128 Seiten. Fr. 36.–*

ANZEIGEN

Museumsarbeit

Das Nidwaldner Museum ist ein Mehrspartenhaus im Bereich Kunst und Geschichte und zeigt Ausstellungen in drei Häusern. Auf den 1. Dezember 2015 oder nach Vereinbarung

wissenschaftliche Mitarbeit im Bereich Kunst
60 % Pensum

neu zu besetzen. Zusammen mit der Leitung und dem Museumsteam planen und realisieren Sie Ausstellungen, hauptsächlich im Bereich Kunst, und betreuen die kulturhistorische Sammlung des Museums.

Sie sind Kunsthistorikerin oder Kunsthistoriker oder verfügen über eine vergleichbare Ausbildung und kennen sich aus in der aktuellen Kunstszene der Schweiz. Sie haben bereits selber Ausstellungen realisiert oder an Ausstellungen mitgearbeitet und verfügen über Erfahrungen im Sammlungsbereich eines Museums.

Interessiert? Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, welche Sie bis zum 15. Oktober 2015 an folgende Adresse senden wollen:

Personalamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Postfach 1241, 6371 Stans

Weitere Auskünfte: Stefan Zollinger, Vorsteher Amt für Kultur / Leiter Nidwaldner Museum, Tel. 041 618 73 40, oder unter www.nidwalden.ch oder www.nidwaldner-museum.ch.

KANTON NIDWALDEN
AMT FÜR KULTUR

16.10. 18.10.2015

PERFORMANCES

Die lebendige und vielseitige Schweizer Performanceszene wird gefördert durch den Performancepreis Schweiz. 2015 beherbergt das Kunstmuseum Luzern diesen bedeutenden Anlass und umrahmt ihn mit einem vielseitigen Programm.

Freitag

ab 10 Uhr	Reflexionsraum mit Kunsthalle Luzern, Kunstforum Zentralschweiz, migma performance, performance-ABEND Teiggi, sic! Raum für Kunst, Ariane Andereggen, Christoph Fischer, Timo Müller und Joëlle Valterio
14 Uhr	Performance, the vacuum cleaner & Jessica Huber, Artist in residence Südpol
14.30 Uhr	Performance, Piccoli Productions, Artist in residence Südpol
16 Uhr	Gesprächsrunde Performance to Stay – Darf/soll man Performance-Kunst sammeln? mit Marcel Bleuler, Damian Christinger und Dorothea Rust, CC Kunst, Design & Öffentlichkeit; anschliessend Apéro
18 Uhr	performative Präsentation, PANCH
18.30 Uhr	performative Präsentation, Apres-Perf
19.30 Uhr	Vegane Oper mit Evi, Nic & C, o.T. Raum für aktuelle Kunst

Samstag

ab 10 Uhr	Reflexionsraum
11 Uhr	performativer Spaziergang mit Claudia Grimm, HSLU D&K, Kunstlauf
ab 12 Uhr	**PERFORMANCEPREIS SCHWEIZ** Lilian Frei, Lauren Huret, Angela Marzullo, Lou Masduraud & Antoine Bellini, Romy Rüegger, Katja Schenker und Philippe Wicht
ab 21 Uhr	im Südpol: Die Feier, Nils Amadeus Lange

Sonntag

ab 10 Uhr	Reflexionsraum
ab 10 Uhr	**PERFORMANCES ANKÄUFE KOMMISSION BILDENDE KUNST STADT LUZERN** Dominik Lipp Salon Liz
11 Uhr	Monika Günther und Ruedi Schill
12 Uhr	Lectureperformance Artlaw, the vacuum cleaner & Jessica Huber
13 Uhr	Preisverleihung Performancepreis Schweiz, Grussworte von Reto Wyss, Regierungspräsident Kanton Luzern, und Bernadette Hauert, kulturelles.bl, anschliessend Apéro

Alle Veranstaltungen, sofern nicht anders vermerkt, finden im Kunstmuseum Luzern statt. Eintritt frei

prixdelaperformance.ch performancepreis.ch premiodellaperformance.ch · KANTON LUZERN Kulturförderung SWISSLOS · Kanton Basel-Stadt Kultur · AARGAUER KURATORIUM · UN PARTENARIAT VILLE-DE-GENÈVE · kulturelles.bl SWISSLOS

Kunstmuseum Luzern
EUROPAPLATZ 1, 6002 LUZERN
TEL. +41 41 226 78 00
WWW.KUNSTMUSEUMLUZERN.CH

Bild: Mark Allan

Lange liebäugelte der kanadische Musiker Jason Beck mit einer Karriere als Popstar. Seit er diesen Traum begraben hat, schreibt er als Chilly Gonzales Hits für Wartezimmer, Flughäfen und Wohnzimmerpartys. In Luzern stellt er bald seine Version von Kammermusik vor. Ein Interview mit einem Fanatiker und Analysten in Sachen Musik.

«Ich musste mich selber traumatisieren»

Was liegt Ihnen näher, die Tasten des Klaviers oder Rap?
Ganz klar die Tasten des Klaviers. Über sie habe ich mich in die Musik verliebt. Wenn ich die Augen schliesse, höre ich Melodien, Harmonien, springen mich musikalische Ideen an. Rap ist Musiktourismus für mich. Das ist wie auf Safari zu sein.

Eine Safari, die Sie als begnadeten Komponisten und Pianisten unglaublich fasziniert. Wieso?
Weil in diesem Genre unglaublich viel passiert. Rap erneuert sich ständig. Kennen Sie zum Beispiel Lil Herb?

Nein ...
Ein junger Rapper aus Chicago, der eine neue Art zu rappen erfunden hat: Er trägt seine Reime in Triolen vor. Aber statt normalen Triolen teilt er diese nochmals in Zweiergruppen auf. Das hört sich dann so an, als würde er in zwei Rhythmen gleichzeitig rappen. Ich habe Gänsehaut bekommen.

«Als ich nach 27 Stunden Dauerspielens am nächsten Tag aufwachte, war für mich vieles klarer.»

Sie analysieren Musik sehr gerne.
Nicht generell. Nur Musik, die mich begeistert. Ich sehe das als Pflicht eines jeden Musikers.

Hält einen zu viel Analyse nicht von der eigenen Arbeit ab?
Nein. Das ist für mich das Gleiche. Die Reime von Lil Herb analysiere ich auf dem Fahrrad. Dann setze ich mich zuhause ans Klavier und schreibe ein Stück. All meine Zeit geht für Musik drauf. Und das ist gut so. Manchmal ärgert es mich, dass ich schlafen muss.

Neben Ihren regulären Alben und Kollaborationen mit Techno-Produzent Boys Noize haben Sie zwei «Solo Piano»-Platten veröffentlicht. Ist Ihnen bewusst, dass diese viel zugänglicher sind als der Rest Ihrer Arbeiten?
Selbstverständlich. Ein Album mit Klavieraufnahmen ist auf der kleinsten Elementarebene angesiedelt. Es geht um die grundlegendsten rhythmischen und harmonischen Elemente, um ein Konglomerat aus Klassik, Jazz und Pop. Es ist mir klar, dass fast jeder einen Zugang zu diesen beiden Alben finden kann. Aber sobald es ironisch wird, sobald ich zu rappen anfange, sind wir im Bereich von Kunst im Kontext. Und das bedeutet, dass sich nicht jeder gleich willkommen fühlt.

Im Song «Never Stop» machen Sie eine Anspielung auf Lily Allen. Sie rappen: «It's not Chilly, it's Lily who really makes clever pop.» Wieso kann das Chilly nicht?
Weil ich nicht die Ohren von Pharrell habe. Als ich mit Feist an ihrem Album «The Reminder» arbeitete, bekam sie von einer australischen Singer-Songwriterin einen neuen Song zugesteckt. Er hiess «1, 2, 3, 4». Feist fand ihn ganz charmant und probierte ihn an einigen Festivals aus. Die Typen vom Label flippten völlig aus: «Wahnsinn, ein Riesenhit!» – Ich hingegen hätte den Song nicht mal aufs Album genommen. Er war mir eine Spur zu simpel. Am Ende wurde das Stück ihr grösster Hit.

Ihre Songs sind ja auch Hits: Sie laufen zum Beispiel in den Fliegern der Swiss, nach der Landung.
Das ist eine andere Form von Hit. Ich habe mit Lily Allen gearbeitet und irgendwann gemerkt, dass ich ihr nicht helfen kann. Meine Musik ist zwar eingängig und hat vielleicht auch einen gewissen Suchtfaktor. Aber einen Hit zu machen, geht noch weiter.

Was ist der Unterschied?
Einen Hit zu produzieren, bedeutet Massarbeit zu leisten. Es bedeutet, den perfekten Text für die perfekte Person mit dem perfekten musikalischen Hintergrund zu verbinden. Und das wird in einem anderen Labor gemacht als in meinem.

Sie kommen bald nach Luzern. Was erwartet die Konzertbesucher?
Streicher. Ich habe das Kaiser Quartett in meine Show integriert. Gemeinsam setzen wir Stücke aus etlichen meiner Projekte um. Einfach mein letztes Album «Chambers» durchzuspielen, wäre mir zu langweilig.

Auf Spotify findet man mehrere Alben mit Coversongs von Ihnen. Woher stammen all diese Aufnahmen?
Von meinem Guinness-World-Record-Konzert in Paris. Ich habe 2009 27 Stunden am Stück Klavier gespielt und damit den Rekord für das längste Solokonzert gebrochen. Dafür brauchte ich einiges an Material. Ich spielte insgesamt 300 Songs, viele davon Covers.

Ist man nicht ein bisschen verrückt, wenn man 27 Stunden lang Klavier spielt?
Sicherlich. Bei dieser Aktion kamen die ernsthaften Egoprobleme zum Ausdruck, an denen ich zu der Zeit litt. Zwischen 2006 und 2010 fühlte ich mich ziemlich verloren. Ich musste mich auf positive Art selber traumatisieren. Als ich nach 27 Stunden Dauerspielens dann am nächsten Tag aufwachte, war vieles für mich klarer. Ich wusste plötzlich wieder, was für mich wichtig ist.

Was denn?
Danach habe ich den Film gemacht, ein eigenes Label gegründet, meine Internetpräsenz extrem erhöht und meinen Künstlernamen von Gonzales zurück zu Chilly Gonzales gewechselt. Und ich habe das mit dem Popstar-Dasein begraben. Vielleicht muss ich deshalb nie mehr so etwas Extremes machen.

Steht Ihr Rekord eigentlich noch?
Nein. Ich glaube, er ist nur ein knappes Jahr später bereits wieder überboten worden. Von jemandem, der 36 Stunden auf der Bühne stand. War mir aber ziemlich egal.

Also wird es in Luzern kein 37-Stunden-Konzert geben?
(lacht) Nein, ich muss Sie enttäuschen: Nur den normalen Wahnsinn.

Interview: Adrian Schräder

Konzert: Chilly Gonzales & Kaiser Quartett, MO 5. Oktober, 19.30, Konzertsaal KKL Luzern

Das Konzert ist die erste Veranstaltung des **«Salad Days Club»**. Unter diesem Label haben sich Südpol, Schüür, Sedel, KKL, B-Sides und Radio 3fach zusammengeschlossen, um Acts der alternativen Populärmusik nach Luzern zu holen, für die ihre Bühnen zu klein sind. Gleichzeitig soll so das KKL für ein junges Publikum geöffnet werden.

Eine vielversprechende Dreierkiste: Leimgruber-Demierre-Phillips.
Bild: Ralph Kühne

Im Zeichen des Experiments

Der Luzerner Saxofonist Urs Leimgruber hat zu feiern. Sein herausragendes, weltberühmtes Trio mit Pianist Jacques Demierre und Kontrabassist Barre Phillips besteht seit nunmehr 15 Jahren. Dieses Fest der Freien Improvisation wird mit der internationalen Tournee «Listening» zelebriert.

An beiden Tagen gibt es natürlich das Trio Leimgruber-Demierre-Phillips zu hören: Die beiden Schweizer und der gebürtige Amerikaner sind Meister der europäisch-zeitgenössischen Musik und dort federführend auf ihrem jeweiligen Instrument. Phillips veröffentlichte gar das erste Solo-Bass-Album der Jazzgeschichte. Nebst jenem Trio bespielen am Freitag John Tilbury (p) und Eddie Prévost (dr) den Luzerner Neubad-Pool. Beide sind sie Mitglieder der AMM, einer britischen Gruppe, die massgeblich an der Entwicklung der Freien Improvisation in Europa beteiligt war.

Am Samstag schliessen sich den Jubilaren eine Musikerin und ein Musiker der jüngeren Generation an. Auf der einen Seite Angharad Davies aus London an der Violine, die in ihrem Schaffen zwischen improvisierter Musik und installativer Performance pendelt. Auf der anderen Seite Rhodri Davies, welcher die Möglichkeiten der Harfe neu auslotet – schon das alleine ein Muss. Beide sind sie einflussreiche Vertreter der jungen britischen Impro-Szene.

Wer sich mit diesen spannenden Konstellationen befasst hat, weiss, was ihn oder sie erwartet: Hier gibt es keine tanzstimulierende Geburtstagsparty, sondern ein intensives und herausforderndes Spektakel im Zeichen des Experiments. Mal kraftvoll, mal sanft, dann abstrakt oder emotional, sowohl schroff als auch präzise-genau – und dies alles in Kombination mit einer Hallenbad-Akustik: Jubiläen könnten weitaus ruhiger oder gemächlicher ablaufen. Nicht aber bei Urs Leimgruber. Der weiss noch, wie man feiert.

Stoph Ruckli

Listening Konzerte: FR 2. und SA 3. Oktober, 20 Uhr, Neubad, Luzern

GENIAL DIGITAL

Der **NAD – D3020** bringt jede grosse MP3-Sammlung noch grösser heraus.

Hi-Fi ZURMÜHLE
Hirschmattstrasse 34 – 6003 Luzern
041-210 23 38 – www.stereoanlagen.ch

LICHT. NEUSTAHL

MÖBEL AUS DER NEUSTADT LUZERN. PRODUKTION UND HANDEL.
WWW.NEUSTAHL.CH – SCHAURAUM OFFEN NACH VEREINBARUNG

ANZEIGEN

Bild: zvg

Wenn ein Urner nach Nashville reist …

In Detroit fand er die Einsamkeit, in Nashville das Selbstbewusstsein. Ein USA-Aufenthalt legte den Grundstein für das neue Album des Urner Songschreibers Mario Schelbert: «Oddities after the Heydays».

Es gibt da diesen Song: ein verzagtes Banjo, eine Geige säuselt süss darüber, eine schrumplige Folkgitarre dazu. «One look into your foreign mirror. And now I lose my face, lose my face in yours», singt die Stimme mit sehnsuchtsvoll verzogenen Vokalen. Ein Pflock, wen das kalt lässt! «Look into a Foreign Mirror» ist ein ziemlich starkes Stück Americana. Eines, das seinen Ursprung in Nashville hat – aber eben auch im Kanton Uri, der Heimat von Songwriter und Sänger Mario Schelbert. Inzwischen wohnt er in Thalwil, die Musik und seine Band Moes Anthill zogen ihn nach Zürich. Aber der Heimat-Urner mag das Urchige, das leicht Verknorzte. Und von diesem fand er viel auch in Nashville, wohin es ihn ein halbes Jahr lang zog: «Diese Stadt funktioniert als Dorf, sie ist urchig, aber auch freakig – und die Leute sind sehr interessiert», sagt Schelbert.

Zuvor war er in Detroit – die Untergangsberichte aus den Medien faszinierten ihn, er wollte die Stadt mit eigenen Augen sehen. Und sie sei ihm «wahnsinnig eingefahren». Das Trostlose, die Einsamkeit als Schweizer dort, das hat den Nährboden für die elf neuen Songs gelegt.

Und dann eben Nashville – das Gegenteil. Schelbert mag Gegensätze. Von der Industriebrache hinein in die Tradition. Er sei sofort eingetaucht, habe Feuer gefangen und begonnen, dort mit Musikern zu spielen und aufzutreten. «Als Schweizer ist man ja meist zu vorsichtig, hat Vorurteile, das habe ich dort schnell abgelegt», sagt er. Er ist eingetaucht in die Bluegrass-Szene, hat das Banjospiel perfektioniert und Selbstbewusstsein entwickelt.

Die Musik betreibt er mit einer grossen Ernsthaftigkeit, was man den überaus sorgfältig arrangierten Songs anhört. «Meine Musik soll nach innen guttun», sagt Schelbert. Das ist die eine Seite. Die andere Seite von Moes Anthill ist eine überaus verspielte: In der Musik, aber auch in der Gesamtaufmachung, mit ironischen Texten (das fängt beim Bandnamen an) und knalligem Cover mit visuellen Spielereien.

Das Thema des Europäers in den USA, das Bild, das wir uns von den Staaten machen, bietet für Mario Schelbert noch mehr Stoff. Momentan schreibt er an einem Theaterstück. Es kommt 2016 im Rahmen des Albert-Koechlin-Projekts «Sehnsucht» auf die Bühne. Aber erst geht's jetzt mit «Oddities after the Heydays» auf die Schweizer Bühnen – die Bilder der USA sind mit dabei, in Form von Diaprojektionen auf der Bühne.

Jonas Wydler

«Oddities after the Heydays» ist das zweite Album von Moes Anthill – nach «Ornaments» (2012) und der EP «A Birthday Cage» (2013). Und es überzeugt: Das Banjo trippelt astrein, der Mehrstimmgesang geht unter die Haut. Speziell «Look into a Foreign Mirror» oder «Here's to St. Louis» sind zwei Paradestücke. Dass der Urner Akzent im Amerikanischen durchdrückt, ist eine nette Note. Die Musik wirkt grösstenteils sehr ernsthaft und hat eine melancholische Färbung – leidenschaftlich und sehnsuchtsvoll. Dazu im Kontrast stehen die im Albumtitel angetönten «Kuriositäten». Sie schlagen sich in den Texten nieder, in der ironischen Aufmachung des Albums oder in den verspielten Videoclips.

Moes Anthill: Oddities after the Heydays (Irascible) erscheint am 16. Oktober 2015.
CD-Taufe: MI 21. Oktober, 21 Uhr, Theater Uri Altdorf
Konzert: DO 8. Oktober, 20 Uhr, Neubad Luzern

Doran-Stucky-Studer-Tacuma : Call Me Helium *(Double Moon Records)*
Plattentaufe: SA 3. Oktober, Südpol, Luzern

HENDRIX UND HELIUM

45 Jahre sind seit Jimi Hendrix' Tod vergangen, doch nach wie vor ist kein Gitarrist präsenter. Seinem Erbe hat sich auch der Luzerner Saitenvirtuose Christy Doran angenommen, welcher zusammen mit Erika Stucky (voc), Fredy Studer (dr) und Jamaladeen Tacuma (eb) Stücke auf der frisch erschienenen Platte «Call Me Helium» interpretiert. Die Eigenschaften des titelgebenden Edelgases scheinen sich auf die Band übertragen zu haben: Der Sound erscheint locker und doch berauschend durch Gesang und Gitarre. Dank einem stets mächtigen Fundament seitens der fantastischen Rhythm Section besteht aber trotzdem nie die Gefahr des Abhebens. Und spätestens dann, wenn der Beatles-Klassiker «Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band» mit «In From The Storm» gepaart wird, ist man sich bewusst: Nie haben Hendrix-Interpretationen besser und innovativer geklungen. (sto)

Martina Linn: Pocket Of Feelings *(Smith Records)*
Plattentaufe: DO 22. Oktober, 20.30 Uhr, Treibhaus, Luzern

SATZ NACH VORNE

Als Martina Linn 2013 ihr Debüt «She Is Gone» veröffentlichte, fühlte man sich an einen Schmetterlingsflug erinnert: Die Musik mutete verträumt und luftig, aber zu flatterhaft und zu unverfänglich an, um nachhaltig zu wirken. Mit ihrem neuen Werk «Pocket Of Feelings» gelingt der gebürtigen Engadinerin der Satz nach vorne: Ihre Mischung aus Country, Folk und gezähmtem Pop hat nicht nur an Tiefe, sondern überdies an Durchschlagskraft gewonnen. Das Album beginnt selbstbewusst und mit Linns Stimme, die zärtlich und losgelöst von Sternen kündet, die ihr ewig zugewandt seien. Das ist so elastisch wie lyrisch und erinnert in Zügen an Heidi Happy, vor allem aber an den Sound der Singer-Songwriter der frühen 70er-Jahre. Mit betont warmen Liedern der Marke «All Of Us» – einem glitzernden Stück Melancholie mit Flügelhorn und Jazz-Bezügen – oder dem launigen Akustik-Blues «Comes New Morning» gelingt es Linn (23), zu bezirzen. Eine Platte, die Aufbruch und grosses Versprechen zugleich ist. (mig)

GERÄUSCHWELLENMANIPULATORENKLANGEREIGNISSE

Das Frequenzensurfer-Duo BUG mit Andreas Glauser und Christian Bucher hat sich dem experimentierfreudigen «instant composing» verschrieben. Mit alten manipulierten Mischpulten und Orgeln holt Glauser Klangereignisse zwischen Noise und Poesie aus den Feedback-Schlaufen und gibt ihnen eine rohe Form, einen rauen Geschmack. In wacher Interaktion dabei ist der Schlagzeuer Christian Bucher, dessen perkussive Eingriffe dem Ganzen Drive und Struktur geben. Das aktuelle Werk «Sediment» ist eine Doppel-CD mit einer Live-Aufnahme aus dem Theater Chur und zehn kurzen Remix-Versionen, die aus dem Improvisationsstrom des Konzerts herausgefiltert und bearbeitet wurden. Die Doppel-CD kommt in einem bedruckten Textilcover daher, das die Künstlerin Julia Kälin entworfen hat. Die Auflage ist auf 70 Exemplare limitiert. BUG ist gleichzeitig ein Klang- und ein Kunstereignis. Wer Ohren hat, der schaue! (pb)

BUG: sediment, Doppel-CD
(attenuation circuit/brainhall ART)

CHRISTIAN GASSER EMPFIEHLT

Julia Holters «Have You In My Wilderness», ihr viertes Album, markiert einen wichtigen Schritt: Es ist ihr Bekenntnis zum Pop.

Bis anhin betörte die Kalifornierin, die Komposition studiert hat und sich für experimentelle Gegenwartsmusik interessiert, mit kammermusikalischen Kunststücken zwischen Avantgarde und Pop. Dabei gelang es ihr immer, selbst ihre kühnsten Entwürfe und ihre Neigung für viele unterschiedliche Instrumente auf so wohlklingende Weise zu arrangieren, dass die Vertracktheit ihrer Musik erst bei mehrmaligem Hören auffiel. Auf «Have You In My Wilderness» traut sich Julia Holter erstmals an lupenreinen Pop heran und höre, staune: Es ist wunderbar. «Have You In My Wilderness» ist ein betörendes Herbstalbum, kein Konzeptalbum wie seine Vorgänger, sondern eine Sammlung melancholischer Balladen. Die vielfältigen Klangwelten leuchten und glühen wie ein herbstlicher Mischwald. In «Vasquez» mäandern Holters Sprechgesang und die sich von allen Seiten her suchenden Instrumente über einem entspannten Swing-Rhythmus. «Betsy On The Roof» wiederum ist ein verschlungen orchestrierter Schmachtfetzen ohne Kitschverdacht. Hinreissend. Aber es ist kein fröhliches Album – unter der Farbenpracht liegt die Ahnung des nahenden Winters, und «Lucette Stranded On The Island» strahlt schon dessen weisse Kälte aus.

«Have You In My Wilderness» ist ein kunstvolles Stück Pop, aber die Kunst, die Avantgarde sozusagen, kommt mit beiläufiger Eleganz; sie zelebriert nicht sich selber, sondern steht im Dienst der Melodien und Arrangements, im Dienst des Pop. Das Understatement ist gross. Die Qualität hoch. Und womöglich schafft Julia Holter mit diesem Album den Schritt zu einem grossen Publikum.

Julia Holter: Have You In My Wilderness
(Domino/Irascible)

Tierfreund: Friedrich Dürrenmatt mit Kakadu bei sich zuhause in Neuenburg.

«Ich bin ein geduldeter Verrückter»

Sabine Gisiger hat ein feines filmisches Porträt des grossen Dichters und Denkers Dürrenmatt (1921–1990) gestaltet, aus Unmengen von Archivmaterialien und unter Mitwirkung von Dürrenmatt-Schwester Verena und den beiden Kindern Ruth und Peter.

Ein Vierteljahrhundert ist er nun schon tot, und nach ihm ist keiner mehr gekommen, der ihm in der Schweizer Intellektuellen-Landschaft das Wasser reichen könnte. Was zu bedauern ist. Umso erfreulicher, dass dieser Film von Sabine Gisiger daran erinnert, was für ein Grosser Dürrenmatt war, was er schriftstellerisch schuf und was er dachte. Er dachte gut, tief, prägnant-pointiert, böse auch. Und es zeigt sich auch, was für ein blendender Grosshumorist – im Leben, im Werk – Dürrenmatt letztlich war. Er selber wird sicht- und hörbar als Dichter und Denker; er sinniert und räsoniert, gibt druckreife Sentenzen von sich. Es finden sich auch kurze komische Reminiszenzen, etwa, wie er im Schwarz-Weiss-Fernsehen einen Aschenbecher zum Brennen bringt. Oder seine berühmte Havel-Rede, die bei den Offiziellen gar nicht gut ankam («Die Schweiz als Gefängnis», 1990 – gibt's auf Youtube).

Der Film ist eine erweiterte Fassung von Sabine Gisigers Fernseh-Doku «Friedrich Dürrenmatt im Labyrinth». Versammelt ist bestehendes Dokumentationsmaterial, das in Auszügen verwendet wird (man war in den verschiedenen Archiven mit insgesamt 80 Stunden Ton- und Bildzeugnissen fündig geworden). Man hört Dürrenmatt-O-Töne zu privaten Fotografien und erstmals überhaupt sprechen nächste Angehörige öffentlich über ihn: Seine Schwester Verena sowie die Kinder Peter (Pfarrer) und Ruth Dürrenmatt (Pianistin, Malerin) erinnern sich vor der Kamera an Friedrich Dürrenmatt.

Dürrenmatt, der Familienmensch: Als Kind habe er Angstgefühle gehabt, er sei ein Kind gewesen, «das darunter litt, dass es sehr viele Dinge nicht durchschaute.» Und: «Ich war besessen, ich habe als Kind immer Katastrophen gezeichnet». Die Familie als produktiver Ballast: «Ein Mann muss Ballast haben, damit er etwas zu ziehen hat, sonst bekommt er keinen Schwung.» Die Welt als Wahnsinn: «Ich sehe die Welt als Irrenhaus an. Ich bin ein geduldeter Verrückter.» – «Das Heile können wir abschreiben.» Über Humor: «Wenn es einen Gott gibt, muss er einen unendlichen Humor haben.» – «Humor ist der letzte Versuch der Objektivität, die man gegenüber der Welt hat.»

Der Film blickt auch auf Dürrenmatts Krisenzeit in der ersten Hälfte der 1980er-Jahre. Ein wichtiges Kapitel: die lange Zeit, vier Jahrzehnte, mit Lotti Dürrenmatt-Geissler an seiner Seite. Der Tod seiner geliebten Gattin hat ihn erschüttert. Dürrenmatt im Film: «Ich musste eine neue Art, eine neue Technik zu leben lernen.» Wie weiter?

Ein wunderbarer postumer Porträtfilm, der uns Dürrenmatt (wieder) näherbringt. Zwei Losungen gäbe es in diesem Zusammenhang auszugeben: ins Kino gehen und Dürrenmatt lesen.

Urs Hangartner

Dürrenmatt – eine Liebesgeschichte, Regie: Sabine Gisiger, Bourbaki, ab 15. Oktober

Leben im Film

Crystal Moselles Regiedebüt «The Wolfpack» ist schon jetzt eine Kult-Doku. Das Thema so absurd, dass nicht mehr viel nachgeholfen werden musste. Das Leben dreht eben nach wie vor die besten Filme.

«This outfit is made out of cereal boxes and yoga mats.» Mukunda Angulo als Batman.

Das Wolfsrudel: sechs Brüder, die in ihrer Kindheit hauptsächlich Populärkultur konsumiert haben. Von «The Evil Dead» über «Reservoir Dogs» bis hin zu «The Dark Knight» können die Angulo-Brüder Dialoge in- und auswendig zitieren. Nicht nur das: Anhand 1:1 vom Fernseher abgeschriebener Drehbücher stellen Bhagavan, Govinda, Jagadisa, Krsna, Mukunda und Narayana Angulo regelmässig Szenen aus ihren Lieblingsklassikern nach. Die Ohr-Szene aus «Reservoir Dogs» beispielsweise. Oder die Jimmy-Situation aus «Pulp Fiction». Wenn sie mit Sonnenbrille und in Schale durch die engen, grossstadtbeleuchteten Häuserschluchten der Lower East Side von Manhattan schlendern, könnten sie tatsächlich einem frühen, bisher unentdeckt gebliebenen Tarantino-Film entsprungen sein.

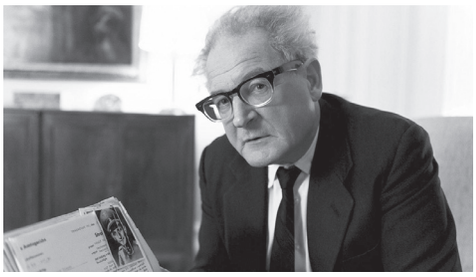
Tages- bzw. Nachtlicht ist für die sechs Brüder aber keine Selbstverständlichkeit. Ihre Kindheit verbrachten sie nämlich nicht nur mit Filmfiguren wie Mr. Blonde, Mr. Pink und Mr. White, sondern auch eingeschlossen in einem sperrigen New Yorker Apartment. Ihr Vater Oscar, ein erfolgloser Musiker aus Peru, verwehrte ihnen jahrelang den Kontakt mit der Aussenwelt. Diese Quarantäne sollte dafür sorgen, dass seine Söhne niemals so gierig, verfressen, kriminell und asozial werden wie die anderen da draussen. Der ursprüngliche Plan: nach einem kurzen Aufenthalt in New York nach Skandinavien zu reisen, «where the people have found a way of living», wie Oscar sagt. Dafür fehlte aber das Geld.

Die Filme gaben den Angulo-Brüdern Gelegenheit, aus der Megalomanie und den verschwörerischen Gedanken des Vaters zu flüchten – in die Welt des Kinos. «If we didn't have movies, life would be pretty boring.» Und dass sie schliesslich trotzdem gesellschaftstauglich wurden, haben sie nicht zuletzt ihrer US-amerikanischen Mutter Susanne zu verdanken, die Liebe im Gegensatz zum Vater nicht mit Kontrolle verwechselte.

Das gut gemeinte Gefängnis dauerte nicht ewig an. Der 15-jährige Mukunda Angulo brach nämlich eines Tages aus, worauf sich Besuche in der Aussenwelt häuften. Dort traf das Wolfsrudel 2010 auf Crystal Moselle, die sie vier Jahre lang mit Filmequipment begleitete. Moselle hat aus der Schauergeschichten-Thematik eine wunderbare Doku geschaffen, die niemals verurteilt, sondern nur zeigt. Dank der Überdosis an Filmen sind die Brüder heute hochintelligente, soziale und überaus eloquente Gesellen; Mukunda dreht selber Filme. Von wegen «zu viel Filme geschaut». Vielleicht hatte der Vater der Angulo-Brüder in dieser Sache nicht völlig Unrecht? Achtung: RTL und Konsorten haben die sensationelle Geschichte des Wolfsrudels natürlich bereits gerochen und schlachten das Thema auf ihre Art und Weise aus. Einzig das Original lohnt sich.

Heinrich Weingartner

The Wolfpack, Regie: Crystal Moselle, Bourbaki Luzern, ab 8. Oktober



DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER

Einer gegen den Rest. Der hessische Generalstaatsanwalt Fritz Bauer (1903–1968) ermittelt als Nazi-Jäger. Die eigene Behörde ist ihm Feindesland, und andere Behörden, wo in den 1950er-Jahren noch Alt-Nazis hocken, legen ihm Steine in den Weg. Es gelingt ihm, den Auschwitz-Verbrecher Eichmann in Argentinien ausfindig zu machen. Fritz Bauer (Burghart Klaussner), nach dem Krieg aus dem Exil nach Deutschland zurückgekehrt und von einem heiligen Zorn erfüllt, erscheint als einsamer Kämpfer, der den adenauerschen «Schlussstrich» nicht mitmachen will, sondern mit Blick auf eine bessere, gerechtere Gesellschaft die verbrecherische Vergangenheit von Nazi-Deutschland aufarbeitet. Publikumspreis in Locarno.

Regie: Lars Kraume, Bourbaki, ab 1. Oktober

LAMB

Das Lamm des Titels heisst Chuni. Es ist der beste Freund des neunjährigen Ephraim aus Äthiopien. Er zieht mit Chuni herum, nachdem er seine Mutter verloren hat und vom Vater zu Verwandten auf einen entlegenen Hof gebracht wurde. Bei seinem Versuch, für sich und sein Schaf ein Zugsbillett zusammenzusparen, wird er von der rebellischen Tsion unterstützt. Die Berglandschaft ist traumhaft schön im Erstlingsfilm von Regisseur Yared Zeleke, Bilder der Geborgenheit, aber ebenso der Verlorenheit. Die Natur als Ort des Glücks für den kleinen Ephraim. Der Junge, der langsam zum Mann wird, erlebt Freiheit und muss erkennen, dass auch Chuni den Weg in die Freiheit finden muss.

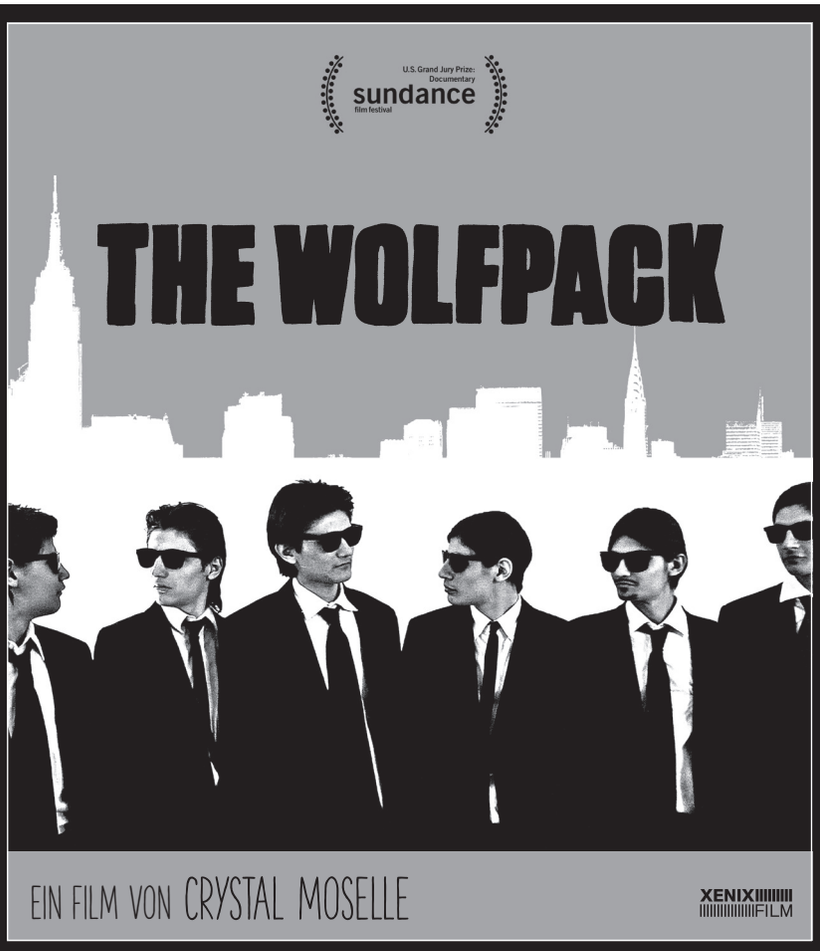
Regie: Yared Zeleke, Stattkino, ab 15. Oktober

MORGARTEN FINDET STATT

Dieses Morgarten ist 37 Jahre alt. 1978 kam der Film erstmals in die Kinos. Jetzt, zum 700-Jahr-Jubiläum, wurde das Werk digital restauriert. «Morgarten findet statt» zeigt, wie die Schlacht als Symbol der Freiheit im damaligen Heute verstanden wurde. Die Selbstdarstellung eines Stücks Innerschweizer Realität. Die Filmer Erich Langjahr und Beni Müller montierten eine Fülle von scharfen und feinen Beobachtungen zum bewegten Gesamtbild. «Dieser Film informiert sozusagen total über einen patriotischen Gedenktag, schildert seinen Ablauf, leuchtet in seine Strukturen hinein und stellt vielfältige Bezüge zur Vergangenheit und zur Innerschweizer Gegenwart her.» (Franz Ulrich in «Zoom»)

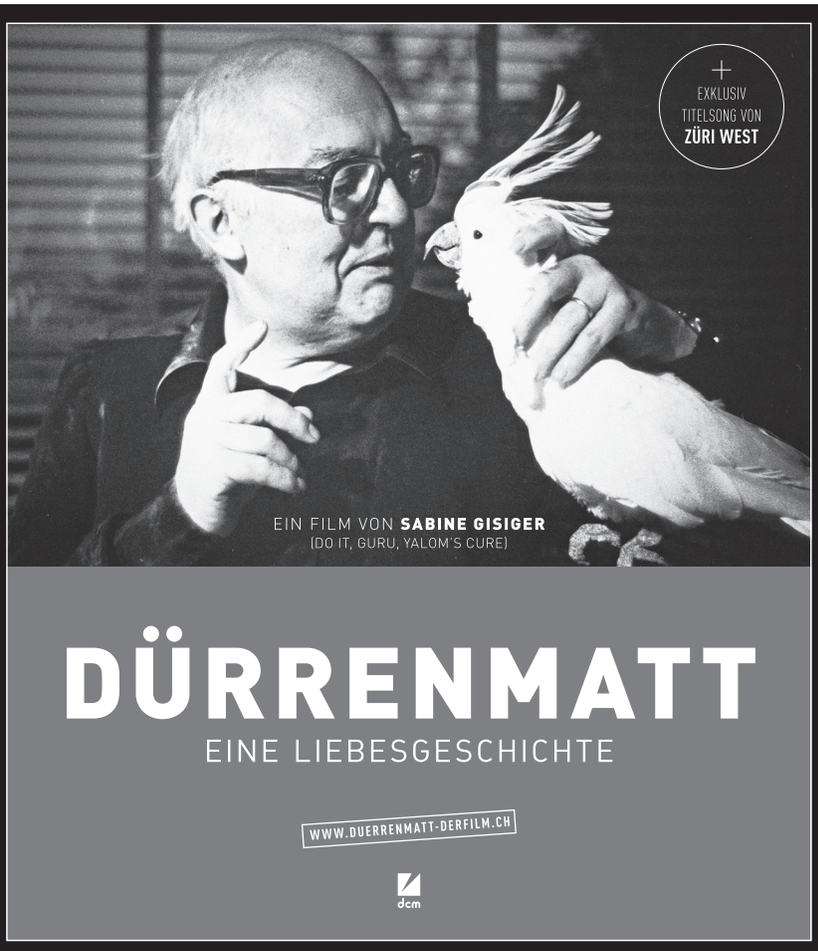
Regie: Erich Langjahr; Beni Müller, Zug Kino Gotthard, 15.10.; Schwyz Mythenforum, ab 15.10.; Bourbaki, 18./25.10.

ANZEIGE



Kaum zu glauben: In New York wachsen sechs Brüder abgeschottet in einem Apartment auf. Die Aussenwelt lernen sie aus Filmen kennen. «Ein warmer und entwaffnend optimistischer Dokumentarfilm.» NY TIMES

Ab 8. Oktober



«Dürrenmatt» hält Rückschau auf ein bewegtes Leben: Sabine Gisiger («Yalom's Cure») setzt dem Menschen, Denker, Schriftsteller und Maler ein Denkmal.

KINO BOURBAKI
LÖWENPLATZ 11
TEL. 041 419 99 99
WWW.KINOLUZERN.CH

Ab 15. Oktober

Zwischen Mittelstreifen und Katastrophe

Manuel Knobel kennt man als brillant-lakonischen Texter von Bands wie Kunz und Knobel, Formfehler, Die Knopiloten und – notabene – Zeugen Utopias. Aus deren zweiwöchiger Deutschlandtournee im letzten Jahrtausend (1998) schuf er nun den Roman «Blutriegel». Mit deklarierten 83 Prozent Wahrheitsanteil.

«War meistens hier / und nicht lange fort»
(Zeugen Utopias, «Luzern»)

«Dann denke ich nicht an damals / Nicht an die Chancen / Unser verdammtes Potential»
(Die Knopiloten, «Roman»)

«Jetzt musste Torben lachen. Torben lachte überhaupt sehr oft. Aber nicht aus Verlegenheit wie viele andere Leute. Er schien vielmehr das Leben an sich wirklich komisch zu finden.»
(Manuel Knobel, «Blutriegel»)

Wie schreibt man ein Buch? In einer Monty-Python-Dokumentation stiess Manuel Knobel auf die Lösung. Bild zvg

«Du bist eine Stunde zu spät, deinen Bassverstärker kannst du selbst holen, dalli dalli, du Rindvieh!» Der Tarif ist klar, das bekommt auch Strauss zu spüren, ein wandelndes Delay. Priester und Elvis mussten die ganzen Instrumente vom dritten Stock des Sedels runtertragen, in einen pinken Bus, der ihnen ihr Manager vermietet. Als die Band Freiburg erreicht und Torben trifft, der die Tour veranstaltet, regnet es und hagelt erst mal schlechte Nachrichten. Zwei Konzerte abgesagt und eins auf der Kippe.

«Blutriegel» ist ein Buch zum Lachen, skurril, flott und sehr lustig geschrieben und immer ist irgendwas. Auch die Vergleiche sind hervorragend: «Wie ein Astronaut im Urwald.» Die Band ist wirklich nicht zu beneiden. Vielleicht ist genau so das Tourleben: immer zwischen Mittelstreifen und Katastrophe. Und Torben, der Tourmanager, bläute seinen Schäfchen ein, sie sollen auch vor zwei Zuschauern immer ihr Bestes geben, weil anscheinend einer von der Plattenfirma Sony inkognito an einem Konzert vorbeischauen will.

Episodisches Chaos bei Monty Python

Wie wird der Songtexter zum Romancier? Die Ausgangsfrage sei gewesen: «Wie schreibt man ein Buch?» erzählt Knobel. Er studierte daran rum und stiess in einer Dokumentation über Monty Python auf die Lösung. «In ihrem ersten Langfilm ‹Monty Python and the Holy Grail› entschied sich die Truppe, die Artussage zu bearbeiten, weil sie episodisch funktionierte. Sie konnten einfach drauflosfilmen und die chaotischen Szenen modulmässig zusammenbauen.» Knobel webte auch Sachen ein, die Jahre später oder in einem anderen Land passiert sind. «Wenn ich so etwas Durchgeknalltes erfunden hätte, ich hätte gedacht, es sei unrealistisch.» Knobel las das Buch über fünf Mal und musste immer wieder lachen. Etwas zu erfinden sei wahrscheinlich schwieriger, fügt der 35-Jährige an.

«Blutriegel» ist gegenwärtig nur als E-Book erhältlich. Weshalb? «Es ist nicht völlig ausgeschlossen, dass ‹Blutriegel› noch gedruckt wird. Ich fragte Verlage an, da ging es immer ewig, bis eine Antwort kam, und irgendwann hatte ich keine Lust mehr zu warten. Das Interessante ist, dass Leute über 50 mit dem E-Book ganz gut zurecht kommen, während die U50er nach Handfestem verlangen.»

Das Buch und die Tour vergehen – nach einem Schwenk nach Österreich, dummerweise ohne Vignette – im Hui und der Tourmanager fährt den Bus samt Instrumenten der Band nach Genf. Immer, wenn man glaubt, mehr Pech geht nicht, rauft sich die Band zusammen und findet, doch, das geht. Eine Woche später ruft Priester Elvis an: «Das Wichtigste hab ich natürlich vergessen. Anscheinend ist tatsächlich einer von Sony Music auf einem unserer Konzerte gewesen. Urs sagt, die seien voll begeistert und wollen uns unter Vertrag nehmen. Die wollen eine krasse Album-Produktion mit Video und allem bezahlen.» Geht doch!

Pablo Haller

Manuel Knobel: Blutriegel. *E-Book. Mbassador, Basel 2015. 166 Seiten. Fr. 14.90*

Drei Novellen aus dem «anderen» Helvetien

Die Neuerscheinung «Dann wird es sich zeigen, ob der Faden und die Farbe gut sind an unserem Fahnentuch» versammelt Reflexionen von Gottfried Keller, Urs Widmer und Guy Krneta über die Schweiz – ihre Demokratie, ihren Liberalismus, ihre Identität, verfasst in drei unterschiedlichen Jahrhunderten.

Drei Geschichten umfasst dieser Band. Drei Geschichten, die alle eigen sind, sich aber aufeinander beziehen: Den Auftakt macht Gottfried Keller mit seiner im Jahr 1860 geschriebenen Novelle «Das Fähnlein der sieben Aufrechten», mit dem Generationen von Schweizer Schulkindern gross geworden sind. Es folgt das Essay «Geschichten aus einem andern Land» des Basler Schriftstellers Urs Widmer, der das Fähnlein 1989 aus neuartiger Perspektive interpretiert neu herausgab. Schliesslich Guy Krnetas speziell für dieses Buch verfasste Erzählung «Schneidermeister Hedigers Erben», die Geschichte des *Schweizer Republikaners*, des einstigen Kampfblattes der radikalen Liberalen.

«Das Fähnlein» zählt zu den beliebtesten Erzählungen des Landes. Seine Handlung spielt in Zürich und Aarau, wo 1849 im Jahr nach der Gründung des modernen Bundesstaates das «Eidgenössische Freischiessen» stattfindet, bei dem die Liberalen eine Feier auf den Sieg ihrer Sache begehen. Die «Aufrechten», ein Freundesbund von sieben Zürcher Handwerkern und Gastwirten, entschliessen sich, erstmals unter eigener Fahne an den Festivitäten teilzunehmen, was zu heiklen Situationen und delikaten zwischenmenschlichen Verflechtungen führt.

Demokratie der Gier

Warum aber hatte Gottfried Keller das Fähnlein verfasst? Was beschäftigte den Autor am modernen Bundesstaat und seinen Errungenschaften? Der Basler Schriftsteller Urs Widmer beantwortet die Frage so: «Was mit jenem wunderbaren Sieg der Demokratie begonnen hatte (ringsum scheiterten ähnliche Versuche), verwandelte sich unversehens in die schmerzende Erkenntnis, dass diese herrliche Demokratie viele Ungerechtigkeiten überhaupt nicht abschaffe, sondern sogar – ihre schönsten Vorteile nutzend – eine dem geldgierigsten Kapitalismus besonders günstige Staatsform war.» Das Fähnlein steht also für eine kritische Beurteilung der neu eingeführten Demokratie und des siegreichen Liberalismus im jungen Bundesstaat. Widmer reflektiert in seinem Essay, wie Keller wohl Ende der 1980er-Jahre den Freisinn und die Schweiz gesehen hätte, und destilliert in seiner ihm genuinen, bildhaften Sprache die Grundpfeiler der modernen Schweiz heraus.

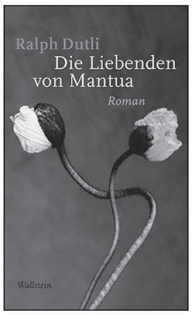
Re-Refugees welcome

Im 19. Jahrhundert, also vor noch nicht allzu langer Zeit, war die Schweiz wie Irland ein Auswanderungsland par excellence. Der Schweizer Bürger als Zuckerbäcker in St. Petersburg, als Bauer in Südamerika oder als Kuhmelker in Deutschland – das war die Normalität. Dieser Umstand brachte hingegen einen positiven Nebeneffekt mit sich. Viele sind aus der Ferne zurückgekehrt und haben das Land, neben Erfahrungen und Geld, mit einem unbezahlbaren Gut bereichert: Toleranz. Schliesslich macht Widmer einen dritten, historischen Eckpunkt aus, der das moderne Selbstverständnis des Landes konstituiere, die durch Tell ausgelöste Revolte: «Welche andere Nation kann denn von sich sagen, dass sie ganz offiziell eine revolutionäre, um nicht zu sagen terroristische Tat als staatsbildenden Mythos feiert?»

Vervollständigt wird der Band durch die Erzählung «Schneidermeister Hedigers Erben» des Berner Schriftstellers Guy Krneta, eine sarkastische Abhandlung über Profitstreben und Gewinnmaximierung in einer der am besten funktionierenden Demokratien der Welt, der Schweiz – Gottfried Kellers Gedanken sind stets aktuell.

Bruno Bachmann

Dann wird es sich zeigen, ob der Faden und die Farbe gut sind an unserem Fahnentuch.
Rotpunktverlag, Zürich 2015. 200 Seiten. Fr. 29.90



Ralph Dutli: Die Liebenden von Mantua. *Roman. Wallstein Verlag, Göttingen 2015. 276 Seiten. Fr. 27.90*

EINE RELIGION DER LIEBE

Das Leben entspringt dem Zufall. Alles ist unwahrscheinlich, «aber wahr. Deshalb ist alles so klar». Und deshalb darf es geschehen, dass sich Raffa und Manu ausgerechnet in Mantua nach Jahren wieder begegnen. Der eine forscht über Erdbeben, der andere über die «Liebenden von Mantua», ein Paar, das eng umschlungen während 6000 Jahren in der Erde lag, bevor es 2007 ausgebaggert wurde. So unwahrscheinlich ein solcher Fund sich ausnimmt, so wahrscheinlich ist dafür, dass sich irgendein Enthusiast findet, der darin eine tiefere Wahrheit erkennen will. So wird Manu eines Tages gewaltsam entführt und aufs Anwesen eines ebenso reichen wie kunstbeflissenen Conte gebracht. Im Keller des stattlichen Schlosses begegnet er auch den aus einem Labor spurlos verschwundenen Liebenden. Der Conte glaubt darin den Ursprungsmythos für eine Religion der Liebe zu finden, die endlich den perversen Leidenskult Christi ablösen würde. In Manu, dem Schriftsteller, sieht er den Apostel dieses neuen Kultes. Bis der sein Evangelium verfasst hat, will er ihn gefangen halten.

Soweit in aller Kürze der Plot, den Ralph Dutli vor uns ausbreitet. Wer Anklänge an Dan Brown heraushört, liegt ziemlich falsch. Umberto Eco läge schon näher. Doch Dutli zielt weniger auf die Handlung ab, in die auch eine junge Frau verwickelt wird; sein Interesse gilt der Stadt und den Mythen, die jene beherbergt. Das von Zeugnissen der Renaissance angefüllte Mantua ist die eigentliche Protagonistin, wo Vergil geboren wurde und Mantegna seine ergreifendsten Bilder malte. Daraus gewinnt Ralph Dutli eine Fülle von Motivketten und Beziehungslinien, die gerne auch in unwegsame Spekulationen abdriften. Alchemie und Kunst, Philosophie und Märchen finden hier ihren Platz. Denn ob es sich beim 6000-jährigen Paar um Liebende oder vielleicht nicht doch um kranke Hungerleider handelt, muss offen bleiben. Was soll's, die Fantasie wird sich dadurch ebenso wenig einschränken lassen wie die universale Belesenheit des Autors. Seine äusserst elegante, bildkräftige und hin und wieder ein wenig bildungsbeflissen ausufernde Sprache erzählt vom Enthusiasmus für dieses städtische Idyll, wo dem Autor bei Graffitis wie «MANTUA OHNE ARBEIT OHNE ZUKUNFT» eher die Sinne auf- als die Hoffnungen untergehen. (bm)

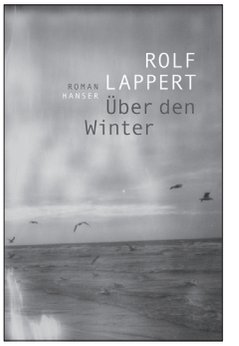
Hansjörg Schertenleib: Lichtung, Strand. Gedichte aus 35 Jahren. *Edition Bücherlese, Hitzkirch 2015. 128 Seiten. Fr. 25.–*

EIN WIR IN DER LANDSCHAFT

In Hansjörg Schertenleibs «Lichtung, Strand» steht die Einführung am Ende. Das letzte Gedicht «Einer von euch» skizziert mit wenigen Strichen den Dichter bei seiner Arbeit: am Fenster sitzend, Zeichen setzend, in die Ferne sehend: *Ein Abdruck / in der Zimmerwand Eine Spur / der Spezies dem Tier Dem / einzigen das lügt.* Die Zeilen geben auch Hinweis auf die poetische Arbeitsweise, die viele der Gedichte in diesem Band auszeichnet. Die Satzzeichen entfallen, die Zeilen verlieren ihre einheitsstiftende Funktion, die Sprache kullert über Satz- und Zeilenenden hinaus und muss von den Lesenden selbst erst in Form gebracht werden. Dabei – und darin liegt tiefere Absicht – erweisen sich unterschiedliche Lesarten als möglich. Das Wortgefüge enthüllt Ambivalenzen und Widersprüche, es öffnet sich ins Weite, wird mehrschichtig und mehrdeutig. So vergleichbar auch im Gedicht «Radiator»: *saug ich die / Worte aus dem / Fleisch die Rippen / der Heizung zittern.*

Hansjörg Schertenleib variiert in seiner Lyrik aus den Jahren 1977–2012 sein Formenrepertoire in freien Versen mit und ohne Interpunktion, mit Refrains und Strophenform. 35 Jahre sind eine weite Spanne, dennoch fällt die motivische und bildsprachliche Einheit ins Auge. Kindliche Erinnerungen, Liebesgedichte, Reisen und Landschaften kehren in allen Phasen wieder. Häufig appelliert das lyrische Ich an ein Du oder ans gemeinsame Wir, in dem es sich aufgehoben wähnt und dennoch einsam ist. Diese Ambivalenz der Gefühle findet landschaftliche Entsprechungen, etwa in den 13 Figuren des felsigen «Fracmont». Nicht dass Schertenleib auch Frühling und Sonne in seine Lyrik einliesse, doch weit öfter neigt sich die Stimmung zum Klammen, Kühlen, Melancholischen. Das Wir rückt zusammen, um der winterlichen Kälte zu trotzen.

Reisen ist Abschied nehmen und Hoffnung auf ein Ankommen. Davon ist hier viel die Rede, mal in expressionistische, mal in intime Bilder gebettet. «Heimwärts, wo das wär und wie» fragt das Ich ohne Fragezeichen im Konjunktiv – derweil die Erde sich weiterdreht. *Wir reisen mit / der Angst, der guten.* (bm)



Rolf Lappert: Über den Winter. *Roman. Carl Hanser Verlag, München 2015. Fr. 24.90*

AUF DER SUCHE NACH DEM EIGENEN LEBEN

Irgendwo am Meer. Eine Bungalow-Anlage mit Golfplatz. Die Ferienresidenzen heissen Dream of Dresden, Stuttgart Sunset, Feyenoord Feeling, Milano Memories, Villa Vals, Mannheim Mansion. Männer über ihre Lebensmitte hinaus trinken Freundschaft und mögen sich kaum. Sie spielen Spiele. Holländer, Deutsche, Italiener, Schweizer. Sie haben mehr Ängste als Sehnsüchte. Ihre Frauen sind der Urlaubsvillen längst überdrüssig und gar nicht mehr mitgereist.

Auch Lennard Salm, 50, hockt hier. Ein Künstler, durchaus bekannt und erfolgreich, aber abgebrannt. Er wohnt in New York. Sein Leben verläuft irgendwie im Sand. Alles zerrinnt.

Wir begleiten im neuen Roman von Rolf Lappert «Über den Winter» Lennard Salm auf seinem Weg zurück nach Hamburg, wo seine Familie lebt. Seine Familie, der er immer entkommen wollte. Seine ältere Schwester ist gestorben. Seine Rückkehr könnte auch eine Rückkehr in sein eigenes Leben sein. Lennard Salm macht viele Begegnungen. Doch auch diese verlaufen zumeist im Sand.

Er wandelt durch ein kaltes, ungemütliches Leben in einem kalten, ungemütlichen Hamburg. Es gibt nur wenig Wärme, nur wenig Hoffnung. Die Stimmung ist düster, die Atmosphäre dicht. Das ist in jeder Szene grossartig beschrieben. Die Geschichte des Romans zielt nicht auf Spektakel, sondern auf die Befindlichkeit eines ganz bestimmten Lebens. Nicht unfreundlich, nicht unglücklich, nicht hoffnungslos, nicht einsam. Aber beileibe auch nicht erfüllt. Rolf Lappert zeichnet eindrücklich nach, was Lennard Salm umtreibt, er lässt einen als Leser mitdenken und mitfühlen.

Mit «Nach Hause schwimmen», seinem fünften Roman, gewann Rolf Lappert den Schweizer Buchpreis 2008 und stand auf der Liste des Deutschen Buchpreises. Auf ebendieser steht er auch wieder mit «Über den Winter». Zu Recht. Rolf Lappert, der heute in Zofingen lebt, ist kein Vielschreiber. Es will scheinen, dass er Romane mit gleicher Bedächtigkeit veröffentlicht wie er seine Geschichten vorantreibt. Gerade auch darum ist jedes seiner Werke eine Perle. (rb)

Heim, süsse Hölle

Ingrid Lausund ist aktuell eine der meistgespielten deutschen Dramatikerinnen. Im Oktober sind im UG des Luzerner Theaters ihre Monologe für zuhause, «Bin nebenan», in der Inszenierung von Maxime Mourot zu sehen.

Vier Wände, zwei Menschen. Julia Doege und Sven Gey spielen sie und ihn. Zwei Typen Mensch. Sie sind zuhause. In ihrer Komfortzone. Das ist heimelig, das ist die Hölle. Zwölf Episoden sind es, in denen geredet wird, aber nicht unbedingt miteinander. Es beginnt auf dem Sofa und auf dem Grundstück. Einsame, seltsame, wundersame Menschen kämpfen ihre Kämpfe, offenbaren ihre Ängste, die ihnen an den Knochen schaben. Je schöner die renovierte Altbauwohnung, desto abgewrackter die Beziehung. Je grösser der Versuch einer Erlösung, desto kläglicher das Scheitern. Unbehagen, Unbehaustsein. Bausteine für ein zeitgeistiges Stück. Der Text scheint gar etwas gewollt zeitgeistig: «Mein Leben ist überraschungsfrei und durchgestylt, ein perfektes typisches LeanderLeben», «Ich habe ein gehobenes Einkommen, mache dreimal in der Woche Fitness, und ich bin Individualist, was für meine Zielgruppe typisch ist». Und so weiter und so fort. Da mag man sich fragen, was das für Menschen sind, was das für eine Zeit ist, in der die drängenden Probleme im Lifestyle gefunden werden. In wackeligen Lebensfundamenten, sanierungsbedürftigen Innenräumen, emotionalen Rohrbrüchen. Wohlstandsverwahrlosung? Planeten, die um sich selber kreisen. Etwa die Demaskierung dieser Menschen, dieser Zeit? Wahrscheinlich ihre Metastasen. Einsamkeit, Beziehungsunfähigkeit, Ich- wie Harmoniesucht. Ist das Kunst oder kann das weg? «Bin nebenan» ist ein ambivalentes Stück, das durchdacht inszeniert vielleicht gerade diese Haut der Wohlstandsproblemchen durchstechen kann bis runter zum Knochen, dem Existentziellen.

Pablo Haller

Bin nebenan, DO 1. Oktober bis FR 23. Oktober, UG des Luzerner Theaters

Nachsinnen

Livio Andreina führt im Kleintheater «Winter-Journal» nach dem gleichnamigen Roman von Paul Auster auf. Schauspiel und Musik machen hier Erinnerungen zu einer sinnlichen Erfahrung.

Livio Andreina, bekannt für seinen subtilen, unaufdringlichen Umgang mit den verschiedensten Inhalten, hat sich für das Jubiläum ein «sinnliches» Werk ausgesucht: Die Biografie von Paul Auster wird von dessen Körper geleitet. Jede Narbe steht für ein Erlebnis, eine Erinnerung, der Körper wird zu einem Ort der Vergangenheit. Das Buch ist ein einziger Monolog, und der Autor spricht sich selbst mit «Du» an. Das «Du» lässt direkte Betroffenheit möglich werden.

«Der Schauspieler Michael Wolf lebt das Wort, bewegt die Sprache und erzählt uns die Geschichte mit dem Mittel des Schauspiels», meint Livio Andreina. Wolf wird fünfzehn Abschnitte des Buches interpretieren. Dabei steht aber nicht nur das Schauspiel im Vordergrund. Michael Wolf hat in Julien Kilchenmann einen Dialogpartner. Der Violoncello-Spieler wird reagieren und antworten, wenn sich Wolf mit seinem Körper auseinandersetzt. «Für die Inszenierung hat die Musik vor allem die Funktion, die Worte in das Unsagbare zu führen», so Andreina. Die Musik als Gesprächspartner, als Instrument, um die Körperlichkeit erlebbar zu machen. So wird alles zum Resonanzraum, der Körper verstärkt die Erinnerung, das Violoncello das Fühlen und der Spieler das Nachsinnen. All dies findet in einem schlichtem Bühnenraum statt, der für feine Nuancen und Wahrnehmungen Luft lassen soll.

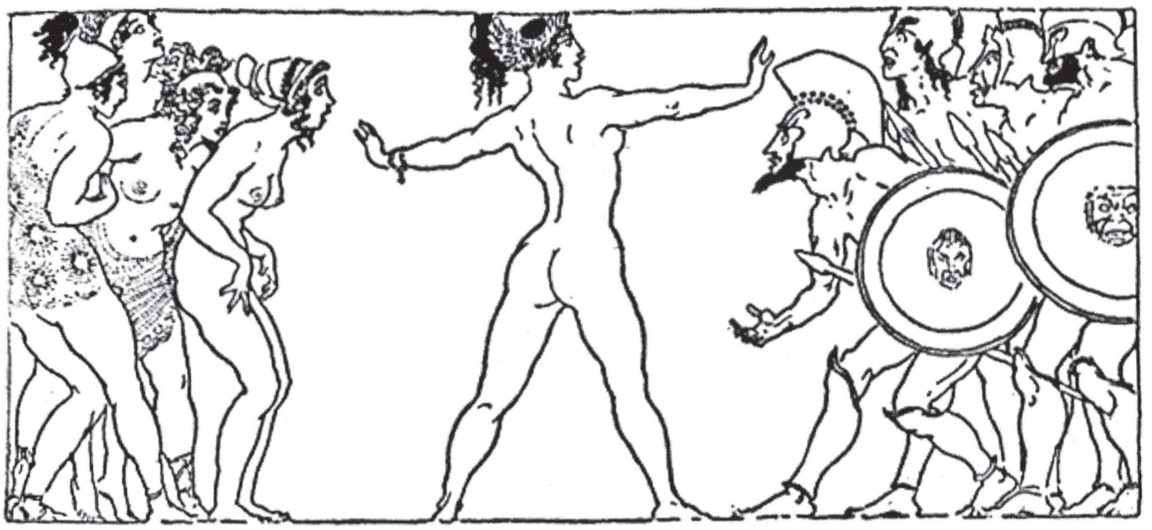
Livio Andreinas «Werkstatt für Theater» feierte letztes Jahr ihr 25-Jahr-Jubiläum und gibt nun die Jubiläumsproduktion zum Besten: «Wir wollen auch für eine unserer zentralen Arbeiten, nämlich die Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Autoren, ein Zeichen setzen.» Nach der Premiere in Luzern wird das Theater nach Zürich (Theater Rigiblick) und Zug (Theater im Burgbachkeller) weiterziehen.

Noemi Wyrsch

Werkstatt für Theater: Winter-Journal, MI 14., FR 16. und SA 17. Oktober, Kleintheater Luzern

Enthaltet euch!

Die Theatergruppe «Grenzgänger» bringt die Komödie «Lysistrata» auf die Südpol-Bühne. Der derbe Humor von Aristophanes ist allgegenwärtig, die Botschaft aber steht im Zentrum: Engagierte Bürgerinnen und Bürger können etwas bewegen.



«Stell dir mal vor: Wir sitzen hübsch zurechtgemacht daheim,
Umschmeicheln sie mit gut gezupftem Dreieck
Und werden sie dann scharf, wollen ficken,
Dann sagen wir, ach nö du, schließt ihr erst mal Frieden,
Dann sehn wir weiter ...
Was glaubst du wohl, wie schnell wir da 'nen Frieden hätten!»

So formuliert Lysistrata den Plan der Frauen zur Beendigung des Krieges in der Fassung von Rebekka Kricheldorf. Damit ist die Handlung im Wesentlichen bereits erklärt: Es herrscht Krieg, den Frauen reicht's, also machen sie friedlichen Protest durch Sex-Verweigerung. Bei der Inszenierung eines solchen Klassikers stellt sich immer die Frage nach der Aktualisierung. Was soll übernommen werden, was geändert, was weggelassen?

Bei Aristophanes, dessen Stück vor fast zweieinhalbtausend Jahren uraufgeführt wurde, ist der Krieg ein ganz konkreter: der Peloponnesische Krieg, der ganz Griechenland in zwei Lager teilte. Um ihren Protest zu verkünden, stürmen die Frauen die Athener Akropolis, die Zentrale der Macht, und besetzen sie. Die Frauen auf der Seite Spartas tun indes dasselbe. Die Akropolis ist als Ort natürlich nicht mehr aktuell. In Kricheldorfs Fassung von 2012, an die sich Bettina Glaus' Bearbeitung anlehnt, wird sie durch eine Medienzentrale ersetzt. Nach welchem Vorbild der Propaganda-Sender «Fuchs-News» gestaltet ist, ist dabei nicht schwer zu erraten.

Der Krieg ist unspezifisch gehalten. Die Figur der Lampito, bei Aristophanes eine Spartanerin, spricht eine Esperanto-artige Multisprache («Null Problemo con notros Heroes intelligentes. Mäh votros Schwanzos idioticos? Como convinzos?»). Dass sie per Skype aus dem «Feindesland» beigeschaltet wird, unterstreicht die Medienthematik gelungen. Auch die Sprache wurde von Kricheldorf modernisiert. Beibehalten wurde aber die Versform. Das diene einer gewissen «Überhöhung», wie Regisseurin Bettina Glaus sagt. Dem Alter und der ungebrochenen Relevanz des Stoffes wird so Rechnung getragen, ohne dass der Text altbacken wirkt. Und es beisst sich schön mit dem Sex-Klamauk.

«Fighting for peace is like fucking for virginity»

Ja, um Sex-Klamauk kommt man bei «Lysistrata» nicht herum. Da wird Geschlechtsteil-symbolisiert, dass es Dr. Freud ganz wohlig würde. Speere, Aale, Dosen und Dosenöffner. Bettina Glaus betont aber, dass das nicht im Zentrum der Inszenierung stehen wird. Es gehe darum, ein Stück gegen den Krieg und politische Stimmungsmache aufzuführen. Und es gehe darum zu zeigen, dass eine engagierte Bevölkerung etwas bewegen kann. Die Besetzung der Machtzentrale rückt sie etwa in die Nähe der Occupy-Bewegung. Der klassische Chor der antiken Stücke entfällt so völlig folgerichtig: Die (weibliche) Bevölkerung braucht dieses Sprachrohr nicht; sie besetzt die Medienzentrale und verschafft sich so Gehör.

Als Schlüsselszene des Stücks sieht Glaus eine Rede Lysistratas über das Wesen des Staates an, den sie mit Wolle vergleicht: «Man muss wie man's gewöhnlich mit der rohen Wolle macht, im Bottich erst die Scheisse waschen aus dem Staat.» Darin zeigt sich, dass die Beendigung des Krieges erst der Anfang ist auf dem Weg zu einem «hübschen Wintermantel» für das Volk. Aber für den Anfang wäre es nicht schlecht.

Patrick Hegglin

Grenzgänger: Lysistrata, MI 28. Oktober bis SO 1. November, Südpol Luzern

DER UNERWÜNSCHTE SOHN

In seiner neuesten Produktion «Gerald's Tod» zeigt das Theater Bagasch eine Mischung aus absurder Farce und amüsanter Komödie. Die Story klingt überaus makaber: Herr und Frau Hofbauer – ein Theologe und seine treusorgende Gattin – finden ihren Sohn Gerald derart unsympathisch, dass sie ihn hinterrücks mit einem Brotmesser ins Jenseits befördern. Nach der Tat plagen Frau Hofbauer jedoch Gewissenbisse und sie kann sich nicht dazu entschließen, die Leiche ihres Sohnes aus dem Wohnzimmer zu räumen. Die Reaktionen und Gespräche um Geralds Leiche mitten in der Stube sorgen für absurde Gags am laufenden Band …

Das Theater Bagasch inszeniert seit seiner Gründung 1996 beinahe jährlich ein Stück. Die Amateur-Theatergruppe wurde von Regisseur und Theaterpädagoge Dieter Ockenfels initiiert und war ursprünglich das Produktionsgefäss von Kursabsolventinnen und –absolventen des Luzerner Theaterateliers. Das Bagasch hat sich in seiner Vergangenheit an so verschiedene Stoffe wie Georg Büchners «Leonce und Lena» (2013), «Huit femmes» (2012) von Robert Thomas oder Bertold Brechts «Dreigroschenoper» (2014) gewagt. Nach der letztjährigen, klassischen «Dreigroschenoper» nun ein modern-komischer Stoff von Andreas Schäfer. Inszeniert von Dieter Ockenfels.

Gerald's Tod, DO 22. bis SA 31. Oktober, Theaterpavillon Luzern

WAS TUN MIT DEM BERG?

Scheinbar unverrückbar steht das Stockhubelhorn über dem Dorf. Aber nichts ist mehr wie früher: Seit Jahren steht die Seilbahn still, die Zeiten des Tourismus sind vorbei und die letzten Bauern im Dorf sind weggezogen. Nur Toni und seine Yelena leben mit ihren Schafen noch zuoberst auf der Schwandmatt. Plötzlich bietet eine Stiftung 20 Millionen für den Berg, um einen Naturpark ohne Menschen zu bauen, und die Chinesen, heisst es, wollen das Stockhubelhorn kaufen und nach China zügeln. Was soll man nur tun? Mit der Uraufführung von «Dr Bärg» erzählt das Theater Sarnen eine sagenhafte Komödie. Geschrieben von Simon Ledermann und in einer Inszenierung von Hannes Leo Meier.

Dr Bärg, SA 10. Oktober bis SA 7. November, Theater Sarnen

BEIZENOPER

Gewagt, gewagt: Die Gruppe «Kulturschock» bringt im Madeleine Luzern eine Oper auf die Bühne. Äh, auf den Tresen. Und dazu gleich noch einen Klassiker, Gioachino Rossinis «La scala di seta». Das Projekt wurde mit der Crowdfunding-Plattform wemakeit.com finanziert (6000 Franken) und wird nach dem Madeleine in Luzern noch im Gaswerk Seewen und in der Victoria Bar Baar zu sehen sein. In «La scala di seta» hat die kecke Giulia gegen den Willen ihres Vormunds heimlich ihren Liebhaber Dorvil geheiratet. Der Vormund aber hat Dorvils Freund Blansanc für sie bestimmt. Versteckspiele und Turbulenzen sind vorprogrammiert. Nach der Darbietung findet in derselben Lokalität eine «After-Opera-Party» statt.

La scala di seta, FR 9. und SA 10. Oktober, Madeleine Luzern

Annette von Goumoëns (44) ist ein Mensch, die für die Bühne lebt, in letzter Zeit selten auf der Bühne steht. Sie ist Produktionsleiterin von fast allen freien Theaterproduktionen in Luzern, aktuell vom Stück «Lysistrata» der Grenzgänger (Vorschau siehe Seite 42).

DAS 041 FREUNDEBUCH

Mein Name: Annette von Goumoëns

Mein Spitzname: Gömu, Diddlä

Ich wurde geboren: 30. März 1971

Ich wohne in: Luzern weil: der 4-Waldstättersee hier wohnt.

Das bin ich: Ein bescheidenes Großmaul, ä 7-siech

Das möchte ich sein: Jeanne d'Arc oder Popeye

Mein Tick: Nur einer? Mein Favorit ist mein Ordnungsfimmel

Das esse ich am liebsten: Ich esse jeden Tag etwas anderes am liebsten

Dieser Sound begleitet mein Leben: Johann Sebastian Bach, Sophie Hunger, Rachmaninoff, Rusconi

Dieses Buch hat mein Leben verändert: Das muss zuerst geschrieben werden

In diesem Film würde ich gerne mitspielen: In jedem Film von Buster Keaton als zweite Hauptrolle

Das ist Kunst: Diese Frage zu beantworten und sich dabei absolut sicher zu sein.

Das kann weg: Übermässiger Reichtum

So macht man mich glücklich: Mit Kirschstängeli, Honig und anstrengenden Spaziergängen

So nervt man mich: mit Menschen, die nicht merken, wo sie aufhören und andere beginnen

So hab ich's mit der Politik: Demokratie finde ich großartig. Bei Politik bin ich mir nicht so sicher.

Lieber nie wieder: Bürstenschnitt kombiniert Cowboy boots

Leider geil: The Bachelorette, Dances with the Stars etc.

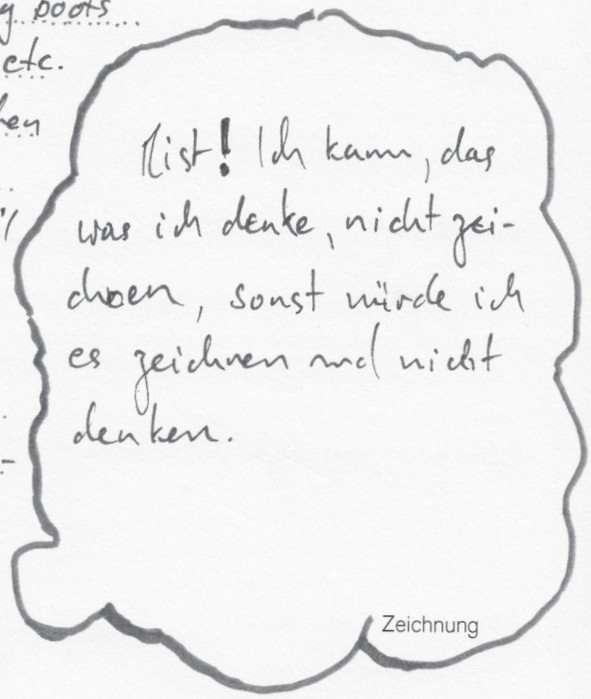
Ich fürchte mich vor: an meinen eigenen Ansprüchen zu scheitern

Ich bin stolz auf: die Knirpse meiner Schwester, weil sie ziemlich nach mir kommen

Was ich oft denke, mich aber nicht zu sagen traue: Was ich nicht sage, scheitert nie an fehlendem Mut

Dieses Kulturprojekt fehlt der Zentralschweiz noch: Skrupellos Theaterfestival Luzern, Büro Katapult, Kompanie Affenherz

Daran denke ich jetzt gerade:



Zeichnung

Jeden Monat lädt 041 – Das Kulturmagazin eine Person aus dem Zentralschweizer Kulturleben ein, sich in seinem Freundebuch einzutragen.

JAHRESKONZERT

Besuchter Anlass: Jahreskonzert der «Innerschweizer Misanthropen und Misanthropinnen» (IMM)
Wann: 24. September
Wo: Von-Gryffenwald-Saal, Wolhusen

Ich hatte eigentlich das Konzert einer misanthropischen Band erwartet. Eine miesepetrige Feldmusik. Ein schlecht gelauntes Jodlerchörli. Sowas eben. Zu meinem Erstaunen versprühte die grossartige kanadische Surfjazz-Formation «The tapir the better» schiere Lebensfreude. Dafür spielte sie gegen eine Wand von Ablehnung an – das Publikum.

«Ja, das sorgt manchmal für Missverständnisse, dass wir diesen Anlass ‹Jahreskonzert› nennen», erklärt Joël Ammoos, Präsident der IMM. «Es ist aber so: Unter dem Jahr gehen unsere Mitglieder mal hier, mal da an ein Konzert, unkoordiniert, ganz nach dem Lust-und-Laune-Prinzip. Oder besser gesagt nach dem Unlust-und-schlechte-Laune-Prinzip.» Joël sagt dies nicht mit einem Schmunzeln, sondern mit dem für Misanthropen so typischen Ich-sage-also-schon-immer-wieder-sagenhaft-coole-Sachen-Kussmund. «Anyway; ans Jahreskonzert gehen wir dann aber möglichst alle miteinander. Das ist quasi unsere Generalversammlung.»

Joël steht ganz hinten. Joël steht nie vorne. Stünde er vorne – man könnte es für Interesse, für Vergnügtheit halten – eine Todsünde für einen echten Misanthropen. Nein, Joël steht hinten, hat die Arme verschränkt und guckt demonstrativ desinteressiert dem Geschehen auf der Bühne zu. Wer diese Haltung eine Stunde lang durchhalten kann, hat die Aufnahmeprüfung für die IMM bestanden. Und ausserdem kann er so der Mischerin verächtliche Blicke zuwerfen.

Und so steht er nun da, sagt ab und zu «Scheissband» oder «Scheisssound» und macht «pfff», wenn er Leute sieht, die sich zur Musik bewegen, denen das Konzert gefällt. Davon hat es an diesem Abend aber nur wenige, denn die IMM haben über 200 Mitglieder, und fast alle sind ans Jahreskonzert gekommen – weswegen nur noch ein knappes Dutzend echter Musikfreunde Einlass gefunden hat.

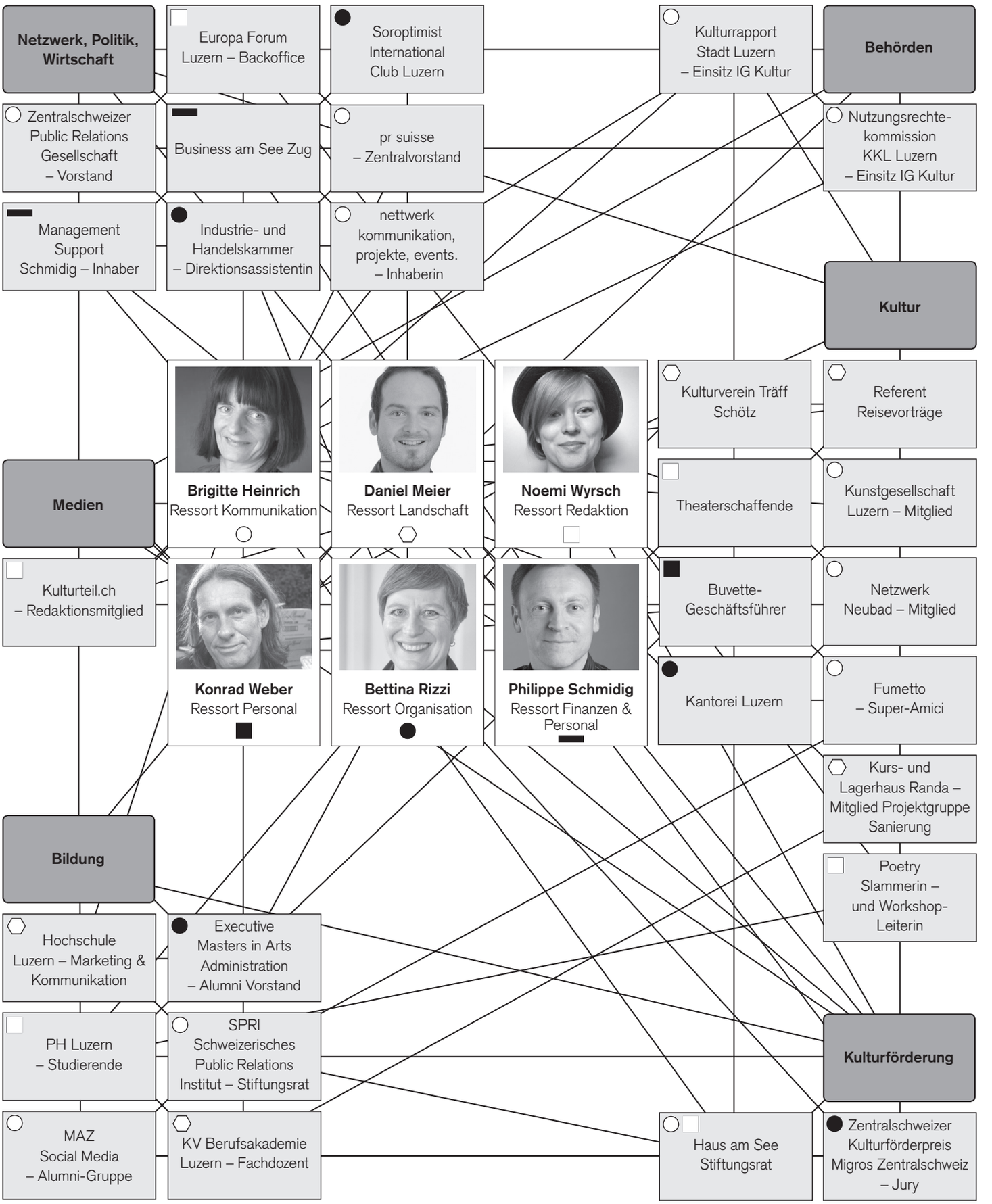
Joël zeigt auf ein Grüppchen in der Nähe der Bühne.

«Das ist unsere Zermürbungsstaffel. Die hat eine Sondergenehmigung und darf als einzige in der Nähe der Bühne stehen.» Auf meine Frage, was so eine Zermürbungsstaffel denn macht, antwortet Joël: «Zweierlei. Bei tanzbaren Stücken steht sie stocksteif da. Und bei ruhigen Stücken redet sie. Und zwar laut. Recht beliebt ist die Technik, bei traurigen Liedern proseccoheiter aufzukreischen oder sich quer durch den Raum Fussballresultate zuzurufen. Fortgeschrittene quatschen auch gerne mal die Musikerinnen während des Spielens an. Aber nicht, um Lieder von anderen Bands zu wünschen, das wäre Gymnasiastenhumor. Auslachen geht aber immer. Oh, und das dort», er zeigt auf einen jungen Mann direkt vor der Bühne mit einem Handy am Ohr, «das ist Andy. Andy ist der absolute Superprofi bei der Zermürbungsstaffel. Wart nur, gleich kommt's!»

Das Lied ist zu Ende, der Applaus des überschaubaren *echten* Publikums ist schnell verebbt. Die Sängerin will in der Stille gerade eine Ansage machen, da hält Andy sich ein Ohr zu, als wäre es schampar laut im Saal, und schreit ins Handy: «Was? Was? Nein, lohnt sich nicht. Ist scheisse hier. Bleibt dort, ich komme zu euch.»

Christov Rolla besucht jeden Monat eine Veranstaltung, die in keinem Veranstaltungskalender erwähnt wird.

Die IG Kultur ist eine Lobby-Organisation der Kultur in der Zentralschweiz. Der Vorstand ist das strategische Organ – seine Mitglieder sind vielfältig vernetzt.



AKKU KUNSTPLATTFORM
Emmenbrücke
akku Kinderatelier
Kreativ-Kurse für Kinder von 2,5 bis 12 Jahren. Weitere Informationen: www.akku-emmen.ch
SO 23.8., 13 Uhr
Regentagclub
Mal-Bastel-Spiel-Werk-Nachmittag für Familien
SO 25.10., 15 Uhr

ALLMEND
Luzern
Circus Nock
Zirkusvorführungen
FR 23.10., 20 Uhr
SA 24.10., 31.10., 15 & 20 Uhr
SO 25.10., 10.30 & 15 Uhr
DI 27.10., 19 Uhr
MI 28.10., 15 & 20 Uhr
DO 29.10., 20 Uhr

BOURBAKI
Luzern
Bourbaki-Geschichten
Kinder erzählen
MI 7.10, 14.10., 21.10., 28.10., jeweils um 16 Uhr

HISTORISCHES MUSEUM
Luzern
Flammendes Inferno
Kinderkino
SA 24.10., 19 Uhr
Nachts im Museum
Halloweenparty
SA 31.10., 19 Uhr
Theatertouren für Kinder
Mit Schauspielern auf Zeitreise durch das Museumslager.
Für Kinder ab 5 Jahren
Aktuelles Programm auf www.historischesmuseum.lu.ch/spieldaten
Jugendguides
Führungen
Jeden SO 14.45 & 15.45 Uhr

INSELI
Luzern
Määs
Luna-Park, Stände u.v.m.
Täglich von SA 3.10. bis MI 7.10., jeweils ab 10 Uhr

KINO BOURBAKI
Luzern
Zauberlaterne
Filmclub. Ab 6 Jahren
SA 24.10., 10 & 13 Uhr

KIRCHE ST. MICHAEL
Luzern
Varieté
Melodien aus Musical & Theater
FR 16.10., 20 Uhr
SA 17.10., 20 Uhr

KKLB
Beromünster
Kinderführung
Parallel zur Erwachsenenführung
Jeden SO, jeweils um 14 Uhr

KLEINTHEATER
Luzern
Theater Tabula Rasa
«Glücksvogel». Nach einem Bilderbuch von Wolfgang Mennel. Ab 6 Jahren
SO 18.10., 11 Uhr
SO 25.10., 11 Uhr

KULTURKLOSTER ALTDORF
Altdorf
Von wundersamen Bäumen und zauberhaften Früchten
Märchen zur Herbstzeit. Mit Sonja Riedi und Garbiela Bonetti
SO 25.10., 10.30 Uhr

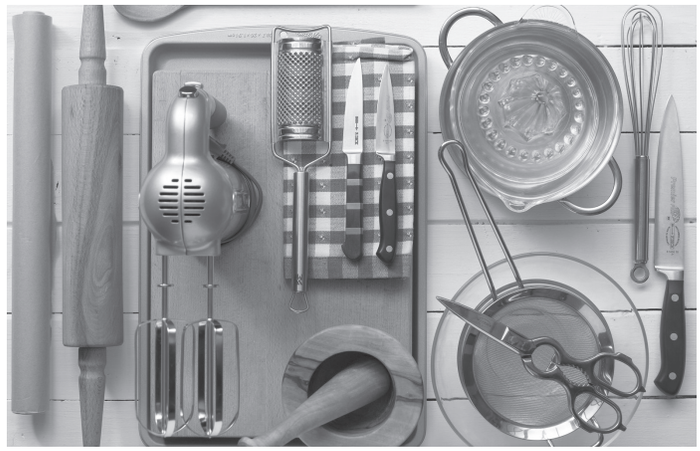
KUNSTMUSEUM
Luzern
Raum für Vermittlung
Kunst für alle
jeweils ab 10 Uhr (ausser MO)

MUSEUM SAMMLUNG ROSENGART
Luzern
Kinder führen Kinder
Kinderführung. Ab 7 Jahren
MI 28.10., 14 Uhr

NATUR-MUSEUM
Luzern
Gwunderstunden
«Äpfel». Kinderveranstaltung
MI 7.10., 14.10., 21.10., 28.10., jeweils um 14 Uhr

NEUBAD
Luzern
Kinderklub
«Dr Chatze Schreck». Puppentheater. Ab 4 Jahren
MI 7.10., 15.30 Uhr
Neusicht Festival
«Refill The Pool». Zahlreiche Aktionen für Kinder & Jugendliche rund ums Thema Wasser.
Alle Infos: www.neusicht.org
SO 25.10., 12 Uhr

Sa 24. & So 25. Oktober



Kinder-Weekend im Südpol

Ein ganzes Wochenende buntes Kinderprogramm: Das wird ein Chäferfest im Südpol! Am Samstag findet das alljährliche Kinderkulturfest der Pro Juventute statt, an dem Kinder Kultur in Workshops aus den Bereichen Tanz, Musik, Theater und Rhythmik aktiv entdecken können. Am Sonntag spielen zudem vier Schlagzeuger vom Luzerner Sinfonieorchester ein Konzert – aber nicht wie immer mit ihren Trommeln und Becken, sondern mit Dingen, die sie in ihrer Küche gefunden haben: Geschirr, Töpfe, Abfallsäcke, Besen und vieles mehr. Dass sich daraus wunderbar Musik machen lässt, weiss doch jedes Kind! (mak)

Kinderkulturfest mit Workshops, SA 24. Oktober, ab 10.30 Uhr, Südpol. Anmeldung: www.projuventute-luzern.ch
Gwunderplunder, LSO-Konzert, SO 25. Oktober, 11 Uhr, Südpol

SOMEHUUS
Sursee
Chinderbühni Theatersömli
«Die goldene Gans». Kindertheater. Leitung: Carina Wallimann-Ruepp
SA 24.10., 17 Uhr

SÜDPOL
Kriens
Kinderkulturfest
Workshops & Präsentationen für Kinder in den Bereichen Tanz, Musik und Theater
SA 24.10., 10.30 Uhr
Luzerner Sinfonieorchester
«Gwunderplunder». Ab 4 Jahren
SO 25.10., 11 Uhr

TROPENHAUS
Wolhusen
Märli-Workshop
«Das kleine Meermädchen». Märchen aus Chile. Mit Bigna Mirjam Rösch.
Für Kinder von 5–10 Jahren
SA 31.10., 10.15 Uhr

WALDSOFA UTENBERG
Luzern
Märli pur i de Natur
«Grossmutter Wolf». Märchen im Wald. Anmeldung erforderlich.
Alle Infos: www.wurzelzwerg.li
SO 4.10., 15.30 Uhr

Infos und Anmeldung unter www.voralpentheater.ch

VOR Alpen THEATER

Geschichten, Wünsche, Fantasie, Sprache, Diskussion, Begegnung, Bewegung, Wahrnehmung, Stimme, Augenblicke ... Das VorAlpentheater bietet seit 2008 für Kinder, Jugendliche und Erwachsene eine Bühne, welche kontinuierlich ausgebaut und weiter entwickelt wird.

THEATERSPIELEN – lustvoll, ernsthaft und begleitet von Profis für Kinder und Jugendliche

START THEATERWERKPLÄTZE ab 14. Oktober 2015

ANZEIGE

ROMEROHAUS
Bildungszentrum von COMUNDO

Samstag, 3. Oktober, 16.30 bis 17.45 Uhr,
Donnerstag, 8. Oktober, 18.30 bis 19.45 Uhr
FAIRführung – Ein Stadtrundgang, der zu fairem Shoppen *fair*führt | Treffpunkt: Kapellplatz beim Fritschibrunnen
Kosten: 15.–/10.– (für Studierende)
Weitere Informationen: www.romerohaus.ch/stadt rundgang

Freitag, 16. Oktober, 19 Uhr
Vernissage der **Fotoausstellung «mitgenommen»** von **Ursula Häne** | Lebensgeschichten von Flüchtlingen | Eintritt frei, Kollekte
Dauer der Ausstellung: 17. Oktober bis 15. November, Montag bis Samstag, 8.30 bis 18.30 Uhr

Montag, 19. Oktober, 14 bis 17.30 Uhr
36. Katholischer Dialog: Zeitdiagnose und Rolle der Kirche | im Rahmen der Dialogreihe **Prophetische Einwürfe zu gesellschaftlichen Brennpunkten** | mit **Willy Spieler**, ehem. Redaktor «Neue Wege», und **Arnd Bünker**, Leiter des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts | moderiert von **Erwin Koller**, Theologe und Journalist | Kosten: 15.– | Nachtessen: 15.– | Anmeldung für Nachtessen bis 16. Oktober an bildung-romerohaus@comundo.org in Zusammenarbeit mit dem Forum für offene Katholizität (FOK) und dem Verein tagsatzung.ch

Montag, 19. und 26. Oktober, Montag, 2. November
jeweils 18.30 bis 20.30 Uhr
Seminarreihe für Frauen: Eine andere Politik | mit **Lisa Schmuckli**, Philosophin und Psychotherapeutin | Kosten: 80.–/ 60.– (für drei Seminarabende, inkl. Seminarunterlagen)
Anmeldung bis 12. Oktober an veranstaltungen-romerohaus@comundo.org oder www.romerohaus.ch/veranstaltungen

Donnerstag, 22. Oktober, 18 bis 22 Uhr
«Wir werden nicht als Frauen und Männer geboren, wir werden dazu gemacht» – Ein Geschlechterdialog | Jubiläumsveranstaltung 20 Jahre «mannebüro» | mit **Stella Jegher**, **Matthias Luterbach**, **Irina Studhalter**, **Christoph Walser** | Moderation: **Roland Neyerlin** | Marianischer Saal, Bahnhofstrasse 18, Luzern | Eintritt frei, Kollekte

COMUNDO
begegnen und bewirken
Bethlehem Mission Immensee
E-CHANGER
Inter-Agire

Info & Ticket-Reservation
www.lit-z.ch

lit.z
Literaturhaus Zentralschweiz

KAMMER MUSIK

Eröffnungskonzert 20. ZYKLUS

1. Zykluskonzert
Sonntag, 18. Oktober 2015, 17.00 Uhr

MARIAN CONSORT VOKALENSEMBLE

Emma Walshe, Gwendolen Martin, Sopran
Rory McCleery, Countertenor & Leitung
Guy Cutting, Tenor
Rupert Reid, Bariton
Edmund Saddington, Bass
Jamie Akers, Laute & Theorbe
Liam Byrne, Viola da Gamba

Programm: Motetten und Chansons von **J. Desprez, J. Mouton, Clemens non Papa, H. Isaac. M. Martin** Ave virgo santissima. Italienische Renaissancemusik von **M. Cara** und **C. Monteverdi**

Eintritt Fr. 35.– / 40.– / 15.–
Die Abendkasse öffnet 1 Stunde vor Konzertbeginn.
Kartenbestellung: info@kammermusik-luzern.ch und Telefon 041 420 22 73
Gesellschaft für Kammermusik, Marianischer Saal, Luzern, www.kammermusik-luzern.ch

Im Oktober gibt's unter anderem kultUrteile zu:

DO 1. Oktober: Bin nebenan, Monologe für zuhause, UG des Luzerner Theaters

MI 28. Oktober: Lysistrata, Südpol Luzern

041
Das Kulturmagazin

KULTURTEIL.ch

Do 1. Oktober

12.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Musik zur Mittagszeit. Klassik

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
10 Milliarden: Wie werden wir alle satt?
Von Valentin Thurn, Indien 2015, 107 Min., D

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Classical Gala
Konzert. Klassik. Leitung: Pavel Baleff. Moderation: Kilian Rosenberg. Im Rahmen vom World Band Festival

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Akku Quintet
Konzert. Jazz. Mit Thierry Lüthy (sax), Markus Ischer (g), Maja Nydegger (keys), Andi Schnellmann (eb), Manuel Pasquinelli (dr), Jonas Fehr (visuals)

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Electric Force
Konzert. Live-Electro. Hosted by Martello_Bloched

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Ruts DC
Konzert. Punk Rock, Reggae

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Bin nebenan
«Monologe für zuhause». Theater. Von Ingrid Lausund

20.30 Hotel Krone, Freeheit, Brünigstr. 130, Sarnen
Reconception
Konzert. Modern Straight Ahead Jazz. Im Rahmen von JazzMusik in Sarnen

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Leslie Clio
«Eureka». Konzert. Pop

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
La Tête Haute
Von Emmanuelle Bercot, Frankreich 2015, 119 Min., F/d

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa con el DJ Samuel

Fr 2. Oktober

17.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Treibhauseffekt
Festival. Mit Musik, Filmen, Lesungen, Partys u.v.m.

18.00 o.T. Raum für aktuelle Kunst, Sälistr. 24, Luzern
Maria Anwander & Jeremias Bucher
Vernissage

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
10 Milliarden: Wie werden wir alle satt?
Von Valentin Thurn, Indien 2015, 107 Min., D

18.30 Benzeholz – Raum für zeitgenössische Kunst, Seestrasse, Meggen
Uwe Karlsen
Vernissage

19.00 Alpineum Produzentengalerie, Hirschmattstr. 30a, Luzern
Lorenz Olivier Schmid
Vernissage

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Götz Widmann
Konzert. Singer-Songwriter

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Listening
Konzert. Jazz. Mit Trio Leimgruber-Demierre-Phillips und AMM

20.30 Stadttheater, Theaterstr. 5, Sursee
Kinoclub Sursee
«Tracks» (UK, 2013). Von John Curran

20.30 Gleis 5, Restaurant Bahnhof, Bahnhofstr. 10, Malters
King Pepe & Herwig the Engine
Konzert. Mundart, Jazz, Rock, Blues

20.30 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Akku Quintet
Konzert. Minimal Music, Jazz, Klassik

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Kunz
Konzert & Plattentaufe. Mundart-Folk

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
La Tête Haute
Von Emmanuelle Bercot, Frankreich 2015, 119 Min., F/d

21.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstrasse 21, Luzern
Patrick Archer & Band
Konzert. Pop, Rock, Blues

21.30 Hotel Wetterhorn, Hohfluh, Hasliberg
Lina Button
Konzert. Pop

22.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Weltformat-Abschlussparty
Finissage

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Unknown Precept Labelshowcase
Party. Wave, Industrial, Electro. Mit Profligate, Nick Klein, Miguel Alvariño. Präsentiert von zweikommasieben

Sa 3. Oktober

16.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Treibhauseffekt
Festival. Mit Musik, Filmen, Lesungen, Partys u.v.m.

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
10 Milliarden: Wie werden wir alle satt?
Von Valentin Thurn, Indien 2015, 107 Min., D

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 19: Giselle
Uraufführung. Ballett von Gustavo Ramírez Sansano. Mit Musik von Adolphe Adam. Live begleitet vom Luzerner Sinfonieorchester

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Tattoo on Stage
Konzert. Mit Red Poppy Ladies Percussion, Pipes & Drums Band u. a. Moderation: Christian Klemm. Im Rahmen vom World Band Festival

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Listening
Konzert. Jazz. Mit Trio Leimgruber-Demierre-Phillips, Angharad Davies & Rhodri Davies

tba Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Stucky-Doran-Studer-Tacuma
«Call Me Helium: The Music of Jimi Hendrix». Konzert. Rock, Fun, Jazz, Avantgarde

Fr 2. & Sa 3. Oktober

Heisser Herbst

Der «Treibhauseffekt» muss nicht immer mit globaler Erwärmung verbunden werden, sondern kann auch andere Hitzewallungen andeuten. Das beweist das Treibhaus Luzern mit seinem erstmals stattfindenden, gleichnamigen Festival. Es hat ein Line-up aufgestellt, wo niemand zu kurz kommt. In den zwei Tagen bildet jeweils eine Hartklang-Truppe (The Deadnotes respektive Fallout Nine) mit einem Akustikset den konzertanten Auftakt. Bands wie Solange La Frange (Bild), I Made You A Tape oder die Jas Crw folgen anschliessend im Aktionsraum des Treibhauses. Dazwischen gibt es Lesungen wie zum Beispiel die grandiosen Vagina-Monologe, Filmperlen der Cinemangiare-Crew, ordentliche Partys und viele weitere Aktivitäten. Der Herbst wird definitiv heiss an diesem Wochenende! (sto)

Treibhauseffekt, FR 2. & SA 3. Oktober, jeweils ab 16 Uhr, Treibhaus Luzern

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Bin nebenan
«Monologe für zuhause». Theater. Von Ingrid Lausund

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
La Tête Haute
Von Emmanuelle Bercot, Frankreich 2015, 119 Min., F/d

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Aquatica 2015
Party. Techno, Progressive, Psytrance, Tech House, Deep House. Mit Mondero, Geomag, Soax, Complete Cube

21.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Beardyman
«Distractions». Beatboxing, Pop, Electro

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
The Factory #4
Party. Techno. Mit Garçon & Agonis

23.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Save The Vinyl
Afterparty. Mit DJ Semtex, Sese und Meester Krizz

So 4. Oktober

10.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Footwork
Lindy-Hop-Tanzen. Mit Swing-DJ

11.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Tattoo on Stage
Konzert. Mit Red Poppy Ladies Percussion, Pipes & Drums Band u. a. Moderation: Christian Klemm. Im Rahmen vom World Band Festival

11.15 Kunstkeramik, Luzernerstr. 71, Ebikon
Stefanie Gygax & Eleonora Em
Konzert. Klassik, Pop. Werke von Schubert, Lehar, Gerschwin, Webber u. a.

13.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 19: Giselle
Uraufführung. Ballett von Gustavo Ramírez Sansano. Mit Musik von Adolphe Adam. Live begleitet vom Luzerner Sinfonieorchester

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
16. Energie-SONNtag: Solaranlagen
Öffentliche SonntagsFührung & Gespräch mit der Energieakademie.

16.00 Bergkirche Rigi Kaltbad, Panoramaweg nach Rigi-Scheidegg, Rigi Kaltbad
El café de Sevilla
Konzert. Klassische spanische und südamerikanische Musik. Mit Araceli Fernández González & Hannu Siiskonen. Werke von Piazzolla, Villa-Lobos u. a.

Die nächsten LSO-Konzerte

Mittwoch, 14. & Donnerstag, 15. Oktober 2015 | 19.30 Uhr
KKL Luzern, Konzertsaal
Der «Ring» ohne Worte
Luzerner Sinfonieorchester LSO/Gaffigan/Freire – Rachmaninoff/Wagner

Sonntag, 25. Oktober 2015 | 11.00 Uhr | Südpol, Grosse Halle
AHOI 1: Gwunderplunder – Klänge aus Küche und Keller
Bucher/Erni/Jenny/Kurmann

Sonntag, 1. November 2015 | 11.00 Uhr | Foyer Luzerner Theater
Kammermusik-Matinee 1
Blättler/Rüdisüli/Kühne/Conte/Boppart/Röhn – Bach/Mozart/Prokofjeff/Mahler/Seiber/Monti/Fučík/Kreisler/Noack

Freitag, 6. November 2015 | 12.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal
Lunchkonzert 1 – Schubert-Lieder
Peter/Deutsch – Schubert

Mittwoch, 18. & Donnerstag, 19. November 2015 | 19.30 Uhr
KKL Luzern, Konzertsaal
Der Reigen der Geister
Luzerner Sinfonieorchester LSO/Gaffigan/Gluzman – Busoni/Martinů/Brahms

SICHERN SIE SICH JETZT IHRE PLÄTZE!

Benützen Sie den Vorverkauf: karten@sinfonieorchester.ch
Online buchen: www.kkl-luzern.ch | KKL Luzern, T 041 226 77 77
www.sinfonieorchester.ch | **LSO-Ticket-Line 041 226 05 15**

LUZERNER
SINFONIEORCHESTER
LSO

BEREIT SEIN IST ALLES.

William Shakespeare, Hamlet

PREMIEREN IM OKTOBER

Bin nebenan | SE
Monologe für zuhause. Stück von Ingrid Lausund
1. | 3. | 8. | 10. | 15. | 17. | 22. | 23. Oktober 2015, im UG

Hamlet
Tragödie von William Shakespeare
9. | 11. | 16. | 18. | 24. | 29. | 31. Oktober 2015, im Theater

Sweeney Todd
The Demon Barber of Fleet Street. A Musical Thriller
Musik und Gesangstexte von Stephen Sondheim / Buch von Hugh Wheeler
Deutsch von Wilfried Steiner / Nach einer Adaption von Christopher Bond
Die Uraufführung wurde inszeniert von Harold Prince und orchestriert von Jonathan Tunick.
Die Übertragung des Aufführungsrechts erfolgt in Übereinkunft mit Josef Weinberger Ltd., London, im Namen von Music Theatre International, New York. Vertretung für die Schweiz: Musikverlag und Bühnenvertrieb Zürich AG.
So. 25. Oktober 2015, im Theater

WEITER IM PROGRAMM

Tanz 19: Giselle | UA
Ballett von Gustavo Ramírez Sansano. Mit Musik von Adolphe Adam
3. | 4. | 10. | 18. | 21. Oktober 2015, im Theater

Albert Herring
Comic Opera von Benjamin Britten. Koproduktion mit LUCERNE FESTIVAL
4. | 8. | 11. | 17. Oktober 2015, im Theater

Sport – Ist das noch gesund?
Luzerner Begegnungen. Gesprächsreihe in Kooperation mit Pro Senectute Kanton Luzern und der Universität Luzern
So. 11. Oktober 2015, im Foyer des Luzerner Theaters, Eintritt frei

Emil – No einisch!
26. | 27. | 28. Oktober 2015, im Theater

AUSVERKAUFT

LUZERNER THEATER...

UA Uraufführung, **SE** Schweizer Erstaufführung

www.luzernertheater.ch

Last weekend
Luli saved my
life.

luzernlive.ch

Mi 7. Oktober

Der gute alte Hass

Endlich. Eine Veranstaltung, die nicht vor Beschönigungen, Positivismus und Gutmütigkeit strotzt. Für einmal dreht sich im Südpol alles um die zweitschönste Nebensache der Welt: den Hass. Und dann erst noch um jenen Hass gegen eine bedrohte Menschenart: Journalistinnen und Journalisten. Drei renommierte Vertreter lesen aus ihren schönsten, derbsten, vulgärsten Leserbriefen und treten im Wettbewerb gegeneinander an. Nach erfolgreichen Auftritten in Deutschland (Bild) begibt sich das Format «Hate Poetry» auf eine ausgedehnte Schweizertournee. (hei)

Hate Poetry, MI 7. Oktober, 20 Uhr, Südpol Luzern

Fr 9. Oktober

Kulturteil.ch stirbt!

Liebe Leserinnen und Leser: Unser Blog Kulturteil.ch stirbt. Darum brauchen wir Ihre Hilfe! Falls Sie unter wemakeit.com noch nicht gespendet haben, dann nichts wie los! Oder kommen Sie an unsere Benefizparty im Uferlos und überzeugen Sie sich von unserer Liebe zu Kultur. Performen, spielen und auflegen werden an der Benefizparty unter anderem Pablo Haller (Bild), Film 2 aus Willisau und Hardly Booked. Feiern und Gutes tun: Ein besseres Gefühl gibt es nicht, das können wir Ihnen versprechen! Und dieses soll nicht getrübt werden durch plötzlich ausfallende Kulturrezensionen in der Zentralschweiz, oder? (hei)

Kulturteil.ch-Benefizparty, FR 9. Oktober, 21 Uhr, Uferlos Luzern

16.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Klangcombi
«Volksmusik im Aufbruch». Konzert. Neue Volksmusik. Mit Judith Müller (vio), Adrian Häusler (vio, br), André Ott (kb), Markus Lauterburg (dr, perc)

17.00 Pfarrkirche St. Heinrich, Seestrasse, Beckenried
Karl Arnold
Orgelkonzert. Werke der französischen Romantik und volkstümliche Weisen in Orgelbearbeitung

17.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Tattoo on Stage
Konzert. Mit Red Poppy Ladies Percussion, Pipes & Drums Band u. a. Moderation: Christian Klemm. Im Rahmen vom World Band Festival

17.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
In Grazia Di Dio
Von Edoardo Winspeare, Italien 2014, 127 Min., I/d. In Anwesenheit des Regisseurs und der Hauptdarstellerin Celeste Casciaro. Cinema Italiano

19.00 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
This Is Pan
Konzert. Jazz, Klassik, Pop

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Power For Pigeons, Bloodnstuff, The Sun And The Wolf
Konzert. Metal, Rock, Punk

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Albert Herring
Comic Opera in drei Akten von Benjamin Britten. Text: Eric John Crozier, nach Guy de Maupassant. Regie: Tobias Heyder. Musikalische Leitung: Howard Arman

21.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
La Tête Haute
Von Emmanuelle Bercot, Frankreich 2015, 119 Min., F/d

Mo 5. Oktober

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
10 Milliarden: Wie werden wir alle satt?
Von Valentin Thurn, Indien 2015, 107 Min., D

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Chilly Gonzales & Kaiser Quartett
Konzert. Klassik, Avantgarde. Präsentiert vom Salad Days Club

Di 6. Oktober

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
10 Milliarden: Wie werden wir alle satt?
Von Valentin Thurn, Indien 2015, 107 Min., D

19.30 Hotel des Balances, Weinmarkt, Luzern
Wolfgang Salzmann
«Das Judentum». Lesung

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Zs, PC Worship, DJ Sam Hillmer
Konzert. Jazz, Avantgarde

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Reconception
Student's Concert. Jazz

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
La Tête Haute
Von Emmanuelle Bercot, Frankreich 2015, 119 Min., F/d

Mi 7. Oktober

17.00 Kloster St. Urban, Schafmattstr. 1, St. Urban
Lyrik im Kloster
Lesung mit Ingrid Isermann

18.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Von Angesicht zu Angesicht
«Aufmerksamkeitsmaschine Gesicht». Valentin Groebner im Gespräch mit Heinz Stahlhut

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
10 Milliarden: Wie werden wir alle satt?
Von Valentin Thurn, Indien 2015, 107 Min., D

18.30 Universität, Frohburgstr. 3, Luzern
Pressefreiheit als Recht und Verpflichtung
Vortrag. Mit Gabriele Krone-Schmalz

19.00 Galerie f5, Franziskanerplatz 5, Luzern
Erwin Schnider
Vernissage I

19.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Glenn Hughes, Jared James Nichols
Konzert. Rock

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Poolkino
«Anti-Kriegsfilm». Filmvorführung

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen. Hosted by Fabe Vega

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Hate Poetry
Lesung. Idee: Ebru Tasdemir. Moderation: Doris Akrap

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Galeone feat. Jochen Baldes
Teacher's Concert. Jazz

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
La Tête Haute
Von Emmanuelle Bercot, Frankreich 2015, 119 Min., F/d

Do 8. Oktober

12.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Musik zur Mittagszeit. Klassik

18.00 Zentral- und Hochschulbibliothek, Sempacherstr. 10, Luzern
Feierabend in der ZHB
Yves Bossart im Gespräch mit Jules Kurmann

18.00 Galerie theQ, Habsburgerstr. 9, Luzern
Dominik Lipp
Vernissage

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
10 Milliarden: Wie werden wir alle satt?
Von Valentin Thurn, Indien 2015, 107 Min., D

19.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Asking Alexandria, August Burns Red, In Hearts Wake
Konzert. Metal, Metalcore

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Bin nebenan
«Monologe für zuhause». Theater. Von Ingrid Lausund

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Electric Force
Konzert. Live-Electro. Hosted by Vagabee

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Musik
FH Zentralschweiz

The Great Harry Hillman © *Reto Andreoli*

Veranstaltungen Oktober 2015

DO 08.10.2015, 20.30 h, Jazzkantine Luzern
Big-Band-Konzert – Arranging All Stars
Ed Partyka, Leitung

MO 12.10.2015, 20.30 h, Jazzkantine Luzern
Carlo Mombelli and DKSJ All Stars 2015
Ein Projekt in Zusammenarbeit mit den Schweizer Jazz-Musikhochschulen

DI 13.10.2015, 18.30 h, Zentralstrasse 18, Raum 429
MusicTalk – Richard Wagner in Luzern
Musikalische und szenische Gestik in Richard Wagners «Die Meistersinger von Nürnberg»
Ruth Müller-Lindenberg, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Weitere Veranstaltungen siehe www.hslu.ch/musictalks

MO 19.10.2015, 19.30 h, Konzertsaal KKL Luzern
Sinfoniekonzert
Werke von Maurice Ravel, Ernst Krenek und Igor Strawinsky
Junge Philharmonie Zentralschweiz und Sinfonieorchester der Hochschule für Musik FHNW in Basel
Adelina Oprean, Violine; Dmitri Sitkovetsky, Leitung

DI 27.10.2015, 20.30 h, Jazzkantine Luzern
Konzert Gewinner ZKB Jazzpreis
The Great Harry Hillman

www.hslu.ch/musik konzert@hslu.ch T +41 41 249 26 00

PROGRAMM IM OKTOBER

Kleintheater Luzern

K : THEATER
WERKSTATT FÜR THEATER LUZERN
«Winterjournal»
Nach dem gleichnamigen Roman von Paul Auster
Mi 14.10. Premiere / Fr 16.10. / Sa 17.10. / 20 Uhr

K : KINDER
THEATER TABULA RASA
«Glücksvogel»
ab 6 Jahren
So 18.10. / So 25.10. / 11 Uhr

K : MUSIK
FAMOUS OCTOBER
Herbstkonzert
Di 20.10. / 20 Uhr

K K : KABARETT/ MUSIK
SCHERTENLAIB & JEGERLEHNER
«Zunder – Ein Nachbrand»
Mi 21.10. / Fr 23.10. / Sa 24.10. / 20 Uhr

K : OFFENE BÜHNE
metzgete **(IM SÄLI)**
Die Try-out Beiz von Jeannette und Roger
Serviceaushilfe: Blind Butcher
Mo 26.10. / 20 Uhr

K : MUSIK
BÄNZ OESTER & THE RAINMAKERS
Dienstags_Jazz
Di 27.10. / 20 Uhr

K K K : WORT / MUSIK / COMEDY
OHRFEIGEN – DIE LIVE-RADIOSHOW
Mit: Hazel Brugger, Die Ex-Freundinnen, Till Reiners, Claudio Zuccolini
Mi 28.10. / 19.45 Uhr (!)

K : WORT
WORT-WECHSEL
Philosophische Gespräche im Kleintheater
Mit: Roland Neyerlin und Annemarie Pieper
Thema: Das Böse
Do 29.10. / 20 Uhr

K : WORT
DIE GEBIRGSPOETEN
«Radio Alpin»
Mit: Matto Kämpf, Achim Parterre & Rolf Hermann
Fr 30.10. / 20 Uhr

Kleintheater Luzern
Bundesplatz 14
6003 Luzern

Vorverkauf: 041 210 33 50
Neue Öffnungszeiten:
Mo bis Sa / 17 bis 19 Uhr
www.kleintheater.ch

KLEIN THEATER LUZERN

Sa 10. Oktober

Drehen wir noch einen …

Doppelte Portion Reggae? Möglich im Sedel. Die Band Basement Roots (Bild), die auch die Konzertreihe «Easy Skanking» veranstaltet, tauft dort ihre im Oktober erscheinende EP. Auch Dixkson, Roots-Reggae-Sänger und Luzerner Strassenmusiker, ist mit von der Partie und tauft am selben Abend seine im Oktober erscheinende LP. Danach Musik ab Konserve mit Uppressors Sound und The Scorcher. Die Erlöse des Abends gehen an Viva con Agua, die ebenfalls vor Ort sind. Rawtid, maan! (hei)

Basement Roots und Dixkson (EP-Taufe und LP-Taufe), SA 10. Oktober, 22 Uhr, Sedel Luzern

Sa 10. Oktober

Die mächtige Ruhe

Sekhmet ist eine löwenartige Kriegsgöttin in der ägyptischen Mythologie. Sekhmet ist aber auch ein Trio der Freien Improvisationsszene. In beiden Fällen bedeutet der Name «die Mächtige» und passt ausgezeichnet. Während die ägyptische Version aber eher martialisch vorging, zieht die Schweizer Version ihre Macht aus der Ruhe – was jedoch nicht bedeutet, dass es auch einmal wild zugehen kann! Sara Käser (clo), Raphael Loher (p) und Vincent Glanzmann (dr) schaffen intensive und fordernde Klanggebilde. Diese sind neu auf dem Debütalbum «Te shii es tah» verewigt, mit welchem die Formation auf Schweizer Tournee unterwegs ist. Als (ehemalige) Studierende der Musikhochschule Luzern gehört sich hierbei auch ein Halt in der Leuchtenstadt. Und vielleicht demnächst mal Ägypten? (sto)

Sekhmet, SA 10. Oktober, 20 Uhr, Mullbau

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Moes Anthill
Konzert. Singer-Songwriter

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Albert Herring
Comic Opera in drei Akten von Benjamin Britten. Text: Eric John Crozier, nach Guy de Maupassant. Regie: Tobias Heyder. Musikalische Leitung: Howard Arman

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Fabian Chiquet
«The Wedding Massacre». Konzert, Performance, Tanz, Film

20.30 Kultur-Hotel Krone, Brünigstrasse 92, Giswil
Mark Soskin Quartett
Konzert. Modern Jazz. Im Rahmen von JazzMusik in Sarnen

20.30 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Kulturschock
«I would like an Opera, please!». Oper. Musikalische Leitung: Andreas Brenner. Regie: Klaus Opilik

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Big-Band-Konzert
Konzert. Jazz. Leitung: Ed Partyka

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
White God
Von Kornel Mundruczo, Ungarn 2014, 121 Min., Ungar./d

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa con el DJ Theo

Fr 9. Oktober

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
10 Milliarden: Wie werden wir alle satt?
Von Valentin Thurn, Indien 2015, 107 Min., D

19.00 K25 Galerie, Kellerstr. 25, Luzern
Patrik Brida & Cosimo Gritsch
Vernissage

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Hamlet
Theater. Tragödie von William Shakespeare. Inszenierung: Andreas Herrmann

20.00 Pillow Song Loft, Engelbergstr. 40a, Stans
Tim Grimm, The Young Novelists
Konzert. Singer-Songwriter, Folk, Roots

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Howlong Wolf
Konzert. Singer-Songwriter. Ehemals Admiral James T.

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Fabian Chiquet
«The Wedding Massacre». Konzert, Performance, Tanz, Film

20.30 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Kulturschock
«I would like an Opera, please!». Oper. Musikalische Leitung: Andreas Brenner. Regie: Klaus Opilik

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
White God
Von Kornel Mundruczo, Ungarn 2014, 121 Min., Ungar./d

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Dirge, ShEver
Konzert. Doom

21.30 Hotel Wetterhorn, Hohfluh, Hasliberg
Bastian Baker
«The Yellow Tour». Konzert. Pop

21.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Oh, Sister Night: Silver Firs & Patrick Bishop
Konzert. Indie, Folk, Afro

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Papiro
Konzert und Party. Modular Synth Music

Sa 10. Oktober

16.00 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Der Nase nach
Frauenstadtrundgang. Öffentliche Führung

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
10 Milliarden: Wie werden wir alle satt?
Von Valentin Thurn, Indien 2015, 107 Min., D

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 19: Giselle
Uraufführung. Ballett von Gustavo Ramírez Sansano. Mit Musik von Adolphe Adam. Live begleitet vom Luzerner Sinfonieorchester

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Dr Bärg». Uraufführung. Komödie von Simon Ledermann. Regie: Hannes Leo Meier. Musik: Christov Rolla

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Bin nebenan
«Monologe für zuhause». Theater. Von Ingrid Lausund

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
Sekhmet
Konzert. Jazz, freie Improvisation. Mit Sara Käser (clo), Raphael Loher (p), Vincent Glanzmann (dr)

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Damian Lynn
«Count to Ten». Konzert & Plattentaufe. Pop

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
White God
Von Kornel Mundruczo, Ungarn 2014, 121 Min., Ungar./d

21.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
The Beatnuts & Jeru the Damaja
Konzert. Hip-Hop. Anschliessend Party

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Flummie.'s Safran Sessions
Musikabend

21.00 Chäslager Stans, Alter Postplatz 3, Stans
Pink Spider
Konzert. Folk, Pop, Rock

21.30 Hotel Wetterhorn, Hohfluh, Hasliberg
Sina
«Tiger & Reh Tour». Konzert. Mundart-Pop

22.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Dixkson and Stone Family, Basement Roots
Doppelplattentaufe. Reggae. Anschliessend Afterparty

1871 · Essen. Trinken. Sein. im Grand Hotel National · Haldenstrasse 4 · 6006 Luzern · 041 422 1871 · www.1871.ch

NEUBAD

TALK

13.10.2015 21.15 bis 22.00 Uhr Neubad Luzern

Hat Luzern einen Kulturüberfluss?

Die neue, monatliche 45-min-Gesprächsrunde über lokales Zeitgeschehen – kurzweilig, urban, mit Bier.

Diesmal: In Luzern wird immer mehr Kultur produziert, von Profis wie auch von Laien. Der «Markt» wird härter, Kulturförderer müssen immer mehr ablehnen, das Publikum scheint überfordert – warum ist das so und wo führt das hin?

Es diskutieren:

BASIL ROGGER
Kulturwissenschaftler und 041-Kolumnist

LAURA BREITSCHMID
Team sic! Raum für Kunst und
Mitglied FUKA-Kommission der Stadt Luzern

THOMAS GISLER
Geschäfts- & Programmleitung Konzerthaus Schüür

Moderation: PHILIPPE WEIZENEGGER
Freier Journalist 041 – Das Kulturmagazin und SRF

041 Das Kulturmagazin

Eintritt frei

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo–Mi	14.00–17.00
Do–Fr	14.00–18.30
Sa	12.00–16.00

Zürichstrasse 49
6004 Luzern
www.3fachrecords.ch

3FACH RECORDS

22.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Cash Out
Party. Mit DJ Kid Soul, DJ Still Phill, Kackmusikk

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Titonton Duvanté, Mathieu, Gichou
«It's A Love Thing». Party. House, Techno, Deep House

23.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Piste de Danse
Party. Chansons, Pop, Rock

So 11. Oktober

11.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Luzerner Begegnungen
«Sport: Ist das noch gesund?». Podium

13.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Hamlet
Theater. Tragödie von William Shakespeare. Inszenierung: Andreas Herrmann

17.00 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Pierre Bensusan
Lucerne Guitar Concerts. World Music, Folk, Improvisation

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
10 Milliarden: Wie werden wir alle satt?
Von Valentin Thurn, Indien 2015, 107 Min., D

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Albert Herring
Comic Opera in drei Akten von Benjamin Britten. Text: Eric John Crozier, nach Guy de Maupassant. Regie: Tobias Heyder. Musikalische Leitung: Howard Arman

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
White God
Von Kornel Mundruczo, Ungarn 2014, 121 Min., Ungar./d

Mo 12. Oktober

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
10 Milliarden: Wie werden wir alle satt?
Von Valentin Thurn, Indien 2015, 107 Min., D

18.30 Landgut Unterlöchli, Adligenswilerstr. 85, Luzern
Soirée lundi
Konzert im Powalla-Saal. Klassik. Mit Kammermusikensembles der Hochschule Luzern

19.45 Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z, Alter Postplatz 3, Stans
Juri Andruchowytsch & Serhij Zhadan
Lesung und Gespräch. Moderation: Ilma Rakusa

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
DKSJ All Stars 2015
Konzert. Jazz. Leitung: Carlo Mombelli

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
White God
Von Kornel Mundruczo, Ungarn 2014, 121 Min., Ungar./d

Di 13. Oktober

18.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Luzerner Mode für Jung und Alt
Modeschau mit Tanz & Musik. Mit Vera Kaa und der Company Tanz des Luzerner Theater. Moderation: Kurt Aeschbacher

18.00 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Views
Vernissage

18.30 Hochschule Luzern – Musik, Zentralstr. 18, Luzern
Music Talk
Vortragsreihe. Alle Infos: www.hslu.ch

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
10 Milliarden: Wie werden wir alle satt?
Von Valentin Thurn, Indien 2015, 107 Min., D

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Loher-Hemingway
Student's Concert. Jazz, Freie Improvisation

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
White God
Von Kornel Mundruczo, Ungarn 2014, 121 Min., Ungar./d

21.15 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Neubad Talk
«Hat Luzern einen Kulturüberfluss?». Podium. Mit Basil Rogger, Laura Breitschmid, Thomas Gisler. Moderation: Philippe Weizenegger

Mi 14. Oktober

12.30 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Views
Vortrag. Mit Büro 146

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
10 Milliarden: Wie werden wir alle satt?
Von Valentin Thurn, Indien 2015, 107 Min., D

19.00 Zentral- und Hochschulbibliothek, Sempacherstr. 10, Luzern
Die Alpen
Buchvernissage

19.00 Hochschule Luzern – Musik, Zentralstr. 18, Luzern
Music Talk
Vortragsreihe. Alle Infos: www.hslu.ch

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Der Ring ohne Worte
Konzert. Klassik. Leitung: James Gaffigan

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen. Hosted by Alessandra Murer (voc), Christian Winiker (g), Faruk Muslijevic (keys), Thomas Tavano (b), Sascha Frischknecht (dr)

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Werkstatt für Theater
«Winterjournal» Nach dem gleichnamigen Roman von Paul Auster. Theater & Musik. Regie: Livio Andreina

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Dr Bärg». Uraufführung. Komödie von Simon Ledermann. Regie: Hannes Leo Meier. Musik: Christov Rolla

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Raven
Konzert. Heavy Metal

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Poolkino
«Bill Murray». Filmvorführung

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Keller's 10
Alumni's Concert. Jazz

Di 13. Oktober

NEUBAD

TALK

Hat Luzern einen Kulturüberfluss?

Jetzt wird diskutiert

Es gibt enorm viele tolle Kulturangebote in Luzern. Sind es bald zu viele? Sticht man sich gegenseitig aus oder spornt man sich an? Wie geht das Publikum mit dieser Masse um? Diese Fragen sind das Thema des ersten Neubad-Talks, der in Kooperation mit 041 – Das Kulturmagazin entstand. Die Idee: Es wird zu wenig diskutiert über das lokale Zeitgeschehen. Also mehr Diskussion, aber bitte kurzweilig. Das Resultat: Interessante Leute geben in einem kurzen moderierten Gespräch Inputs zu einem aktuellen Thema. Danach tauscht man sich beim Apéro aus. Dauer: 45 Minuten. So geht Meinung bilden. Mit dabei in der ersten Ausgabe: 041-Kolumnist Basil Rogger, Laura Breitschmid (Bild) vom sic! Raum für Kunst und Thomas Gisler von der Schüür. (mak)

Neubad-Talk feat. 041 – Das Kulturmagazin, DI 13. Oktober, 21.15 Uhr, Neubad Luzern

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
White God
Von Kornel Mundruczo, Ungarn 2014, 121 Min., Ungar./d

21.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Hive Mind, Oil Thief, S S S S
Konzert. Noise, Industrial, Techno

21.30 Hotel Wetterhorn, Hohfluh, Hasliberg
Laurence Jones
Konzert. Blues, Rock

Do 15. Oktober

12.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Musik zur Mittagszeit. Klassik

18.00 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Views
Vortrag. Mit Megi Zumstein & Claudio Barandun

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Lamb
Von Yared Zeleke, Äthiopien 2015, 94 Min., Amharisch/d,f

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Der Ring ohne Worte
Konzert. Klassik. Leitung: James Gaffigan

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Phil Hayes & The Trees
Konzert. Folk, Avantgarde

20.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
The Secret Sits, Kapnorth
Konzert. Rock, Indie

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Bin nebenan
«Monologe für zuhause». Theater. Von Ingrid Lausund

20.00 Stiftstheater, Stift 28, Beromünster
Tim Krohn
«Aus dem Leben einer Matratze bester Machart». Lesung

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Electric Force
Konzert. Live-Electro. Hosted by Coco Galaxy

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Olga Tucek
«Stimmung: ein Liedexperiment». Kabarett. Premiere

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
White God
Von Kornel Mundruczo, Ungarn 2014, 121 Min., Ungar./d

20.30 Seerestaurant Eleven, Seestr. 4, Sarnen
Sting Operation
Konzert. Jazz-Arrangements von Sting. Im Rahmen von JazzMusik in Sarnen

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Mozart Heroes
Konzert. Klassik, Rock, Filmmusik

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa con el DJ Mingo

Welcome to the Most Popular Festival of Irish Music!

The Irish Folk Festival® 15

THE RAPPAREES
Irish Folk rough and ready

GRÁINNE HOLLAND BAND
Irlands neue gälische Stimme

BARRY KERR
Multiinstrumentalist und Songwriter

ARMAGH RHYMERS
Mysteriöse Masken, irische Mythen und „Mumming-Musik“

FESTIVAL SESSION

Fr, 23.10.15, 20 Uhr, KKL Luzern

Vorverkauf: Ticketcorner, KKL Luzern, Die Post, Coop City, Manor und SBB-Billettschalter
Alle Veranstaltungen, Tickets: www.dominoevent.ch

JAZZ CLUB LUZERN

DIENSTAG, 10. NOVEMBER 2015 19.30 UHR, KKL KONZERTSAAL	**Maria Schneider Jazz Orchestra** Magie der grossen Big Bands
FREITAG, 20. NOVEMBER 2015 20.00 UHR, KKL LUZERNER SAAL	**The Big Chris Barber Band** Europa's Ikone des Traditional Jazz
DIENSTAG, 19. JANUAR 2016 19.30 UHR, KKL KONZERTSAAL	**Nigel Kennedy** Das Enfant Terrible der Klassik bis zum Jazz
SONNTAG, 24. JANUAR 2016 19.00 UHR, LUZERNER SAAL	**Franck Tortiller & Big Band Hochschule Luzern** Ein französischer Klangzauberer des Jazz gibt sich die Ehre

www.jazzluzern.ch

041
Das Kulturmagazin

sms

KULTURALARM

SMS-Alarm abonnieren: www.kulturalarm.ch

Top Events LUZERN

The 21st Annual Lucerne Blues Festival.

JUNG & JUNG

Türöffnung Grand Casino Luzern: 17.30 Uhr. Konzertbeginn: 19.00 Uhr. Tickets: CHF 75.–, Festivalpass: CHF 155.–. Vorverkauf: www.bluesfestival.ch, Programmänderungen vorbehalten.

Samstag, 7. Nov., Hotel Schweizerhof Luzern **20.00h Toronzo Cannon Band** (freier Eintritt) *Sonntag, 8. Nov.,* **Blues-Brunch** Hotel Seeburg Luzern **12.00h Wee Willie Walker & We «R»** *Mittwoch, 11.Nov.,* Casineum Club Stage **23.00h Shawn Holt & The Teardrops** (freier Eintritt) *Donnerstag, 12. Nov.,* Grand Casino Luzern **Lil‘ Jimmy Reed, Low Society, Lil‘ Ed & The Blues Imperials, Vaneese Thomas,** Casineum Club Stage **Murali Coryell** *Freitag, 13. Nov.,* Grand Casino Luzern **Shawn Holt & The Teardrops, Lil‘ Jimmy Reed, Wee Willie Walker & We «R», Toronzo Cannon Band** Casineum Club Stage **Marco Marchi & The Mojo Workers, Billy Branch & The Sons of Blues** *Samstag, 14. Nov.,* Grand Casino Luzern **Murali Coryell, Billy Branch & The Sons of Blues, Marcia Ball, Major Handy & The Louisiana Blues Band feat. Lil‘ Buck Sinegal** Casineum Club Stage **The Travellin‘ Brothers, Lil‘ Ed & The Blues Imperials** *Samstag, 14. Nov.,* **Blues-Brunch** Hotel Schweizerhof Luzern **12.00h Vaneese Thomas** *Sonntag, 15. Nov.,* **Blues-Brunch** Hotel Schweizerhof Luzern **12.00h Marcia Ball**

Fr 16. Oktober

ab 10.00 Stadt Luzern, Luzern
Performance Preis Schweiz
Performane Festival.
Alle Infos: www.performancepreis.ch

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Lamb
Von Yared Zeleke, Äthiopien 2015, 94 Min., Amharisch/d,f

18.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Murielle
Helvetia rockt. Konzert.
Singer-Songwriter

19.00 RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
Ursula Häne
Vernissage. Fotoausstellung.
Lebensgeschichten von Flüchtlingen

19.00 Tertianum Residenz Bellerive, Kreuzbuchstr. 33b, Luzern
Bürgenstock Festival: Kontraste
«Esprit Doux – Esprit Rude». Mit Emmanuel Pahud (fl), Andreas Ottensamer (cl) und José Gallardo (p). Werke von Saint-Saëns, Brahms, Jolivet, Bach u. a.

19.00 Galerie f5, Franziskanerplatz 5, Luzern
Erwin Schnider
Vernissage II

19.00 Kulturkeller im Schtei, Kronengasse, Sempach
Gustav solo
Konzert & Lesung. Pop

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Hamlet
Theater. Tragödie von William Shakespeare. Inszenierung: Andreas Herrmann

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Dr Bärg». Uraufführung. Komödie von Simon Ledermann. Regie: Hannes Leo Meier. Musik: Christov Rolla

20.00 Zwischenbühne, Papiermühleweg 1, Horw
Friedli Sisters
«Horward: Step by Step». Fotografie und Tanz. Im Rahmen vom Kunstprojekt Horwer Halbinsel

20.00 Zentralschweiz, Luzern
Sprungfeder 2015
Bandcontest. Vorrunden im Südpol & Senkel. Alle Infos: www.sprungfeder.li

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Olga Tucek
«Stimmung: ein Liedexperiment». Kabarett. Premiere

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Werkstatt für Theater
«Winterjournal» Nach dem gleichnamigen Roman von Paul Auster. Theater & Musik. Regie: Livio Andreina

20.00 Stadtmühle, Müligass 7, Willisau
Hanna Johansen & Dorothee Elmiger
«Zwei Autorinnen – zwei Generationen». Lesung. Einführung und Moderation: Urs Bugmann

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Hecht
Konzert. Mundart-Pop

20.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Fatso Jetson, 3rd Ear Experience, Fever Dog
Konzert. Desert Rock, Stoner Rock

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
Second Stop Is Ebikon, Tashi Dorji
Konzert. Jazz, freie Improvisation. Mit Lino Blöchlinger (sax), Jan Buchholz (eb, voc), Thomas Reist (dr), Tashi Dorji (g)

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
White God
Von Kornel Mundruczo, Ungarn 2014, 121 Min., Ungar./d

20.30 Kultur i de Braui, Brauiturm, Brauiplatz 5, Hochdorf
Peter Schärli Trio feat. Glenn Ferris
Konzert. Jazz. Mit Peter Schärli (tp), Glenn Ferris (tb), Hans-Peter Pfammatter (p), Hämi Hämmerli (b)

20.30 Kulturkeller im Schtei, Kronengasse, Sempach
Gustav solo
Konzert & Lesung. Pop

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Wrong Rabbit, 69/6
Konzert. Rock

21.30 Hotel Wetterhorn, Hohfluh, Hasliberg
Milena
«La Vie En Rose». Konzert. Jazz, Swing, Chanson

22.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Bravo Hits feat. Wheatus
Party & Konzert

Sa 17. Oktober

ab 10.00 Stadt Luzern, Luzern
Performance Preis Schweiz
Performane-Festival.
Alle Infos: www.performancepreis.ch

11.00 St. Martinskeller, Buggenrain 9, Adligenswil
Franz Siegwart
Vernissage

14.00 Alpineum Produzentengalerie, Hirschmattstr. 30a, Luzern
Lorenz Olivier Schmid
Gespräch mit dem Künstler

16.00 Kapellplatz, Altstadt, Luzern
Mit Pfeffer und Pfiff
Frauenstadtrundgang.
Öffentliche Führung

17.00 sic! Raum für Kunst/Elephanthouse, Neustadtstr. 29, Luzern
Ramon Feller
Vernissage

17.30 Bürgenstock Kapelle, Bürgenstock
Bürgenstock Festival: Kontraste
«Esprit Doux – Esprit Rude». Mit Emmanuel Pahud (fl), Andreas Ottensamer (cl) und José Gallardo (p). Werke von Saint-Saëns, Brahms, Jolivet, Bach u. a.

17.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Kabinenführung
Führung

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Lamb
Von Yared Zeleke, Äthiopien 2015, 94 Min., Amharisch/d,f

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Albert Herring
Comic Opera in drei Akten von Benjamin Britten. Text: Eric John Crozier, nach Guy de Maupassant. Regie: Tobias Heyder. Musikalische Leitung: Howard Arman

19.30 Theater am Dorfplatz, Buochs
2. Buochser Frauencocktail
Musikkabarett. Mit Nina Ackermann, Rita Barmettler, Verena Kesseli, Joseph Bachmann

19.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Footwork
Lindy-Hop-Tanzen zu Live-Musik. Mit The Bee's Knees: Despina Corazza (voc), Janina Valko (sax), Felix Trippel (p), Jonas Künzli (kb)

Fr 16. bis So 18. Oktober

Pahud auf dem Bürgenstock

Er ist zweifellos ein Ausnahmemusiker: Der Genfer Musiker Emmanuel Pahud wurde mit 22 Jahren von Claudio Abbado als Solo-Flötist der Berliner Philharmoniker engagiert – der Beginn einer eindrücklichen internationalen Karriere. Nun ist Pahud am Bürgenstockfestival zu Gast und spielt drei Kammerkonzerte mit Andreas Ottensamer (Klarinette) und José Gallardo (Klavier). Das Programm mit dem Thema «Kontraste: Esprit Rude – Esprit Doux» führt durch die Musikgeschichte von Bach bis Guillaume Connesson und stellt die Ausdruckskraft von Flöte und Klarinette in den Vordergrund. (mak)

Bürgenstock Festival, FR 16. bis SO 18. Oktober, Tertianum Residenz Bellerive, Luzern/ Bürgenstock Kapelle
Detailprogramm siehe Kalender

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Peter Kraus
Konzert. Klassik.
Leitung: James Gaffigan

19.30 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Joncol4
«Aires de Andalucia». Konzert.
Flamenco, Klassik

20.00 Zwischenbühne, Papiermühleweg 1, Horw
Friedli Sisters
«Horward: Step by Step». Fotografie und Tanz. Im Rahmen vom Kunstprojekt Horwer Halbinsel

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Dr Bärg». Uraufführung. Komödie von Simon Ledermann. Regie: Hannes Leo Meier. Musik: Christov Rolla

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Bin nebenan
«Monologe für zuhause». Theater.
Von Ingrid Lausund

20.00 Zentralschweiz, Luzern
Sprungfeder 2015
Bandcontest. Vorrunden im Treibhaus, Kulturwerk 118 & in der Industrie 45 Zug. Alle Infos: www.sprungfeder.li

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Werkstatt für Theater
«Winterjournal» Nach dem gleichnamigen Roman von Paul Auster. Theater & Musik. Regie: Livio Andreina

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Reto Zeller
«Undenufe». Musikkabarett

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
White God
Von Kornel Mundruczo, Ungarn 2014, 121 Min., Ungar./d

20.30 Gleis 5, Restaurant Bahnhof, Bahnhofstr. 10, Malters
Gemmer5
Konzert. Mundart, Rock, Pop, Jazz, Rap

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
nuun, Karin Steffen
Konzert. Jazz, Avantgrade, Singer-Songwriter

21.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Back:n:Black
Konzert. AC/DC-Covers

22.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
17 Jahre Radio 3FACH
Party. Mit Bauchamp Live, 3FACH All Stars, Hardly Booked, Talin u. a.

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Endless Bazaar: Metamorfosi Elettronica
Party. Progressive, Analog Electronics, Mutant Disco. Mit Monday und El Tigre Sound. Präsentiert von TWOETS

So 18. Oktober

ab 10.00 Stadt Luzern, Luzern
Performance Preis Schweiz
Performane-Festival.
Alle Infos: www.performancepreis.ch

11.00 Bürgenstock Kapelle, Bürgenstock
Bürgenstock Festival: Kontraste
«Esprit Doux – Esprit Rude». Mit Emmanuel Pahud (fl), Andreas Ottensamer (cl) und José Gallardo (p). Werke von Saint-Saëns, Brahms, Jolivet, Bach u. a.

11.30 Museum Sammlung Rosengart, Pilatusstr. 10, Luzern
Malerei hat ihre eigene Schönheit: Werke von Picasso
Führung mit Martina Kral

Oktober

Südpol Luzern Musik Tanz Theater
Arsenalstrasse 28 Kriens www.sudpol.ch

SÜD

SA 03.10.15, 20h
Konzert
STUCKY DORAN STUDER TAKUTMA

SO 04.10.15, 10.30h
FLOHMARKT

MO 05.10.15, 19.30h
Konzert, OFFSüdpol: KKL Luzern
CHILLY GONZALES

DI 06.10.15, 20h
Konzert
ZS (US)
PC WORSHIP (US)
DJ SAM HILLMER (US)

MI 07.10.15, 20h
Bühne
HATE POETRY

MI 07.10.15
Konzert Remix & Artist Talk
ZS (US)

DO 08.10.15, 20h
FR 09.10.15, 20h
Bühne
FABIAN CHIQUET: The Wedding Party Massacre

SA 10.10.15, 21h
Konzert und Party
POPPY ACKROYD (UK)
präsentiert von Korsett Kollektiv

FR 16.10.15, 20h
Konzert
SPRUNG-FEDER

FR 16.10.15, 16h
Performancepreis Schweiz, OFFSüdpol: Kunstmuseum
PICCOLI-PRODUCTION: Untitled

SA 17.10.15, 21h
Party
FEIER PERFOR-MANCEPREIS SCHWEIZ: No bottles to break – just hearts
kuratiert von Nils Amadeus Lange

SO 18.10.15, 12h
THE VACUUM CLEANER & JESSICA HUBER: Artlaw

MI 21.10.15, 20h
Bühne und Musik
PHIL HAYES & CHRISTOPHE JAQUET: Love & Happiness

SA 24.10.15, 11h
KINDER-KULTURFEST
präsentiert von Pro Juventute Kanton Luzern

SA 24.10.15, 18h
Party
BARRIERE-FREI
ab 23h
HÖRPERLEN
präsentiert von Barrierefrei und Hörperlen

MI 28.10.15 –
SA 31.10.15, 20h
SO 01.11.15, 17h
Bühne
GRENZ-GÄNGER: Lysistrata

FR 30.10.15, 21h
Konzert
SELVHENTER (DK)

POL

Oktober 2015

01. Akku Quintet [CH]
20.00 → Bistro [Konzert/MinimalJazz]

02. Weltformat 15 – Abschlussparty
22.00 → Bistro [Party + Austausch]

02./03. Listening
20.00 → Pool [Konzert/Improvisation]

04. Brunch Market
09.00 → Pool [Essen + Markt + Austausch]

04. Lindy Hop – Swing zum Frühstück
10.00 → Bistro [Musik + Tanz]

04. Klangcombi – Volksmusik im Aufbruch
16.00 → Pool [Konzert/Volksmusik]

07. Neubad Kinderklub – Puppentheater Ins
15.30 → Pool [Puppentheater + Treffpunkt + Austausch]

07. Soli-Essen für Mondoj
19.00 → Bistro [Essen + Austausch]

07. Poolkino – Anti-Kriegsfilm
20.00 → Pool [Film]

08. Moes Anthill [LU]
20.00 → Bistro [Konzert/Songwriter]

09. Howlong Wolf [ZH]
20.00 → Bistro [Konzert/ RockabillyPop]

10. Repair Cafe
09.00 – 14.00 → Bistro [Austausch + Reperatur-Werkstatt]

10. Flummie.'s Safran Session
21.00 → Bistro [Musik + Austausch]

13. Neubad-Talk – Luzerner Kulturüberfluss
21.15 → Pool [Talk + Austausch]

14. Burger + Klavier
19.00 → Bistro [Essen + Austausch]

14. Poolkino – Bill Murray
20.00 → Pool [Film]

15. Phil Hayes + The Trees [ZH]
20.00 → Bistro [Konzert/Rock]

16. Helvetia Rockt – Murielle [LU]
18.30 → Bistro [Konzert/ChansonPopWorld]

17. nuun [D] + Karin Steffen [CH]
21.00 → Pool [Konzert/JazzPop]

18. Strandgut – Neubad Flohmarkt
10.00 → Pool [Flohmarkt]

18. Neubad Kinderklub – Kinderyoga
10.00 → Bistro [Bewegung + Treffpunkt + Austausch]

20. Nocturne – Nachtklänge im Wandel der Zeit
20.00 → Pool [Konzert/NeueMusik]

23./25. Neusicht – Kunst + Kulturfestival
www.neusicht.org → Ganzes Haus [Musik + Kunst + Austausch]

27. Öffentliche Neubad Führung
18.30 → Ganzes Haus [Führung + Austausch]

27. Missa Nova – Volksensemble Zürich
20.00 → Pool [Konzert/ZeitgenössischeMusik]

28. Vereinsbeizli – Netzwerk Neubad
19.00 → Bistro [Essen + Austausch]

29./31. Kitchen Battle Luzern
18.00 → Pool [Essen + Austausch]

31. Orange Peel Session
21.00 → Bistro [Musik + Austausch]

DI Queerbad im Neubad
Jeden Dienstag → 21.00 → Bistro [Treffpunkt + Austausch]

ÖFFNUNGSZEITEN NEUBAD BISTRO

MO	geschlossen	→ Feine Mittagsmenüs
DI–MI	09.00–23.00	→ Feine Abendmenüs
DO–SA	09.00–00.30	→ Täglich Frühstück bis 16.00
SO	09.00–18.00	

Bireggstrasse 36 → Luzern → www.neubad.org

neu bad

13.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 19: Giselle
Uraufführung. Ballett von Gustavo Ramírez Sansano. Mit Musik von Adolphe Adam. Live begleitet vom Luzerner Sinfonieorchester

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Jochen Ehmann
Öffentliche SonntagsFührung & Künstlergespräch. Weitere Informationen: www.kklb.ch

16.00 Galerie Tuttiart, St. Karliquai 7, Luzern
Davix & Paul Lipp
Vernissage

17.00 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Marian Consort Vokalensemble
Konzert. Klassik. Werke von Desprez, Mouton, Monteverdi u. a.

17.00 Zwischenbühne, Papiermühleweg 1, Horw
Friedli Sisters
«Horward: Step by Step». Fotografie und Tanz. Im Rahmen vom Kunstprojekt Horwer Halbinsel

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Smetto Quando Voglio
Von Sydney Sibilia, Italien 2014, 100 Minuten, I/d. Cinema Italiano

19.00 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Albin Brun & Bruno Amstad
Konzert. Jazz, World

19.30 Theater am Dorfplatz, Buochs
2. Buochser Frauencocktail
Musikkabarett. Mit Nina Ackermann, Rita Barmettler, Verena Kesseli, Joseph Bachmann

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Hamlet
Theater. Tragödie von William Shakespeare. Inszenierung: Andreas Herrmann

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
White God
Von Kornel Mundruczo, Ungarn 2014, 121 Min., Ungar./d

Mo 19. Oktober

18.30 RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
Eine andere Politik
«Disfieri». Seminar für Frauen

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Lamb
Von Yared Zeleke, Äthiopien 2015, 94 Min., Amharisch/d,f

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Hochschule Luzern & Hochschule Basel
Konzert. Klassik. Leitung: Dmitri Sitkovetsky

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
White God
Von Kornel Mundruczo, Ungarn 2014, 121 Min., Ungar./d

Di 20. Oktober

14.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Giulietta Degli Spiriti
Von Federico Fellini, Italien 1965, 137 Min., I/d. Cinedolcevita

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Lamb
Von Yared Zeleke, Äthiopien 2015, 94 Min., Amharisch/d,f

19.00 Hochschule Luzern – Musik, Zentralstr. 18, Luzern
Music Talk
Vortragsreihe. Alle Infos: www.hslu.ch

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Famous October
Herbstkonzert. Singer-Songwriter. Mit Sarah Bowman & Rene Coal Burrell

20.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Nocturne
«Nachtklänge im Wandel der Zeit». Konzert. Neue Musik

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
White God
Von Kornel Mundruczo, Ungarn 2014, 121 Min., Ungar./d

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Error 404 - Band not found
Student's Concert. Balkan, Funk, Jazz

Mi 21. Oktober

18.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Begegnung mit dem Original
Barbara Basting im Gespräch mit Fanni Fetzer im neuen Foyer

18.15 Restaurant 1871, Grand Hotel National, Haldenstrasse 4, Luzern
4. Luzerner Mordsabende
Kulinarik & Krimilesung. Mit Philip Maloney

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Keine Hand frei: Aus dem Leben alleinerziehender Mütter
Von Ursula Brunner, Schweiz 2015, 50 Min., D/Dialekt. Inklusive Gespräch mit der Regisseurin

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 19: Giselle
Uraufführung. Ballett von Gustavo Ramírez Sansano. Mit Musik von Adolphe Adam. Live begleitet vom Luzerner Sinfonieorchester

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Schertenlaib & Jegerlehner
«Zunder: Ein Nachbrand». Musikkabarett

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen. Hosted by Muhi Tahiri Roma Jazz Musik

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Dr Bärg». Uraufführung. Komödie von Simon Ledermann. Regie: Hannes Leo Meier. Musik: Christov Rolla

20.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Dieter Nuhr
Kabarett

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Phil Hayes & Christophe Jaquet
«Love & Happiness». Konzert

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Álvaro Soler
Konzert. Latin-Pop

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
White God
Von Kornel Mundruczo, Ungarn 2014, 121 Min., Ungar./d

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Komet
Teacher's Concert. Jazz

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Moes Anthill
Konzert & Plattentaufe. Singer-Songwriter

21.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstrasse 21, Luzern
Mitch Kashmar's Blues'n'Boogie Kings
Konzert. Power-Harp-Blues

Do 22. Oktober

12.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Musik zur Mittagszeit. Klassik

17.00 Bernheimer Fine Art, Haldenstr. 11, Luzern
Michael Kenna
Vernissage

18.00 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Views
Vortrag. Mit Ralph Schraivogel

18.00 Romero Haus, Luzern
Wir werden nicht als Frauen und Männer geboren, wir werden dazu gemacht
Vortrag

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
How to Change the World
Von Jerry Rothwell, GB/Kanada 2015, 110 Min., E/d. Mit einem Grusswort von Cécile Bühlmann

19.00 Kunstraum Grunder Perren, Luzernerstr. 15, Adligenswil
Pedro Pedrazzini
Vernissage

19.00 K25 Galerie, Kellerstr. 25, Luzern
Talk25
Beat Bracher im Gespräch mit Patrik Brida & Cosimo Gritsch

19.45 Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z, Alter Postplatz 3, Stans
Franziska Greising
«(K)ein Denkmal für Rose Näf». Lesung und Gespräch. Moderation: Beatrice Eichmann-Leutenegger

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Theater Bagasch
«Geralds Tod». Theater. Regie: Dieter Ockenfels

20.00 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Stammzellen bei Querschnittlähmung: Sackgasse oder Ausweg?
Vortrag. Mit Armin Curt

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«(Sp)innereien» Eine versponnene Innenschau. Philosophisches Trashtheater von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Bin nebenan
«Monologe für zuhause». Theater. Von Ingrid Lausund

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Electric Force
Konzert. Live-Electro

20.00 theater(uri), Schützengasse 11, Altdorf
Peach Weber
«Gäxbomb». Comedy

20.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Martina Linn, The Years Between
Konzert. Pop, Folk

20.15 Somehuus, Harnischgasse, Sursee
Freudenfrau
Lesung. Mit Susanna Schwager und Nadja Zela (Musik)

20.30 Hotel Krone, Freeheit, Brünigstr. 130, Sarnen
Cannonsoul feat. Andy McKee
Konzert. Groove, Soul, Hardbop. Im Rahmen von JazzMusik in Sarnen

20.30 Stadttheater, Theaterstr. 5, Sursee
Kinoclub Sursee
«Der doppelte Matthias und seine Töchter» (CH, 1941). Von Sigfrit Steiner, Emil E. Reinert

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Sidsel Endresen & Stian Westerhus
Konzert. Nordic Jazz

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa con el DJ Samuel

21.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Lamb
Von Yared Zeleke, Äthiopien 2015, 94 Min., Amharisch/d,f

Fr 23. Oktober

16.00 Kloster Engelberg, Klosterhof, Engelberg
Zwischentöne
Kammermusik-Festival. Alle Infos: www.zwischentoene.com

17.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Neusicht Festival
Kunst, Musik, Party, Workshops u.v.m. Mit Riders Connection, Manillio, 40 Künstlern sowie Künstlerinnen u. a. Alle Infos: www.neusicht.org

18.00 Galerie Kriens, Schachenstr. 9, Kriens
Ruth Levap Zehnder
Vernissage

18.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstrasse 21, Luzern
SPRITZbrass
Konzert. New Orleans Jazz

18.15 Wasserschloss Wyher, Ettiswil
4. Luzerner Mordsabende
Kulinarik & Krimilesung. Mit Philip Maloney

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
How to Change the World
Von Jerry Rothwell, GB/Kanada 2015, 110 Min., E/d

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Orchestra & Chorus
«The Music of David Arnold». Filmmusik

19.30 Sankturbanhof, Theaterstr. 9, Sursee
Vom Traum der Ewigkeit
Vernissage

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Atropas, Ghosts Lights, Kill the Unicorn, In Love Your Mother
«Out of Control Tour». Konzert

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Schertenlaib & Jegerlehner
«Zunder: Ein Nachbrand». Musikkabarett

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«(Sp)innereien» Eine versponnene Innenschau. Philosophisches Trashtheater von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Neubad Poetry Slam meets Jazz Music
Slam Poetry & Musik. Mit Kimm-Trio. Im Rahmen vom Neusicht-Festival

bis 15. 11.

RAUMBEZUG

Kunst beansprucht ihren Raum, der Raum formt die Kunst. Eine Ausstellung mit Werken der Ateliergäste 2015 der Albert Koechlin Stiftung AKS Ilze Orinska, Nana Kwon, Sabine Sauermilch und Kornelia Thümmel und mit Arbeiten und einer raumübergreifenden Installation von Lydia Wilhelm.
Öffnungszeiten Sa/So 14:00–17:00 und nach Vereinbarung

Fr 16.10.: 20:00

ZWEI AUTORINNEN – ZWEI GENERATIONEN: HANNA JOHANSEN UND DOROTHEE ELMIGER

Eine Begegnung über Generationengrenzen hinweg. Hanna Johansen und Dorothee Elmiger lesen und reden über das Schreiben und über das Jungsein und Älterwerden.
Zusammenarbeit mit Eden-Gruppe Willisau und Regionalbibliothek Willisau
Eintritt frei, Türkollekte

Fr 30.10.: 20:00

CHRISTOPH SIMON: «WAHRE FREUNDE»

In Berner Mundart erzählt Christoph Simon von der wirklichen und wahren Freundschaft. Ein tiefgründig hintersinniger Kabarett-Abend des Schweizermeisters 2014 im Poetry Slam.
Zusammenarbeit mit Rathausbühne Willisau/Tage der Kulturlandschaft
Eintritt frei, Türkollekte

Installation: Lydia Wilhelm | Grafik: Thomas Küng

MÜLIGASS 7 | 041 972 59 00 | WWW.STADTMUEHLE.CH

MISSA NOVA

Lukas Langlotz (*1971): «Missa Nova»
Vokalensemble Zürich
Mondrian Ensemble erweitert
Leitung: Peter Siegwart

NEUBAD
27. OKTOBER, 20 UHR

FORUM NEUE MUSIK LUZERN

Foto: Ralph Kühne

OKT 2015 stattkino

Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
041 410 30 60 **www.stattkino.ch**

DO **01** – SA **03**	18.30	**10 MILLIARDEN – WIE WERDEN WIR ALLE SATT?** von Valentin THURN, Indien 2015, 107', D
	20.45	**LA TÊTE HAUTE** von Emanuelle BERCOT, F 2015, 119', F/d
SO **04**	17.45	**IN GRAZIA DI DIO** ▪ CINEMA ITALIANO von Edoardo WINSPEARE, Italien 2014, 127', I/d **In Anwesenheit des Regisseurs & der Hauptdarstellerin Celeste Casciaro**
	21.00	**LA TÊTE HAUTE**
MO **05**	18.30	**10 MILLIARDEN – WIE WERDEN WIR ALLE SATT?**
	20.45	**GESCHLOSSENE VORSTELLUNG**
DI **06** – MI **07**	18.30	**10 MILLIARDEN – WIE WERDEN WIR ALLE SATT?**
	20.45	**LA TÊTE HAUTE**
DO **08** – MI **14**	18.30	**10 MILLIARDEN – WIE WERDEN WIR ALLE SATT?**
	20.45	**WHITE GOD** von Kornel MUNDRUCZO Ungarn 2014, 121', Ungarisch/d
DO **15** – FR **16**	18.30	**LAMB** von Yarek ZELEKE, Äthiopien 2015, 94', Amhar./d,f
	20.30	**WHITE GOD**
SA **17**	17.30	**MONATLICHE KABINENFÜHRUNG IM STATTKINO**
	18.30	**LAMB**
	20.30	**WHITE GOD**
SO **18**	18.00	**SMETTO QUANDO VOGLIO** ▪ CINEMA ITALIANO von Sydney SIBILIA, Italien 2014, 100', I/d
	20.30	**WHITE GOD**
MO **19**	18.30	**LAMB**
	20.30	**WHITE GOD**
DI **20**	14.30	**GIULIETTA DEGLI SPIRITI** ▪ CINEDOLCEVITA von Federico FELLINI, Italien 1965, 137', I/d
	18.30	**LAMB**
	20.30	**WHITE GOD**
MI **21**		FILM & GESPRÄCH MIT DER REGISSEURIN
	18.30	**KEINE HAND FREI** **Aus dem Leben alleinerziehender Mütter** von Ursula BRUNNER, Schweiz 2015, 50', D/Dialekt
	20.30	**WHITE GOD**
DO **22** – DI **27**		AM 22. OKTOBER MIT CÉCILE BÜHLMANN
	18.30	**HOW TO CHANGE THE WORLD** von Jerry ROTHWELL Grossbritannien/Kanada 2015, 110', E/d
	20.45	**LAMB**
MI **28**	18.30	**HOW TO CHANGE THE WORLD**
		ZUM INTERNATIONALEN TAG DES ANIMATIONSFILMS
	20.45	**ANIMATIONSFILME 1980 – 2003 DER SCHWEIZERISCHEN TRICKFILMGRUPPE** präsentiert von Kilian DELLERS, 70 Minuten
DO **29**	19.00	**IXCANUL VOLCANO** von Jairo BUSTAMANTE Guatemala 2015, 91', Spanisch/Kaqchikel/d,f **In Anwesenheit des Regisseurs**
FR **30**	18.30	**IXCANUL VULCANO**
	20.15	**AMOUR FOU** von Jessica HAUSNER, A/LUX/DE 2014, 96', D ***Die Regisseurin wird über Skype zugeschaltet***
SA **31**	18.30	**IXCANUL VOLCANO**
	20.30	**AMOUR FOU**

Reservationen: Tel. 041 410 30 60 ■ Kassenöffnung jeweils 30 Min. vor der Vorführung Programmänderungen vorbehalten ■ Wir verweisen auf die Kinoseiten in der Tagespresse und auf **www.stattkino.ch** ■ Das stattkino ist rollstuhlgängig ■

Sa 24. Oktober

HALBINSEL

Die Halbinsel klingt

In Horw ist vor einem Monat das Kulturprojekt «Halbinsel» gestartet. Bis kommenden Juni gibt es rund um den «Leuchtturm», der als Wahrzeichen des Projekts mitten in Horw steht, zahlreiche kulturelle Anlässe wie Theater, Performances, Konzerte und Filme zu entdecken. Das Highlight im Oktober ist das Chorkonzert «Aufbrechen», ein Drei-Generationen-Projekt mit 100 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen von verschiedenen Chören. Es leitet Gabi Koller, die langjährige Leiterin des Horwer Jugendchors Nha Fala. (mak)

Chorprojekt «Aufbrechen», SA 24. Oktober, 19 Uhr, SO 25. Oktober, 18 Uhr, Kirche Kastanienbaum

Sa 24. & Di 27. Oktober

Bass, Besser, Bänz

Bänz Oester (2. v. r.) ist einer der umtriebigsten und spannendsten Kontrabassisten der Schweiz. Musikalisch, vermittelnd, dozierend, allein oder in der Gruppe: Der Schweizer gehört europaweit zu den Besten seines Fachs. Dementsprechend gross ist seine Liste an Kollaborationen, auf der sich viele bekannte Namen tummeln. Mit den Rainmakers hat sich Oester nun aber selbst übertroffen: Das Quartett, bestehend aus ihm, Ganesh Geymeier (ts) sowie den Südafrikanern Afrika Mkhize (p) und Ayanda Sikade (dr), zelebriert Eigenkompositionen und Bearbeitungen traditioneller Musik aus der Schweiz, Südafrika und dem Balkan. Dies geschieht so frei und kraftvoll, dass ein Konzert wie in Trance erlebt werden kann. Bei jedem Hördurchgang entdeckt man neue Facetten in den wunderschönen Arrangements. Ein Muss für jeden Jazzfan. (sto)

Bänz Oester & The Rainmakers, SA 24. Oktober, bau 4 Altbüron & DI 27. Oktober, Kleintheater Luzern, jeweils um 20 Uhr

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Theater Bagasch
«Geralds Tod». Theater. Regie: Dieter Ockenfels

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Dr Bärg». Uraufführung. Komödie von Simon Ledermann. Regie: Hannes Leo Meier. Musik: Christov Rolla

20.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Bin nebenan
«Monologe für zuhause». Theater. Von Ingrid Lausund

20.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Irish Folk Festival 2015
Konzert. Mit Gráinne Holland & Band, Barry Kerr, The Rapparees, Armagh Rhymers

20.00 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Conducta (Das Verhalten)
Film. Regie: Ernesto Daranas (CUB, 2014). Im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Arcturon, All Will Know, End Of Silence
Konzert. Metal

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
Mermaids (right now)
Konzert. Jazz, freie Improvsation. Mit Sascha Henkel (g), Frank Gratkowski (as), Rudi Mahall (bcl), Jan Roder (kb)

20.00 theater(uri), Schützengasse 11, Altdorf
Stiller Has
«Böses Alter». Konzert. Jazz, Blues, Rock

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Jack Stoiker, Blockflöte des Todes
Poetischer Liederabend

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Lindy-Hop-Tanzen. Mit Swing-DJ

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Lamb
Von Yared Zeleke, Äthiopien 2015, 94 Min., Amharisch/d,f

21.00 Industriestrasse, Luzern
Die Aeronauten
Konzert. Rock

21.30 Hotel Wetterhorn, Hohfluh, Hasliberg
Mona's Trip
Konzert. Rock

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Integrated Night
Party. Deep House. Mit Christo, Miravan, Sydney Dry

Sa 24. Oktober

10.45 Kloster Engelberg, Klosterhof, Engelberg
Zwischentöne
Kammermusik-Festival.
Alle Infos: www.zwischentoene.com

11.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
László Fassang
Orgelkonzert

14.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Neusicht Festival
Kunst, Musik, Party, Workshops u.v.m. Mit Mario Batkovic, Huck Finn, 40 Künstlern sowie Künstlerinnen u. a.
Alle Infos: www.neusicht.org

16.30 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Views
Vortrag. Mit Urs Lehni

17.00 Fremdenspital: Kapelle, Gemeindehausplatz, Altdorf
Barbara Signer & Michael Bodenmann
Doppelausstellung. Präsentiert vom Raum für junge Kunst

17.00 Nidwaldner Museum: Winkelriedhaus & Pavillon, Engelbergstr. 54A, Engelberg
NOW 15
Vernissage

17.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Metal Scar Festival 2015
Konzerte. Metal

18.15 Restaurant 1871, Grand Hotel National, Haldenstrasse 4, Luzern
4. Luzerner Mordsabende
Kulinarik & Krimilesung. Mit Claudia Rusch

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
How to Change the World
Von Jerry Rothwell, GB/Kanada 2015, 110 Min., E/d

19.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Lilly Samueli (voc). Klasse Liliane Zürcher

19.00 Katholische Kirche Kastanienbaum, Horw
Aufbrechen
Chorkonzert & Videoprojektionen. Mit dem Kinder- und Jugendchor Nha Fala und Malters sowie dem Gemischten Chor Obernau u. a.

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Hamlet
Theater. Tragödie von William Shakespeare. Inszenierung: Andreas Herrmann

19.30 Zentrum MaiHof, Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Der Fall Arnold Schönberg
«Atonality Retroactive». Konzert. Klassik. Werke von Schönberg, Berg, Webern, Krenek. Präsentiert von Musikwerk Luzern

20.00 Chäslager Stans, Alter Postplatz 3, Stans
Yes
Theater. Von und mit Rita Clara Furger

20.00 Gasthaus Adler, Gerliswilstr. 78, Emmenbrücke
Joulnaise
Konzert. Jazz

20.00 Bau 4, Werkplatz Schaerholzbau, Kreuzmatte 1, Altbüron
Bänz Oester & the Rainmakers
Konzert. Jazz, Freie Improvisation

20.00 Aula Felsenegg, Feldweg 2, Sempach
Donne Matte
«On the Sunny Side». Liederabend. Im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Schertenlaib & Jegerlehner
«Zunder: Ein Nachbrand». Musikkabarett

SAISON 2015/2016

WIR BRINGEN EUCH KLASSIK

FAMILIENPAUSCHALE

Eltern nehmen ihre Kinder kostenlos ans Konzert mit.

LONDON SYMPHONY ORCHESTRA
Freitag, 30. Oktober 2015
KKL Luzern, 19.30 Uhr

Esa-Pekka Salonen (Leitung)
Arabella Steinbacher (Violine)

Werke von Brahms, Sibelius
und Dubugnon

Informationen
Erwachsene (Eltern, Grosseltern, Tanten, Götti..) können Kinder im Alter zwischen 10 und 18 Jahren kostenlos ans Konzert mitnehmen. Die Erwachsenen bezahlen den Preis der gewählten Kategorie und jedes Kind erhält ein Ticket in derselben Kategorie – ausschliesslich am Schalter des KKL Kartenverkaufs. Ein Erwachsener kann bis zu drei Kinder mitnehmen.

Vorverkauf
KKL Luzern, Europaplatz 1, 6005 Luzern,
Tel. 041 226 77 77, www.kkl-luzern.ch

www.migros-kulturprozent-classics.ch

MIGROS kulturprozent CLASSICS

Konzertchor Luzern

Joseph Haydn

Die Schöpfung

Sonntag, 1. November 2015
11.00 Uhr
KKL Luzern

Solisten
Maria C. Schmid, Sopran
David Munderloh, Tenor
Martin Achrainer, Bariton

Orchester
Capriccio Barockorchester

Leitung
Peter Sigrist

FESTIVAL STRINGS LUCERNE

ALISON BALSOM
HAYDN TROMPETENKONZERT
MOZART SINFONIE NR. 39
U.V.M.

KKL LUZERN | KONZERTSAAL
DO, 05.11.2015 | 19.30 UHR

www.festivalstringslucerne.org
Daniel Dodds, Künstlerische Leitung

Vorverkauf: www.kkl-luzern.ch, Telefon 041 226 77 77

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«(Sp)innereien» Eine versponnene Innenschau. Philosophisches Trashtheater von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Theater Bagasch
«Geralds Tod». Theater. Regie: Dieter Ockenfels

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Dr Bärg». Uraufführung. Komödie von Simon Ledermann. Regie: Hannes Leo Meier. Musik: Christov Rolla

20.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Pyramidal
Konzert. Psychedelic, Space Rock

20.00 theater(uri), Schützengasse 11, Altdorf
Molotow Brass Orkestar
Konzert. Balkan, Brass, Ska, Folk

20.30 Zwischenbühne, Horw
Johnny Cash Nite
Konzert. Mit Who's Elektra, Blind Butcher, Martina Linn, Henrik Belden, Richard Koechli Trio, Backbeat Band. Moderation: Patric Gehrig

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Lamb
Von Yared Zeleke, Äthiopien 2015, 94 Min., Amharisch/d,f

21.00 Restaurant St. Mauritz, Luzernerstr. 1, Schötz
Belle Affaire, Muzak
Konzert. Chanson, Pop, Rock, Alternative. Im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

21.30 Zentrum MaiHof, Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Der Fall Arnold Schönberg
Nachtkonzert. Klassik. Uraufführung des Auftragswerk von Josef Kost. Präsentiert von Musikwerk Luzern

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Broken Back
Party. Electronica. Präsentiert von Fake Moustache Brothers

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Schall & Rauch
Party. House, Techno. Mit Gray Chalk, Marc D'Arrigo, Simian Keiser

So 25. Oktober

10.45 Kloster Engelberg, Klosterhof, Engelberg
Zwischentöne
Kammermusik-Festival.
Alle Infos: www.zwischentoene.com

16.30 Pfarrkirche St. Pankratius, Hitzkirch
Alpini Vernähmlassig
Konzert. Neue Volksmusik. Im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

17.00 Kirche St. Martin, Hochdorf
André Stocker & Maria C. Schmid
Salve Regina. Orgelkonzert

17.00 Wasserschloss Wyher, Ettiswil
Trampeltier of Love
Konzert. Mit King Pepe, Matto Kämpf & Marc Unternährer. Im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

17.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Theater Bagasch
«Geralds Tod». Theater.
Regie: Dieter Ockenfels

17.00 Benzeholz - Raum für zeitgenössische Kunst, Seestrasse, Meggen
Uwe Karlsen
Der Künstler im Gespräch mit Barbara Zürcher

17.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Dr Bärg». Uraufführung. Komödie von Simon Ledermann. Regie: Hannes Leo Meier. Musik: Christov Rolla

17.00 Franziskanerkirche, Franziskanerplatz 1, Luzern
Abendmusik 5: Paul Vettiger, Franz Schaffner
«Biblische Sonaten». Lyrisches Konzert. Klassik. Werke von Kuhnau

18.00 Katholische Kirche Kastanienbaum, Horw
Aufbrechen
Chorkonzert & Videoprojektionen. Mit dem Kinder- und Jugendchor Nha Fala und Malters sowie dem Gemischten Chor Obernau u. a.

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
How to Change the World
Von Jerry Rothwell, GB/Kanada 2015, 110 Min., E/d

19.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
The Dublin Legends
Konzert. Irish Folk, Rock

19.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Sweeney Todd
«The Demon Barber of Fleet Street». Libretto von Hugh Callingham Wheeler, nach Christopher Godfrey Bond. Inszenierung: Johannes Pölzgutter

20.00 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern
Footwork
Lindy-Hop-Tanzen zu Swing- und Jazzmusik.

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Lamb
Von Yared Zeleke, Äthiopien 2015, 94 Min., Amharisch/d,f

Mo 26. Oktober

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
How to Change the World
Von Jerry Rothwell, GB/Kanada 2015, 110 Min., E/d

18.30 RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
Eine andere Politik
«Politik und Glück: ein Glücksfaden». Seminar für Frauen

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
Tellurian
Konzert. Jazz, Freie Improvisation. Mit Rea Dubach (voc, toys, FX, composition), Sebastian Strinning (ts, bcl), Nico van Wersch (git, FX), Shahzad Ismaily (moog, banjo, eb, FX, voc), Lukas Rutzen (dr)

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Metzgete
Die Try-out-Beiz von Jeannette und Roger. Mit Denise Wintsch und Patric Gehrig. Im Säli

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Lamb
Von Yared Zeleke, Äthiopien 2015, 94 Min., Amharisch/d,f

Mo 26. Oktober

Ausprobieren erwünscht

Das Beizerpaar Jeannette und Roger (Denise Wintsch, Bild, und Patric Gehrig) ist auf der Suche nach einem Programm mit Glanz- und Höhepunkten. Jeder, der gerne mal auf einer Bühne stehen möchte, kann sein Talent hier unter Beweis stellen. Ein gemischtes Plättli und ein kräftiger Applaus von den Stammgästen ist (meistens) garantiert. Und ein Kafi Luz oder eine Stange gibt es für alle Mutigen obendrauf. (hei)

Try-out-Metzgete (im Säli), MO 26. Oktober, 20 Uhr, Kleintheater Luzern

Di 27. Oktober

18.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Orgelvesper
Konzert. Klassik

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
How to Change the World
Von Jerry Rothwell, GB/Kanada 2015, 110 Min., E/d

19.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Mit Fiona Milla Jäntti (vio).
Klasse Sebastian Hamann

19.30 Hotel des Balances, Weinmarkt, Luzern
Mathias N. Lorenz
«Antisemitismus in der Literatur». Lesung

20.00 theater(uri), Schützengasse 11, Altdorf
Christoph Irniger: Pilgrim
«Italian Circus Story». Konzert. Jazz

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Vokalensemble Zürich & Mondrian Ensemble
«Missa Nova». Konzert. Neue Musik. 12 Solostimmen und 7 Instrumente

20.00 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Heinz Stalder & Pablo Haller
Lesung

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Bänz Oester & the Rainmakers
Dienstags_Jazz. Konzert

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
The Great Harry Hillman
Konzert. Jazz, Avantgarde. Mit Nils Fischer (sax), David Koch (g), Samuel Huwyler (b), Dominik Mahnig (dr)

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Lamb
Von Yared Zeleke, Äthiopien 2015, 94 Min., Amharisch/d,f

Mi 28. Oktober

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
Musik & Texte

18.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Von Angesicht zu Angesicht
«Body-building: Kunst am Körper?». Jörg Scheller im Gespräch mit Susanne Kudorfer

18.00 Literaturhaus Zentralschweiz - lit.z, Alter Postplatz 3, Stans
Kulturtreff Obwalden und Nidwalden
«Interessenvertretung». Impulsreferate von Edina Kurjakovic, Selma Wick, Gilles Rosset

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
How to Change the World
Von Jerry Rothwell, GB/Kanada 2015, 110 Min., E/d

ANZEIGE

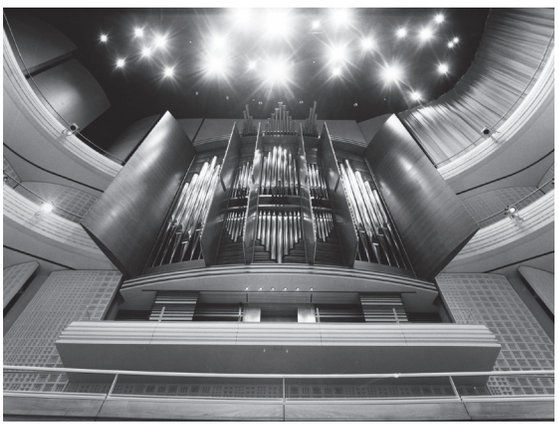
konzertreihe **goll – orgel** kkl luzern

3. zyklus 2015 / 2016

samstag, 24. oktober 2015, 11.00 uhr
lászló fassang, budapest
tanz – komponiert, transkribiert, improvisiert

samstag, 16. januar 2016, 11.00 uhr
michael schöch, österreich
faszination b a c h

samstag, 4. juni 2016, 11.00 uhr
ben van oosten, niederlande
französische symphonik



veranstalter: **orgelbau goll** und **kkl luzern**
tickets: www.kkl-luzern.ch

Wer Kultur hat, wirbt im
KULTURPOOL
kulturpool.com

19.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Klavier
Konzert. Klassik

19.00 Pillow Song Loft, Engelbergstr. 40a, Stans
Feather & Stone
Open Mic-Konzerte

19.30 Horwer Halbinsel, Horw
Mythen und Erzählungen aus Horw
Erzählungen.
Mit ortskundigen Erzählern

19.45 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Ohrfeigen
Live-Radioshow. Comedy. Mit Hazel Brugger, die Ex-Freundinnen, Till Reiners und Claudio Zuccolini.
Regie: Michel Gammenthaler.
Im Rahmen von Lozärn lacht

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen. Hosted by The Bedwarmers and Friends

20.00 Kantonsbibliothek Uri, Bahnhofstr. 13, Altdorf
Daniela Schwegler
«Bergfieber». Lesung

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Grenzgänger
«Lysistrata». Theater

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Dr Bärg». Uraufführung. Komödie von Simon Ledermann. Regie: Hannes Leo Meier. Musik: Christov Rolla

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Christof Mahnig & Die Abmahnung
Alumni's Concert. Jazz

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Animationsfilme 1980 – 2003 der Schweizerischen Trickfilmgruppe
Zum internationalen Tag des Animationsfilms. Präsentiert von Kilian Dellers

Do 29. Oktober

12.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Musik zur Mittagszeit. Klassik

18.15 Wasserschloss Wyher, Ettiswil
4. Luzerner Mordsabende
Kulinarik & Krimilesung. Mit Philip Maloney

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ixcanul Volcano
Von Jairo Bustamante, Guatemala 2015, 91 Min., Span./Kaqchikel/d,f.
In Anwesenheit des Regisseurs

19.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Cinemangiare
«Tomboy» (FR, 2011). Film & Kulinarik

19.00 Galerie f5, Franziskanerplatz 5, Luzern
Erwin Schnider
Vernissage III

19.00 Neubad Luzern
Kitchen Battle Luzern
Kochduell

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Hamlet
Theater. Tragödie von William Shakespeare. Inszenierung: Andreas Herrmann

20.00 Entlebucherhaus, Kapuzinerweg 5, Schüpfheim
Knuth und Tucek
«Rausch!». Satirisches Kabarett

20.00 theater(uri), Schützengasse 11, Altdorf
Barbara Balldini
«Heart Core: Sextra Lustig». Konzert. Jazz

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Wort-Wechsel
«Das Böse». Gespräch zwischen dem Luzerner Philosoph Roland Neyerlin und Annemarie Pieper

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«(Sp)innereien» Eine versponnene Innenschau. Philosophisches Trashtheater von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Grenzgänger
«Lysistrata». Theater

20.00 Stiftskirche St. Michael, Beromünster
Jazz-Vesper
«Mystik, Musik und starke Worte». Konzert. Mit Albin Brun, Patricia Draeger, Markus Lauterburg und Vocabular. Im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Vendetta
Konzert. Ska

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Theater Bagasch
«Geralds Tod». Theater. Regie: Dieter Ockenfels

20.00 Grand Casino Luzern, Casineum, Haldenstr. 6, Luzern
Albert Hammond
Konzert. Singer-Songwriter, Pop

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Electric Force
Konzert. Live-Electro. Hosted by Parsec

20.30 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Kimm Trio
Konzert. Folk, Klezmer, Jazz. Im Rahmen von JazzMusik in Sarnen

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
A Place To Bury Strangers
Konzert. Post Punk, Shoegaze, Psychedelic Rock, Noise

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa con el DJ Theo

Fr 30. Oktober

18.15 Restaurant 1871, Grand Hotel National, Haldenstrasse 4, Luzern
4. Luzerner Mordsabende
Kulinarik & Krimilesung. Mit Philip Maloney

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ixcanul Volcano
Von Jairo Bustamante, Guatemala 2015, 91 Min., Span./Kaqchikel/d,f

19.00 Neubad Luzern
Kitchen Battle Luzern
Kochduell

19.30 Literatur mobil, Zentralschweiz
Christine Rothenbühler
Lesung. Im Rahmen von Literatur mobil. Alle Informationen zu den Veranstaltungsorten: www.literatur-mobil.ch

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Philharmonia Orchestra London
Konzert. Klassik.
Leitung: Esa-Pekka Salonen

20.00 theater(uri), Schützengasse 11, Altdorf
Krüger Brothers
Konzert. Bluegrass, Country

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Grenzgänger
«Lysistrata». Theater

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«(Sp)innereien» Eine versponnene Innenschau. Philosophisches Trashtheater von und mit Rachel und Rebekka Bünter. Im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Die Gebirgspoeten
«Radio Alpin». Kabarett. Mit Rolf Hermann, Matto Kämpf, Achim Parterre. Im Rahmen von Lozärn lacht

20.00 Pfarreiheim St. Barbara, Flecken 34, Rothenburg
Theater Schön & Gut
«Schönmatt». Satirisches Kabarett. Im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Theater Bagasch
«Geralds Tod». Theater.
Regie: Dieter Ockenfels

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Dr Bärg». Uraufführung. Komödie von Simon Ledermann. Regie: Hannes Leo Meier. Musik: Christov Rolla

20.00 Stadtmühle, Müligass 7, Willisau
Christoph Simon
«Wahre Freunde». Lesung.
Im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Grand Casino Luzern, Casineum, Haldenstr. 6, Luzern
Theater Improphil
Theatersport. Improtheater

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Amour Fou
Von Jessica Hausner, Österreich, Luxemburg, Deutschland 2014, 96 Min., D. In Anwesenheit der Regisseurin über Skype

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Lindy Hop-Tanzen. Mit Swing-DJ

20.30 Kultur i de Braui, Brauiturm, Brauiplatz 5, Hochdorf
Toni Vescoli
«Machwasiwill». Musikalisch-Literarischer Rückblick auf 72 Jahre.
Im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.30 Gleis 5, Restaurant Bahnhof, Bahnhofstr. 10, Malters
El Ritschi und Phil Hofstetter
Doppelkonzert. Singer-Songwriter, Folk. Im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

21.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstrasse 21, Luzern
Jeff Zima & Friend
Konzert. Blues

21.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Selvhenter
Konzert. Drone Jazz

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Barrence Whitfield & The Savages, The Rockin' Lafayettes
Konzert. Rock'n'Roll, Soul, Garage

21.30 Hotel Wetterhorn, Hohfluh, Hasliberg
Fusion Square Garden
Konzert. Reggae

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
MoTrip
Konzert. Hip-Hop, Rap

Sa 31. Oktober

14.00 theater(uri), Schützengasse 11, Altdorf
Krüger Brothers: Beautiful Nothing
Dokumentarfilm. Von dames don't care

14.00 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Views
Vortrag. Mit Martin Woodtli

16.00 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Der Nase nach
Frauenstadtrundgang.
Öffentliche Führung

18.15 Restaurant 1871, Grand Hotel National, Haldenstrasse 4, Luzern
4. Luzerner Mordsabende
Kulinarik & Krimilesung. Mit Silvia Götschi

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ixcanul Volcano
Von Jairo Bustamante, Guatemala 2015, 91 Min., Span./Kaqchikel/d,f

19.00 Neubad Luzern
Kitchen Battle Luzern
Kochduell

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Hamlet
Theater. Tragödie von William Shakespeare. Inszenierung: Andreas Herrmann

19.30 Franziskanerkirche, Franziskanerplatz 1, Luzern
Collegium Vocale zu Franziskanern Luzern
«Dir entgegen». Uraufführung. Psalmvertonungen von Händel, Zelenka, Schnittke und Vögele

19.30 Lukaskirche, Sempacherstrasse 11, Luzern
Vokalensemble Luzern
«Mehr als ein Bach». Konzert. Klassik. Motetten und Kantaten verschiedener Bach-Generationen

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Dr Bärg». Uraufführung. Komödie von Simon Ledermann. Regie: Hannes Leo Meier. Musik: Christov Rolla

20.00 Kommende Reiden, Feldweg 7, Reiden
Pagare Insieme
«Zahltag». Konzert. Im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Chäslager Stans, Alter Postplatz 3, Stans
Hanspeter Müller-Drossaart
«Zittrige Fäkke». Lesung

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Grenzgänger
«Lysistrata». Theater

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Theater Bagasch
«Geralds Tod». Theater.
Regie: Dieter Ockenfels

Fr 30. Oktober

Nordische Avantgarde

Selvhenter ist eine dieser Bands, die beweist, dass Skandinavien musikalisch zu der avantgardistischen Speerspitze weltweit gehört. Klingt irgendetwas fremd, referenzlos, spannend und neu, dann kommt's garantiert aus dem Norden. Bei den fünf Däninnen des Künstlerkollektivs «Eget Værelse» zeichnen sich diese Eigenschaften nur schon in der Besetzung und dem daraus resultierenden Sound aus: Von zwei Schlagzeugsets, einer Geige, einer Posaune und einem Alt-Saxofon würde man vielleicht Jazz erwarten oder abstrusen Folk. Aber bestimmt nicht solch ein wuchtig-rhythmisches Noise-Rock-Free-Jazz-Monster wie jenes von Selvhenter. Grenzerfahrungen garantiert. (sto)

Selvhenter, Fr 30. Oktober, 21 Uhr, Mullbau

20.15 Somehuus, Harnischgasse, Sursee
Thomas C. Breuer
«Kabarett Sauvignon: (Fast) alles über Wein». Kabarett. Im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Amour Fou
Von Jessica Hausner, Österreich, Luxemburg, Deutschland 2014, 96 Min., D.
In Anwesenheit der Regisseurin über Skype

20.30 Kulturkeller im Schtei, Kronengasse, Sempach
Halunke
Konzert. Mundart, Pop. Im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

21.00 stadtcafé, Rathausplatz 13, Sursee
Freunde Waldemars
«Acqua Gym». Konzert. Im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Halloween Calling 2015
Party. Progressive, Psytrance

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Orange Peel Session
Party

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
British!
Party. Indie, British, Rock, Electro

22.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Milesafari Vol. 7
Party

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Eddie C, Kid Baba
Party. Slo Mo, Disco, House

23. AUGUST BIS 8. NOVEMBER 2015

VROOOOAAAMMM

EIN VERSUCH ÜBER DEN MOTORSPORT

Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung:

SONNTAG, 25. OKTOBER 2015, 11.30 UHR, MUSEUM IM BELLPARK

Rundgang durch die Ausstellung mit den Rennmechanikern und Konstrukteuren Charles Graemiger und Edi Wyss sowie dem Sammler und Filmemacher Thomas Horat.
Eintritt: CHF 12.-/10.-

Ausstellung im zweiten Obergeschoss:

BIS 8. MAI 2016

DIE KRIENSER EROBERN IHREN HAUSBERG

DIE LUFTSEILBAHNEN AM PILATUS

Museum im Bellpark Kriens, Luzernerstrasse 21, CH-6011 Kriens, T 041 310 33 81, museum@bellpark.ch, Bus 1 ab Bahnhof Luzern Richtung Kriens/ Obernau, Haltestelle Hofmatt-Bellpark, Parking Hofmatt (beim Einkaufszentrum). Mittwoch bis Samstag 14-17 Uhr, Sonntag 11-17 Uhr.
Ein Kulturengagement der Gemeinde Kriens

Lucerne University of Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE LUZERN
Design & Kunst
FH Zentralschweiz

14 — 31 Oktober 2015

Views

Kunsthalle Luzern

Graphic Design

Eine Ausstellung der Studienrichtung Graphic Design

hslu.ch/graphic-design

Kunsthalle Luzern
Bourbaki
Löwenplatz 11
6002 Luzern
Mi — So, 15 — 20.30 Uhr

PIA FRIES

WINDHAND LAUFBEIN

bis 18. Oktober 2015

akku

Öffnungszeiten	Kunstplattform **akku**
MI – SA 14 – 17 h	Gerliswilstrasse 23
SO 10 – 17 h	6020 Emmenbrücke
FR Eintritt frei	Telefon 041 260 34 34
	www.akku-emmen.ch

Galerie Kriens

Ruth Levap Zehnder

23. Oktober bis 15. November 2015

Vernissage: Freitag, 23. Oktober 2015, 19–21 Uhr
Öffnungszeiten: Mi/Sa/So 16 bis 18 Uhr
Galerie Kriens, Schachenstrasse 9, 6010 Kriens

AKKU KUNSTPLATTFORM
Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke
MI–SA 14–17 Uhr, SO 10–17 Uhr
Pia Fries
«Windhand Laufbein». Einzelausstellung. Papierarbeiten — 18.10.2015
Führungen
SO 11.10., 11 Uhr
DO 15.10., 18.30 Uhr

ALPINEUM
Denkmalstrasse 11, Luzern
MO–SO 9–12.30/13.30–18 Uhr
3D-Alpenpanorama
Dauerausstellung. Panorama- und Diorama-Gemälde, Stereo-Bilder

ALPINEUM PRODUZENTENGALERIE
Hirschmattstr. 30a, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 11–16 Uhr
Lorenz Olivier Schmid
«Grosser Atlas». Einzelausstellung. Installationen — 31.10.2015
Vernissage
FR 2.10., 19 Uhr: Mit einer Einführung von Stefan Meier
Veranstaltung
SA 17.10., 14 Uhr: Gespräch mit dem Künstler

ARLECCHINO
Habsburgerstrasse 23, Luzern
MO–FR 6.30–20 Uhr, SA 7–18 Uhr, SO 8–18 Uhr
Thurry Schläpfer
«Atmosphère». Einzelausstellung. Malerei, Fotografie, Text — 1.10.2015

ART-ST-URBAN
Weierweg 2, St. Urban
Skulpturenpark täglich geöffnet. Artpavillon nach Vereinbarung
A Passage to the Alps
«Chinese Artists in St. Urban». Skulpturen von Zeng Chenggang. Chinesische Gegenwartskunst

BENZEHOLZ – RAUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST
Seestrasse, Meggen
DO/SA/SO 14–18 Uhr
Uwe Karlsen
«gemengelage». Einzelausstellung. Skulpturen & Bilder — 1.11.2015
Vernissage
FR 2.10., 18.30 Uhr
Veranstaltung
SO 25.10., 17 Uhr: Der Künstler im Gespräch mit Barbara Zürcher

BERNHEIMER FINE ART
Haldenstr. 11, Luzern
MI–FR 12–19 Uhr, SA 10–16 Uhr
Michael Kenna
«Between Mountains & Lakes». Einzelausstellung. Fotografie — 3.10.2015
Michael Kenna
«Forms of Japan». Einzelausstellung. Fotografie — 22.1.2016
Vernissage
DO 22.10., 17 Uhr: Eröffnung & Buchsignierung

BETAGTENZENTRUM ROSENBERG
Rosenbergstr. 2/4, Luzern
Täglich 8–19 Uhr
Janina Noser
«Schichten». Einzelausstellung. Malerei — 31.10.2015

BOURBAKI PANORAMA
Löwenplatz 11, Luzern
MO–SO 9–18 Uhr. Detailprogramm auf: www.bourbakipanorama.ch
Rundgemälde von Edouard Castres
Panoramafilm, hist. Dokumente über den Deutsch-Französischen Krieg
Führung
SO 4.10., 11 Uhr

ENTLEBUCHERHAUS
Kapuzinerweg 5, Schüpfheim
MI und jeden 1. SO im Monat 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung 041 484 22 21
Heimatmuseum
Geschichte, Handwerk, Wohnen, Landwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert

FORUM SCHWEIZER GESCHICHTE
Zeughausstr. 5, Schwyz
DI–SO 10–17 Uhr
Entstehung Schweiz
Multimediale Dauerausstellung

FORUM ZUGERLAND
Einkaufscenter Zugerland, Steinhausen
Marina Lutz
«Land Escape». Einzelausstellung. Illustrationen, Bilder, Animationen, Karikaturen. Mit einer Soundinstallation von Nicholas Stücklin — 10.10.2015
Sven Egert
«Braindance». Einzelausstellung. Moderne Street Art — 21.11.2015

GALERIE AM LEEWASSER
Eisengasse 8, Brunnen
MI–SA 14–22 Uhr, SO 14–18 Uhr
Nole Goméz Suaréz
«Ayer, hoy y mañana». Einzelaustellung. Malerei — 17.10.2015
Finissage
SA 17.10., 18 Uhr: Mit Konzert um 20.15 Uhr: Azucaribe, un viaje musical

GALERIE APROPOS
Sentimattstrasse 6, Luzern
Apropos Interim
Installation. Von aussen Tag und Nacht sichtbar — 31.10.2015

GALERIE F5
Franziskanerplatz 5, Luzern
Erwin Schnider
Einzelausstellung. Fotografie — 31.10.2015
Vernissagen
MI 7.10., 19 Uhr: Vernissage I
FR 16.10., 19 Uhr: Vernissage II
DO 29.10., 19 Uhr: Vernissage III

GALERIE KRIENS
Schachenstr. 9, Kriens
MI/SA/SO 16–18 Uhr
Ruth Levap Zehnder
Einzelausstellung — 15.11.2015
Vernissage
FR 23.10., 18 Uhr

GALERIE MÜLLER
Haldenstr. 7, Luzern
DO/FR 13–18 Uhr, SA 10–16 Uhr
Susanne & Werner Haas
«lichten». Einzelausstellung. Fotografiebearbeitungen — 24.10.2015

GALERIE THEQ
Habsburgerstr. 9, Luzern
DO/FR 18–20 Uhr, SA 14–17 Uhr
Dominik Lipp
«Driving to the Sea». Einzelausstellung. Malerei — 23.10.2015
Vernissage
DO 8.10., 18 Uhr

Bis 11. Oktober

Adrian Rast und Valentin Beck
EIN°MACH°ENDE: in Gärung geraten, 2015
Mixed Media. Bild: Marc Latzel

Diamantene Momente

Nein, in «Diamonds Always Come In Small Packages» gibt es keine Diamanten zu sehen. Die Gruppenausstellung thematisiert aber wertvolle Objekte. Wertvoll in dem Sinne, dass sie ein überraschendes, poetisches, geheimnisvolles Moment in sich tragen. Internationale, nationale und lokale Künstler zeigen, was alles ein «Diamant» sei kann. Da sind die witzigen Zeichnungen von John Wood und Paul Harrison, in denen sie alltägliche Formen in neue Beziehung zueinander setzen und so teilweise lustige Pointen erzielen – man denke etwa an Markus Raetz. Aus Luzern sind unter anderem die «Ein'mach'enden» Valentin Beck und Adrian Rast dabei: Im Wandregal stapeln sich Hunderte von ihnen gefüllte Einmachgläser, mit denen sie auf die Food-Waste-Problematik reagieren; das Gär-Verfahren wenden die jungen Künstler gleich vor Ort an – eine Arbeit, die vor Zeitgeist nur so strotzt. Ganz anders die Arbeit der Luzerner Künstlerin Eva Zwimpfer. Sie bündelt zufällig Gefundenes zu neuen Paketen, die ein geheimnisvolles Eigenleben entwickeln. Es gibt noch sehr viel mehr zu entdecken in dieser Ausstellung, die Positionen aus mehreren Kontinenten und Generationen vereint, aber doch immer sorgfältig durchdacht und nie überladen wirkt. Grossartig! (mak)

Diamonds Always Come In Small Packages, bis 11. Oktober, Kunstmuseum Luzern

Km
L

28.02. 22.11.2015

VON ANGESICHT ZU ANGESICHT
FÜSSLI, BÖCKLIN, RONDINONE UND ANDERE

04.07. 11.10.2015

DIAMONDS ALWAYS COME IN SMALL PACKAGES

16.10. 18.10.2015

PERFORMANCE-PREIS SCHWEIZ

Kunstmuseum Luzern

EUROPAPLATZ 1, 6002 LUZERN
WWW.KUNSTMUSEUMLUZERN.CH

HAUS FÜR KUNST URI
DANIOTH PAVILLON

ZEITREISEN
Melk Imboden
Kees Hensen

Bis 22. November 2015

Kunstbegegnung
mit dem besonderen Blick
Freitag, 23.Oktober, 18 Uhr
Ausstellungsrundgang mit
ANDRÉ LÜTHI CEO Globetrotter Group
und **LOTTI ETTER** Kunstvermittlerin

Herrengasse 2, 6460 Altdorf
Do/Fr 14 – 18 Uhr, Sa/So 11 – 17 Uhr
Telefon: 041 870 29 29
www.hausfuerkunsturi.ch

g re
nz
fa
ll

Museum
Bruder Klaus
Sachseln

21. Juni –
1. November
2015

Mischa Camenzind, Pia Gisler & Mohomodou Houssouba, Christian Hartmann, Monika Müller, Carin Studer, Daniel Wicky

Di–Sa 10–12/
13.30–17 Uhr
Sonn-/Feiertage
11–17 Uhr

www.museum
bruderklaus.ch

BENZEHOLZ
Raum für zeitgenössische Kunst Meggen

gemengelage
Uwe Karlsen

3. Oktober – 1. November 2015

FR 2. Oktober | **18.30 Uhr** | **Vernissage**

SO 25. Oktober | **17 Uhr** | Uwe Karlsen im Gespräch mit Barbara Zürcher, Direktorin Haus für Kunst Uri

DO | SA | SO 14 – 18 Uhr | www.meggen.ch/benzeholz

GALERIE TUTTIART
St. Karliquai 7, Luzern
DO–FR 15–18 Uhr, SA 11–16 Uhr
Davix & Paul Lipp
«Twomenshow». Doppelausstellung — 21.11.2015
Vernissage
SO 18.10., 16 Uhr

GALERIE URS MEILE
Rosenberghöhe 4, Luzern
DI–FR 10–18 Uhr, SA nach Vereinbarung
T 041 420 33 18
Cheng Ran
«A Film in Progress». Einzelausstellung. Video, Installation, Fotografie — 24.10.2015

GALERIE VITRINE
Stiftstrasse 4, Luzern
DI–FR 14–18.30 Uhr, SA 12–16 Uhr
Alois Hermann & Felix Kuhn
«Wood Carving and Souvenirs». Gruppenausstellung. Skulpturen & Malerei — 31.10.2015

GLETSCHERGARTEN
Denkmalstr. 4, Luzern
Täglich 9–18 Uhr
Garten, Spiegellabyrinth, Wunderkammer
Dauerausstellung
Gletscher der Welt: Kongsbreen, Khumbu, Kahlitna & Co.
Sonderausstellung — 10.4.2016

HAUS FÜR KUNST
Herrengasse 2, Altdorf
DO/FR 14–18 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Melk Imboden & Kees Hensen
Doppelausstellung. Zeitreisen, Fotografien und Objekte — 22.11.2015
Führung
FR 23.10., 18 Uhr: Mit André Lüthi und Lotti Etter

HAUS ZUM DOLDER
Flecken 17, Beromünster
Besichtigung nur geführt und nach Vereinbarung
Kulturhistorische Sammlung
Sammlerhaus der Arztfamilien Müller-Dolder: Barockmöbel, Hinterglasbilder, sakrale Skulpturen, volksreligiöse Objekte, Fayencen und Porzellan, Flühli-Glas, historische Arztpraxis, ostasiatische und afrikanische Sammlerstücke

HEILIGGEISTKAPELLE
Stadthauspark, Luzern
ART mixt
Gruppenausstellung. Mit Carmen Annen Bonati, Brigitt Filippini und Mechtild Mathis-Jörissen. Installation, Video und Malerei — 10.10.2015
Finissage
SA 10.10., 14 Uhr

HISTORISCHES MUSEUM
Pfistergasse 24, Luzern
DI–SO 10–17 Uhr
Nathalie Bissig & Annemarie Oechslin
«Cabinet». Künstlerische Installation mit dreidimensionalen Werken — 17.11.2015
Mysterien des Heilens. Von Voodoo bis Weihwasser
Sonderausstellung — 28.3.2016
Führungen
MI 14.10., 21.10., 28.10., jeweils um 12.15 Uhr
Theatertouren
Alle Informationen unter: www.historischesmuseum.lu.ch/theatertouren

IART
Mühleplatz, Luzern
Riccarda Naef
«Was wäre wenn?». Einzelausstellung. Installation — 3.10.2015

K25 GALERIE
Kellerstr. 25, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Patrik Brida & Cosimo Gritsch
«Herzstück». Doppelausstellung. Malerei — 7.11.2015
Vernissage
FR 9.10., 19 Uhr
Veranstaltung
DO 22.10., 19 Uhr: Talk25. Beat Bracher im Gespräch mit Patrik Brida & Cosimo Gritsch

KKLB
Landessender 1–3, Beromünster
jeweils SO 14 Uhr
und nach Vereinbarung
Gesamtkunstwerk
Arbeiten von Lenzlinger/Steiner, Albert Merz, Urs Heinrich, Robert Müller, Sipho Mabona, Diana Seeholzer, Alois Hermann, Rochus Lussi, Roman Signer, Ursula Stalder, Lipp & Leuthold, Mauricio Dias, Micha Aregger, Silas Kreienbühl, Wetz
Spezial-SonntagsFührungen
SO 4.10., 14 Uhr: 16. Energie-SONNtag: Solaranlagen. Gespräch mit der Energieakademie
SO 18.10., 14 Uhr: Künstlerspräch mit Jochen Ehmann
Öffentliche SonntagsFührung
SO 11.10. & 25.10., jeweils um 14 Uhr. Parallel dazu findet jeden SO eine Kinderführung statt.
Weitere Informationen: www.kklb.ch

KUNSTHALLE LUZERN
Löwenplatz 11, Luzern
Bis 4.10.: MO–SO 11–18 Uhr
Vom 13.-31.10.: MI–SO 15–20.30 Uhr
Weltformat 15
Plakatfestival. Veranstaltungen, Workshops u.v.m.
Detailprogramm: weltform.at — 4.10.2015
Views
Ausstellung des Studiengangs Graphic Design der Hochschule Luzern – Design & Kunst — 31.10.2015
Vernissage
DI 13.10., 18 Uhr: Mit Musik
Veranstaltungen
MI 14.10., 12.30 Uhr: Vortrag. Mit Büro 146
DO 15.10., 18 Uhr: Vortrag. Mit Megi Zumstein & Claudio Barandun
DO 22.10., 18 Uhr: Vortrag. Mit Ralph Schraivogel
SA 24.10., 16.30 Uhr: Vortrag. Mit Urs Lehni

KUNSTHAUS ZUG
Dorfstr. 27, Zug
DI–FR 12–18 Uhr, SA/SO 10–17 Uhr
Adrian Schiess, Bernhard Schobinger, Annelies Strba
Wege der Sammlung V. Gruppenausstellung — 15.11.2015
Richard Tuttle
«Replace the Abstract Picture Plane IV». Einzelausstellung — 15.11.2015

Bis 31. Oktober

Hund «Whiskey» von Alois Hermann und Malereien von Felix Kuhn

Kunst der Erinnerung

Mit «Wood Carvings and Souvenirs» präsentiert die Galerie Vitrine neue Werke der beiden Luzerner Künstler Felix Kuhn (*1956) und Alois Hermann (*1955). Zwar vom gegenüberliegenden Andenkenladen inspiriert, eignet sich der Ausstellungstitel doch gut: So bleibt Alois Hermann seinem Werkprozess treu und ruft mit nun neuen acrylbemalten Holzskulpturen von Köpfen und Menschen beim Betrachter sein bereits 30-jähriges Kunstschaffen in Erinnerung. Auch Felix Kuhn führt die typischen Merkmale seiner Malerei konsequent fort und beschränkt seine Bildmotive weiterhin auf Menschen, Hunde und Schiffe. Trotz dieser Beständigkeit finden sich aber auch Neuerungen: Denn im Vergleich zu früheren Werken zeigen sich die überwiegend grossformatigen Gemälde Kuhns nun durchaus freier und dynamischer in Komposition und Duktus; und gerade mit Menschen und Schiffen bleibt er nicht nur der Erinnerung verhaftet, sondern zeigt sich im Zuge der Flüchtlingsproblematik schliesslich äusserst gegenwartsnah. (cs)

Wood Carvings and Souvenirs, noch bis 31. Oktober, Galerie Vitrine Luzern

Die Ausstellung zeigt Heilrituale verschiedener Kulturen zwischen Louisiana und Luzern. Dazu gibt es Führungen, Vorträge und Exkursionen.

- **Führung durch die Ausstellung «Mysterien des Heilens» mit Voodoo-Lunch in der Café-Bar LOKAL: Mi, 14./21./28. Oktober, 12.15 Uhr**
- **Feuerwehr-Erlebniswochenende: Sa/So, 24./25. Oktober, 10-17 Uhr**
- **Kinderkino «Flammendes Inferno», Sa, 24. Oktober, 19-22 Uhr**
- **Kinder-Halloween-Party: Sa, 31. Oktober, 19-22 Uhr**

Historisches Museum Luzern
Pfistergasse 24, PP 7437, 6000 Luzern 7
041/228 54 24, info.hml@lu.ch
Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr
www.historischesmuseum.lu.ch

Natur-Museum Luzern | Kasernenplatz 6 | 6003 Luzern | Tel 041 228 54 11
naturmuseum@lu.ch | Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr | Montag geschlossen

AUSSTELLUNGEN

Galápagos → Sonderausstellung des Zoologischen Museums der Universität Zürich und des Vereins Freunde der Galápagos Inseln Schweiz (bis 25. Oktober 2015)

Galápagos im Bild → Fotoausstellung zu Natur und Tourismus auf den Galápagos Inseln von Hans-Peter Rheinthaler (bis 25. Oktober 2015)

Stammzellen – Ursprung des Lebens → Wanderausstellung des Nationalen Forschungsprogramms NFP 63 (bis 15. November 2015)

VERANSTALTUNGEN

JEDEN MITTWOCH, 14-17 UHR
Gwunderstunde Kids → Äpfel

DIENSTAG, 6. OKTOBER 2015, 18 UHR
Öffentliche Führung → Sonderausstellung Stammzellen

DIENSTAG, 12./19./26. OKTOBER 2015, 17-18.30 UHR
Pilzkontrolle der Stadt Luzern

DONNERSTAG, 22. OKTOBER 2015, 20 UHR
Vortrag → Stammzellen bei Querschnittlähmung: Sackgasse oder Ausweg?

23./24./25. OKTOBER 2015, 10-18 UHR, MESSE LUZERN
Veranstaltung → Generationen im Museum: Ehrenamtliche Arbeit im Museum

BARBARA *

IM SPIEGEL DER NACHT

FLUSSFAHRT AUF DER SARNER-AA
VOM AUSFLUSS DES SARNERSEES BIS ZUM RATHAUS
AM SONNTAG 1.NOVEMBER 2015 IN DER ABENDDÄMMERUNG UM 17UHR

FOLGEAUSSTELLUNG IN DER GALERIE HOFMATT, SARNEN
VOM SAMSTAG 7. NOVEMBER BIS SONNTAG 29.NOVEMBER 2015
VERNISSAGE: SAMSTAG 7.NOVEMBER, 17.00 – 19.00 UHR

GALERIE HOFMATT SARNEN, RÜTISTRASSE 23, CH-6060 SARNEN
RICHTUNG WILEN, UNTERHALB DER PFARRKIRCHE
ÖFFNUNGSZEITEN: SAMSTAG UND SONNTAG 14 BIS 17 UHR
ODER NACH TELEFONISCHER VEREINBARUNG 041 660 7340 ODER 041 660 20 39

www.kulturfenster.ch/hofmatt

KUNSTMUSEUM LUZERN
Europaplatz 1, Luzern
DI/SO 10–17 Uhr, MI 10–20 Uhr
Von Angesicht zu Angesicht
«Füssli, Böckli, Rondinone und andere». Gruppenausstellung. Porträts, Gemälde, Zeichnungen, Installationen, Skulpturen, Filme u.v.m. — 22.11.2015
Veranstaltungen
MI 7.10., 18 Uhr: «Aufmerksamkeitsmaschine Gesicht». Valentin Groebner im Gespräch mit Heinz Stahlhut
MI 21.10., 18 Uhr: Begegnung mit dem Original. Barbara Basting im Gespräch mit Fanni Fetzer im neuen Foyer
MI 28.10., 18 Uhr: «Body-building: Kunst am Körper?». Jörg Scheller im Gespräch mit Susanne Kudorfer
Diamonds Always Come in Small Packages
Gruppenausstellung. Mit Marcus Coates, Susanne Hofer, Daniel Robert Hunziker, Erwin Wurm, Eva Zwimpfer, Alicja Kwade, Swantje La Moutte u. a. — 11.10.2015

KUNSTRAUM GRUNDER PERREN
Luzernerstr. 15, Adligenswil
DO 14–18.30 Uhr, FR 14–19.30 Uhr, SA 9.30–12.30 Uhr oder nach Vereinbarung
Gunda & Dimitri
«Europas berühmtester Clown». Doppelausstellung. Bilder & Kunstobjekte — 10.10.2015
Pedro Pedrazzini
«Ballade». Einzelausstellung. Bildhauerei — 21.11.2015
Vernissage
DO 22.10., 19 Uhr

KUNSTRAUM HERMANN
Lavendelweg 8, Hochdorf
FR 15–18 Uhr, SO 14–17 Uhr
Thomas Muff
«Clash». Einzelausstellung. Malerei und Objekte — 23.10.2015

KUNSTSEMINAR GALERIE
St. Karlistr. 8, Luzern
Geöffnet während der Ausstellungen der Kunstseminar-Galerie oder nach telefonischer Vereinbarung
041 370 55 54
Artothek
Dauerausstellung mit Kunst zum Ausleihen. Weitere Informationen: www.kunstseminar.ch/artothek

LUZERNER GARTEN
Adligenswilerstr. 113, Ebikon
MO–FR 8–18.30 Uhr, SA 8–16 Uhr
Ruedi Weber
«Mögliche Welten». Dauerausstellung. Skulpturen und Plastiken

MULLBAU
Lindenstr. 32a, Luzern
Stephan Brefin
«33 Umdrehungen». Wandinstallationen & Objekte mit Musik im Zentrum

MUSEUM ALT-HOFDERE
Sagenbachstr. 22, Hochdorf
letzter SO des Monats: 14–17 Uhr
Ortsgeschichtliche Sammlung
Dauerausstellung. Tausende Objekte rund um die Geschichte von Hochdorf und Umgebung. Schule, Fotografie, Brauerei der Gebrüder Wyss, Kerzenherstellung Balthasar & Co. AG, Seetaler Wirtschafts- und Handwerksgeschichte

MUSEUM BELLPARK
Luzernerstr. 21, Kriens
MI–SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Die Krienser erobern ihren Hausberg
«Die Luftseilbahnen am Pilatus». Sonderausstellung. Fotos, Prospekte, Pläne, Objekte u.v.m. — 8.5.2016
VROOOOAAAMMM: Ein Versuch über den Motorsport
Fotografien aus der Goldenen Ära des Autorennsports. Von Thomas Horat — 8.11.2015

MUSEUM BRUDER KLAUS
Dorfstrasse 4, Sachseln
DI–SA 10–12 Uhr und 13.30–17 Uhr, SO 11–17 Uhr und jeden 2. MI 19–21 Uhr
Niklaus von Flüe
«Vermittler zwischen Welten». Grundausstellung. Mit Kunst-Klause «Kuppel» von Roland Heini & Heini Andermatt im Garten u. v. m. — 1.11.2015
Dreiecksgeschichte: Engelberg-Obwalden-Nidwalden
Sonderausstellung zu 200 Jahre Engelberg bei Obwalden. Diverse Veranstaltungen. Alle Informationen: www.engelbergbeiobwalden.ch — 1.11.2015
Grenz-Fall
Sonderausstellung im Rahmen von «Dreiecksgeschichte: Engelberg – Nidwalden – Obwalden». Werke von Mischa Camezind, Pia Gisler & Mohomodou Houssouba, Monika Müller u. a. — 1.11.2015

MUSEUM FREY-NÄPFLIN STIFTUNG
Hansmattstr. 30, Stans
SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Repräsentative Werke
Sammlungsausstellung. Werke von Rubens, Girardet, van Dyck, Lippi

MUSEUM RAINMÜHLE
Emmenbrücke
April–Oktober, jeweils SO 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung
Industriekultur der Schweiz
Dauerausstellung. Historische Maschinen

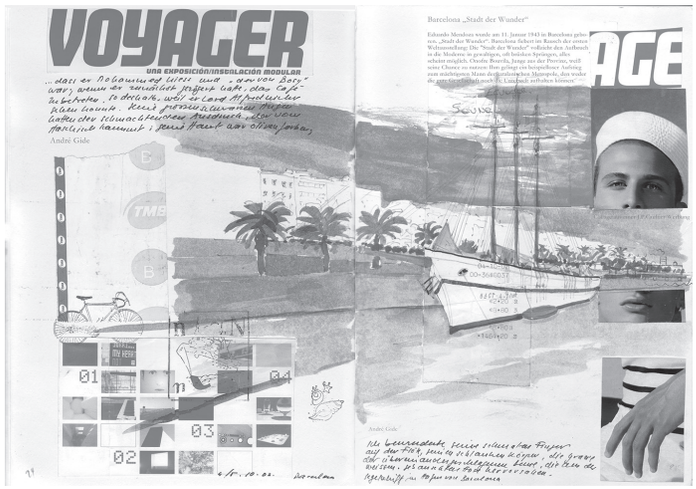
MUSEUM SAMMLUNG ROSENGART
Pilatusstr. 10, Luzern
Täglich 10–18 Uhr
Sammlung Rosengart
Werke von Bonnard, Braque, Cézanne, Chagall, Kandinsky, Klee, Matisse, Miro, Monet, Picasso, Renoir u.a.
Veranstaltung
SO 18.10., 11.30 Uhr: Malerei hat ihre eigene Schönheit: Werke von Picasso. Führung mit Martina Kral
Führungen
SO 4.10., 11.10., 25.10., jeweils um 11.30 Uhr
MI 28.10., 14 Uhr: Kinderführung. Ab 7 Jahren

MUSIKINSTRUMENTENSAMMLUNG
Am Viehmarkt 1, Willisau
MI 14–17 Uhr, jeden 2. und 4. SO im Monat 14–17 Uhr
Offene Sammlung
Historische Musikinstrumente. Dauerausstellung

NATUR-MUSEUM
Kasernenplatz 6, Luzern
DI–SO 10–17 Uhr
Galápagos
Sonderausstellung. Inklusive einer Fotoausstellung zu Natur und Tourismus auf den Galápagos-Inseln von Hans-Peter Reinthaler im Forum Treppenhaus — 25.10.2015
Stammzellen: Ursprung des Lebens
Wanderausstellung des Nationalen Forschungsprogramms NFP 63 im kleinen Sonderausstellungsraum — 15.11.2015
Veranstaltung
DO 22.10., 20 Uhr: Stammzellen bei Querschnittlähmung: Sackgasse oder Ausweg? Vortrag. Mit Armin Curt
Führung
DI 6.10., 18 Uhr

NIDWALDNER MUSEUM: FESTUNG FÜRIGEN
Kehrsitenstrasse, Stansstad
SA/SO 11–17 Uhr
Ehemaliger Militärbunker
Dauerausstellung

Bis 13. November



Aus dem Skizzenbuch von Tino Steinemann

Auf Reisen und zuhause

Das Skizzenbuch reist immer mit, wenn der Luzerner Grafiker und Künstler Tino Steinemann auf Reisen geht – und das hat er bereits oft und ausgiebig getan. Mehr als 200 Skizzenbücher sind über die Jahrzehnte entstanden und bilden ein Archiv von Zeichnungen, Collagen, Aquarellen und Frottagen. Die ZHB Luzern wird Steinemanns Skizzenbücher – die eher ausgereifte Arbeiten als Skizzen enthalten – als Nachlass archivieren. Zuerst aber zeigt sie ausgewählte Bücher in einer Ausstellung. Die Schau orientiert sich an einer Reiseroute, die ausgehend von der Schweiz nach Nordeuropa, Südeuropa, Nord- und Südamerika und schliesslich Asien führt.

Neben seiner künstlerischen Arbeit führt Steinemann seit mehr als 30 Jahren die Luzerner Designgalerie in der Rippertschwand. Dort findet im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft übrigens eine Lesung des Luzerner Autors Flavio Steimann statt, der einige Jahre in der Rippertschwand lebte. (mak)

Ausstellung «Voyager», noch bis 13. November, ZHB Luzern
Lesung von Flavio Steimann: SO 1. November, Luzerner Designgalerie, Neuenkirch

WALD BERG WALD

DREIECKS GESCHICHTE
SZENEN 1-4

ENGELBERG
NIDWALDEN
OBWALDEN

Ausstellungen zum Jubiläum
«Engelberg 200 Jahre bei Obwalden»

Historisches Museum Obwalden, Sarnen 17.5.–29.11.15
Nidwaldner Museum, Salzmagazin Stans 31.5.–01.11.15
Tal Museum Engelberg 31.5.–11.10.15
Museum Bruder Klaus Sachseln 21.6.–01.11.15

www.engelbergbeiobwalden.ch

Finanzielle Unterstützung der Ausstellungen durch: Kanton Obwalden | Kanton Nidwalden | Swisslos | Einwohnergemeinde Engelberg; **Weitere finanzielle Unterstützung im Rahmen des Jubiläums «200 Jahre Engelberg bei Obwalden»:** Bürgergemeinde Engelberg | Obwaldner Kantonalbank | Bergbahnen Engelberg Titlis AG | Fritz-Carl-Wilhelm Stiftung | Engelberg Titlis Tourismus AG |Zentralbahn AG |Sparkasse Schwyz AG | Elektrizitätswerk Obwalden | Brunnibahn AG | Neue Nidwaldner Zeitung | Neue Obwaldner Zeitung |

200 ENGELBERG 2015

Bernhard Schobinger, Blitzableiter-Kette, 1988, © 2015, ProLitteris, Zurich

19. September – 15. November

Wege der Sammlung V

ADRIAN SCHIESS
BERNHARD SCHOBINGER
ANNELIES ŠTRBA

Schenkung Sammlung Graber

Richard Tuttle. Replace the Abstract Picture Plane IV

Dorfstrasse 27, 6301 Zug | Di bis Fr 12 – 18 h, Sa/So 10 – 17 h | kunsthauszug.ch **Kunsthaus Zug**

NIDWALDNER MUSEUM: SALZMAGAZIN
Stansstaderstrasse 23, Stans
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Nidwaldner Architektur – Nidwaldner Architekten
Gruppenausstellung — 3.5.2018
Dreiecksgeschichte: Engelberg-Obwalden-Nidwalden
Sonderausstellung zu 200 Jahre Engelberg bei Obwalden. Diverse Veranstaltungen. Alle Informationen: www.engelbergbeiobwalden.ch — 1.11.2015

NIDWALDNER MUSEUM: WINKELRIEDHAUS & PAVILLON
Engelbergstr. 54A, Engelberg
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Nachhall und Witterung
Dauerausstellung. Ausgewählte Werke aus der Sammlung des Nidwaldner Museums
NOW 15
Auswahlausstellung Obwaldner und Nidwaldner Kunst. Mit Rochus Lussi, Pat Treyer, Renata Bünter, Corinne Odermatt, Corina Flühmann, Roland Heini u. a.
Vernissage
SA 24.10., 17 Uhr: Vernissage, Preisverleihung, Einführung. Mit Stefan Zollinger, Res Schmid, Heinz Stahlhut, Eva-Maria Knüsel

O.T. RAUM FÜR AKTUELLE KUNST
Sälistr. 24, Luzern
DO/FR 15–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Maria Anwander & Jeremias Bucher
«Exploiting the Creative Crisis» & «Bild und Skulptur». Doppelausstellung — 14.11.2015
Vernissage
FR 2.10., 18 Uhr

RICHARD WAGNER MUSEUM
Richard-Wagner-Weg 27, Luzern
DI–SO 10–12 Uhr und 14–17 Uhr
Aufrecht und konsequent: Wagners Schweizer Enkel & Bayreuth
«Ein Lebensbild von Franz Wilhelm Beidler». Sonderausstellung — 30.11.2015
Sammlung Richard Wagner
Dauerausstellung. Leben und Werk des Komponisten

SANKTURBANHOF
Theaterstr. 9, Sursee
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Dauerausstellung
Hinterglasmalerei, Goldschmiedekunst, Waffen, Skulpturen, historische Räume
Veranstaltung
SA 31.10., 20 Uhr: Totengedenken der Kelten und Römern. Vortrag und öffentliche Führung. Im Rahmen der 8. kantonalen Kulturlandschaftstage
Nesa Gschwend
«-c-o-n-n-e-c-t-e-d-». Einzelausstellung. Installationen — 4.10.2015
Vom Traum der Ewigkeit
Keltische und römische Gräber aus Sursee — 6.3.2016
Vernissage
FR 23.10., 19.30 Uhr: Eröffnung & Einführung. Mit Ruth Balmer, Karin Pauleweit, Angela Bucher

SCHLOSS MEGGENHORN
Meggenhornstrasse, Meggen
April bis Oktober, jeweils am SO 12–17 Uhr
Schlossführungen: 13, 14 & 15 Uhr
Schlossmuseum
«Leben im Schloss». Dauerausstellung

SIC! RAUM FÜR KUNST/ELEPHANT-HOUSE
Neustadtstr. 29, Luzern
DO/FR 15–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Lang/Baumann
«Up #1». Ein neues Wahrzeichen für Luzern. Installation
Louise Guerra
«YO NO HOmeWOrk». Einzelausstellung. Präsentiert von deuxpiece — 10.10.2015
Ramon Feller
«qwertz». Einzelausstellung. Installationen — 28.11.2015
Vernissage
SA 17.10., 17 Uhr

SKULPTURENPARK
Stanserstr. 81, Ennetbürgen
Täglich geöffnet
Anton Egloff, Johanna Näf, Heini Gut, Barbara Jäggi, Niklaus Lenherr, Rochus Lussi, Jos Näpflin
Freilichtausstellung. Weitere Werke von Jo Achermann, Karl Imfeld, Matias Spescha, Hans Eigenheer u. a.

ST. MARTINSKELLER
Buggenrain 9, Adligenswil
je nach Veranstaltung
Franz Siegwart
Einzelausstellung. Hör- und fühlbare Waldbilder — 1.11.2015
Vernissage
SA 17.10., 11 Uhr: Mit Emanuel Jean-Petit-Matile (Waldhorn)

STADTMÜHLE
Müligass 7, Willisau
SA/SO 14–17 Uhr oder auf Anmeldung
Raumbezug
Gruppenausstellung. Mit Werken von Ilze Orinska, Nana Kwon, Sabine Sauermilch und Kornelia Thümmel sowie einer raumübergreifenden Installation von Lydia Wilhelm — 15.11.2015

STEINEN GALERIE
Steinenstr. 25, Luzern
www.steinengalerie.com
Christina Barry & Ueli Lehmann
Dauerausstellung. Malereien & Zeichnungen, Landschaften in Metall

TAL MUSEUM
Dorfstr. 6, Engelberg
MI–SO 14–18 Uhr
Luxushotellerie in Engelberg
«Von Berg- und anderen Kulissen». Dauerausstellung
Dreiecksgeschichte: Engelberg-Obwalden-Nidwalden
Sonderausstellung zu 200 Jahre Engelberg bei Obwalden. Diverse Veranstaltungen. Alle Informationen: www.engelbergbeiobwalden.ch — 11.10.2015

TALMUSEUM URSERN
Andermatt
MI–SO 16–18 Uhr
Hans Stalder
Sonderausstellung. Kristallobjekte — 16.10.2015

VERKEHRSHAUS DER SCHWEIZ
Lidostr. 5, Luzern
Täglich 10–17 Uhr
Transportmuseum
Ausstellungshallen, Filmtheater, Planetarium
Hans Erni Museum
Dauerausstellung und Skulpturengarten

ZENTRAL- UND HOCHSCHULBIBLIOTHEK
Sempacherstr. 10, Luzern
MO–MI/FR 8–18.30 Uhr, DO 8–20 Uhr, SA 9.30–16 Uhr
Tino Steinemann
«Voyager». Reiseskizzenbücher — verlängert – 13.11.2015

KURSINSERATE

Körper

YOGA CENTER LUZERN
(Nähe Tivoli Tennis).
YOGA dynamisch für Anfänger sowie Fortgeschrittene Mo 9:00/19:45, Mi 9:00/18:30, Do 19:30, Fr 10:00. 3D-Training Mo 18:15 (Kombi von Yoga, Pilates, Körperhaltung, Beckenboden-Bauch-Rücken). Kursteilnehmer können alle angebotenen Kurse flexibel besuchen. www. yogacenterluzern.ch, suess@yogacenterluzern.ch, 079 603 06 87, Anita Süess.

Hier könnte Ihr Kursinserat stehen! ab Fr. 32.– pro Monat werben:
verlag@kulturmagazin.ch

Qi Gong, Tai-Chi, Tanzimprovisation und Voice-Dialogue – Sternstunden im BewegungsHimmel.
BOA-Gewerbehaus, Luzern. Gruppenkurse und Einzelstunden. Qi-Gong-Sommerkurse im Feldis GR. Susanna Lerch, Fachfrau für Bewegung und Energiearbeit. www.susanna-lerch.ch, info@susanna-lerch.ch, 041 210 94 77

Aikido Luzern – Japanische Kampfkunst.
Kämpfen ohne Siegen und Verlieren. Koordination, Beweglichkeit, Eleganz. Für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. info@aikido-luzern.ch, www.aikido-luzern.ch, 041 210 33 66

Gestaltung

SKARABÄUS
Raum für Malen und Gestalten in Kriens. Jahresgruppe Samstagmalen für Erwachsene. Weiterbildung «Wesenskraft der Farben». 10 Abende zu je einer Farbe. Nächster Beginn Herbst 2015. Kirsten Jenny-Knauer, www.malatelier-kirstenjenny.ch.

Malerei und Zeichnung unter Wachs
Kursort: Atelier Widspüelmatte 16, Adligenswil
Weitere Kurse, Info und Anmeldung: www.miriamvogt.com

Atelier für Kunst und Kunsttherapie,
Ebikon. Abendkurse und Fortbildungen in Plastizieren und Modellieren. Kurse in Steinbildhauen. www.atelier-wernerkleiber.ch

Lithographie in der druckstelle: Tages- und Abendkurse,
Druckprojekte mit KünstlerInnen, Editionen. Eintritt jederzeit möglich: Druckstelle, Hirschengraben, 41b, 6003 Luzern, www.druckstelle.ch, info@druckstelle.ch, 041 240 67 32

Lauwarm?
Nein, kalt und warm!
Das neue Sehen der Moderne im **Kunstseminar Luzern**, Schule für Malen, Sehen und orientierende Kunstgeschichte.
St. Karlistrasse 8, 6004 Luzern
041 360 89 36

IMPRESSUM

041–Das Kulturmagazin
Oktober, 27. Jahrgang (296. Ausgabe)

ISSN 2235-2031
Herausgeberin: Interessengemeinschaft Kultur Luzern
Redaktionsleitung: Martina Kammermann (mak), kammermann@kulturmagazin.ch
Redaktionelle Mitarbeit: Heinrich Weingartner (hei)
Redaktion: Thomas Bolli (tob), Franca Pedrazzetti, Janine Kopp (jk), Jonas Wydler (jw), Philippe Weizenegger (phi), Thomas Heeb, Mario Stübi, Michael Sutter (ms), Pablo Haller (ph)
Veranstaltungen/Ausstellungen: Stoph Ruckli (sto), veranstaltungen@kulturluzern.ch
Korrektorat: Petra Meyer (Korrektorium)
Art Direction: Mart Meyer, meyer@kulturmagazin.ch
Titelbild: Mart Meyer
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Basil Rogger, Sylvan Müller, Christian Gasser, Michael Gasser (mig), Urs Hangartner (hau), Käptn Steffi, Niko Stoifberg, Reto Bruseghini (rb), Patrick Kälin, Christov Rolla, Beat Mazenauer (bm), Nick Schwery (nis), Christine Weber, Noemi Wyrsch, Pirmin Bossart, Martin Erdmann, Stefanie Dietiker, Matthias Jurt, Bruno Bachmann, Christoph Widmer, Adrian Schräder, Martina Clavadetscher.
Verlagsleitung: Philipp Seiler, T 041 410 31 11, verlag@kulturmagazin.ch
Assistenz Verlag: Marianne Blättler, T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Anzeigen: T 041 410 31 07, verlag@kulturmagazin.ch
Aboservice: T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Jahresabonnement: Fr. 75.– (Gönner-Abo: ab Fr. 250.–, Unterstützungs-Abo: Fr. 100.–, StudentIn-Abo: Fr. 55.–, Legi-Kopie beilegen) auf PC-Konto 60-612307-9
Adresse: 041–Das Kulturmagazin/Kultur-Forum, Bruchstr. 53, Postfach, 6000 Luzern 7, Redaktion: T 041 410 31 07, Fax: 041 410 00 22
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 13–17 Uhr
Internet: www.null41.ch
Druck: von Ah Druck AG, Sarnen
Auflage: 4000 Ex.
Copyright © Text und Bild: 041 – Das Kulturmagazin
Redaktionsschluss: Nr. 11, November 2015:
MO 12. Oktober 2015.
Für redaktionelle Beiträge zu Veranstaltungen und Ausstellungen Unterlagen bitte bis Anfang Oktober einsenden.

Saiten

Hinschauen

Die Fotografie-Ausstellung des Vereins IG Halle mit Eddie Adams, Luca Zanier und Paolo Pellegrin stellt, in Kooperation mit der Robert F. Kennedy Foundation, Menschenrechtsaktivisten aus der ganzen Welt ins Zentrum. Die Ausstellung setzt sich zum Ziel, das Thema Macht und Menschenrechte aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und für Menschenrechtsfragen zu sensibilisieren.

Speak Truth To Power,
bis 8. November, Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona
www.kunstzeughaus.ch

KOLT

Lee Floyd

Der in New Orleans ansässige Lee Floyd ist nicht nur einer der besten Banjospieler des Traditional Jazz, sondern auch ein mit allen Wassern gewaschener Entertainer. Im Rahmen einer Konzertreihe in Europa tritt Lee Floyd nun zum ersten Mal auch in der Schweiz auf. Begleitet wird er dabei von einigen bekannten Schweizer Musikern, unter anderen vom Posaunisten Kniri Knaus, der vielen noch als Mitglied von Pfuri, Gorps und Kniri in bester Erinnerung ist.

15. Oktober um 20 Uhr, Vario Bar Olten,
www.nextstopolten.ch

KuL

Honigmond

Christine, glücklich geschiedene Psychologin, und Linda, ein liebenswert männermordender Vamp, wohnen zusammen und kommen gut miteinander aus. Nur in Bezug auf Männer haben sie kolossal unterschiedliche Einstellungen. «Honigmond» wurde 1991 am Akademietheater Wien uraufgeführt, vom Burgtheater übernommen, ging in über 70 Städten auf Tournee und wird seit 1993 höchst erfolgreich an zahlreichen deutschen Theatern inszeniert und ist ein köstlicher Spass.

9. Oktober, 20 Uhr, Schlösslekeller in Vaduz

Coucou

Alte Kaserne 24-Stunden-Comic

Provo Utah, Sacramento, Turku, Surabaya und Auckland, der jüngste und südlichste Nachzügler, um nur einige zu nennen, sind Schwesterstädte Winterthurs. Zumindest teilen sie sich eines: Sie sind Schaustätten für einen Marathon der Sonderklasse. Während genau 24 Stunden werden von genau 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern je genau 24 Seiten Comics zusammengestellt. In Sachen Machart gibt es wenig an Einschränkungen, die Hauptsache ist, und das ist den Machern viel mehr als eine blosse Floskel, das Mitmachen. Begabte, Mutige und Musische können sich noch für den Anlass anmelden, alle andern dürfen sich einen vollen Tag lang passiv an frisch und lokal produzierter Kreativität erfreuen.

SA 17. bis SO 18. Oktober,
12 Uhr bis 12 Uhr, Alte Kaserne, Winterthur
www.24stundencomics.ch

BKA
BERNER KULTURAGENDA

Hurra Weltmusik!

Die zweimal wöchentlich stattfindende Veranstaltungsreihe Bee-flat im Progr steht für zeitgenössische Weltmusik und Jazz in all seinen Ausprägungen. Zum Saisoneröffnungswochenende spielen die Italo-Western-Band Vinicio Capossela & La Banda della Posta, die Haim-Schwestern aus dem Jemen A-Wa (Bild), die traditionelle Gesänge mit Elektro paaren, sowie die lokalen «Crazy-Jazz»-Helden Hildegard lernt fliegen.

Bee-flat im Progr,
FR 16. bis SO 18.10., Bern
www.bee-flat.ch

Programmzeitung
Kultur im Raum Basel

Eruptiv und schrill

Eis, Vulkane, heisse Quellen, wilde Natur und Geysire, die unberechenbar in den Himmel schiessen – das ist Island! Dieser spärlich besiedelten, grössten Vulkaninsel der Welt widmet sich die 13. Ausgabe des Festivals Culturescapes – eruptiv, schrill und vielgestaltig. Mit einem Reigen von Konzerten von Klassik bis Pop, Theater, Film und Ausstellungen soll ein elektrisierendes Abbild einer Welt zwischen Traum und Albtraum, Kunst und Krise vermittelt werden.

13. Festival «Culturescapes Island»:
FR 2.10. bis MI 30.11.
www.culturescapes.ch

JULI
KULTURMAGAZIN AARGAU
WWW.JULIMAGAZIN.CH

«hör+jetzt» – die Impros

Sie treten auf die Konzertbühne und wissen noch nicht, welche Töne sie spielen werden. Die Musik entsteht aus dem Moment des Spielens. Die Musiker hören ihr Spiel wie das Publikum zum ersten Mal und reagieren auf das Gehörte mit neuen Impulsen. Das Festival «hör+jetzt» bringt eine Reihe von Exponenten der Schweizer Impro-Szene nach Aarau, z. B. Omri Ziegle mit seiner Grossformation «Billiger Bauer» (Bild) oder das dreissigköpfige «Insubordination Meta Orchestra» aus der Romandie.

14. bis 18. Oktober, Kultur & Kongresshaus, Aarau
www.gong-aarau.ch

Zusammen mit «041 – Das Kulturmagazin» bilden diese unabhängigen Kulturmagazine die Werbeplattform «Kulturpool» und erreichen gemeinsam eine Auflage von über 200 000 Exemplaren.
Weitere Informationen unter kulturpool.com

AUSSCHREIBUNGEN

Praktikant/-in Kultur- und Sportförderung
Die Abteilung Kultur und Sport der Stadt Luzern sucht per 1. Februar 2016 oder nach Vereinbarung für die Abteilung Kultur und Sport eine Praktikantin oder einen Praktikanten mit Pensum 50%. Stellenprofil: «Sie unterstützen die Bereiche Kultur- und Sportförderung bei der Konzeption und Durchführung von Projekten, hauptsächlich im Sportförderbereich, sowie bei Arbeiten im Tagesgeschäft. Für die Praktikumsstelle befinden Sie sich noch in einem Universitäts- bzw. Hochschulstudium. Sie sind an den Förderstrukturen einer öffentlichen Verwaltung interessiert und erachten Erfahrungen im Bereich der Kultur- und Sportförderung als wichtig für Ihren weiteren beruflichen Weg.»
Für Fragen zur Stelle steht Judith Christen, Stv. Chefin Kultur und Sport, unter Tel. 041 208 87 64 zur Verfügung. Die Bewerbung ist bis am 9. Oktober einzusenden an: Stadt Luzern, Personal, Referenz-Nr.: 189935, Hirschengraben 17, 6002 Luzern, oder man bewirbt sich online.

Förderbeiträge Heinrich-Danioth-Stiftung
Die Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth vergibt alljährlich Werk- und Förderbeiträge an Kunstschaffende, die im Kanton Uri wohnhaft, aufgewachsen oder heimatberechtigt sind. Für die Förderbeiträge stehen pro Jahr 24 000 Franken zur Verfügung. Dies in den Sparten bildende Kunst, Musik, Literatur, Tanz, Theater, Film, Foto, neue Medien. Bezüglich Ateliers stehen dieses Jahr ein viermonatiges Berlin-Atelier und ein viermonatiges New-York-Atelier mit Aufenthalt im Jahr 2017 zur Verfügung.
Die schriftliche Bewerbung mit den Gesuchsunterlagen ist bis am 16. Oktober einzusenden an: Amt für Kultur und Sport, Geschäftsstelle Kunst- und Kulturstiftung, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf. Weitere Auskünfte erteilt Josef Schuler unter 041 875 20 96 oder per Mail: josef.schuler@ur.ch.

Ausschreibung Aktuelle Kunst 2016
Sankturbanhof Sursee, Kunsthaus Zofingen, Entlebucher Kunstverein und Entlebucherhaus zeigen gemeinsam von Mitte März bis Ende Mai 2016 eine jurierte Ausstellung an mehreren Orten. Teilnahmeberechtigt sind alle Kunstschaffenden, die in der Luzerner Landschaft und der Region Zofingen wohnen bzw. heimatberechtigt sind oder einen engen Bezug zur Region besitzen. Der Bezug ist auch gegeben, wenn künstlerische Arbeiten auf Orte oder Themen in der Region eingehen. Die Ausstellung steht Künstlerinnen und Künstlern aller Sparten (Malerei, Zeichnung, Skulptur, Fotografie, audio-visuelle Medien, Installation, Performance etc.) offen.
Interessierte Künstlerinnen und Künstler reichen bitte bis am 23. November eine Dokumentation mit bis zu drei Werkvorschlägen ein.
Die detaillierten Bewerbungsunterlagen sind auf www.sankturbanhof.ch abrufbar.

Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb der Albert Koechlin Stiftung
Die Albert Koechlin Stiftung lanciert einen Ideenwettbewerb für Erst- oder Zweitfilme, in der Regel ab Bachelor-Abschluss (keine Studienfilme). Gesucht werden Kurzfilmprojekte sämtlicher Kategorien von unter 30 Minuten Länge. Auf der Basis eingereichter Exposées werden vier Projekte mit je 15 000 Franken durch eine Fachjury prämiert und für die Weiterbearbeitung gefördert. In der anschliessenden Schlussrunde wird ein Projekt mit max. 50 000 Franken zur filmischen Umsetzung prämiert.
Infos & Teilnahmebedingungen unter www.aks-stiftung.ch/projekt/filmfoerderung.
Eingabeschluss: 30. November.

Horwer Filmnacht
Zum fünften Mal veranstalten die Kunst- und Kulturkommission und die Zwischenbühne Horw am 27. Februar 2016 in Co-Produktion die traditionelle «Horwer Filmnacht». An der 5. Horwer Filmnacht wird es in Ergänzung zum gewohnten Programm noch ein besonderes Zusatzangebot geben: In enger Zusammenarbeit mit den Horwer Schulen wird für Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren ein Videoclip-Wettbewerb zum Thema «Insel» bzw. «Halbinsel» durchgeführt: Im Rahmen des Wettbewerbs können Filmbeiträge mit einer maximalen Dauer von 5 Minuten eingereicht werden. Die besten Filme werden als Auftakt zur Horwer Filmnacht gezeigt und als Höhepunkt dieses Programmteils soll in verschiedenen Kategorien je ein Siegerfilm prämiert werden.
Einsendeschluss für den Videoclip-Wettbewerb ist der 15. Dezember. Werkmeldeformulare stehen auf der Website www.horw.ch unter der Rubrik «Filmnacht» zum Download bereit.

25 Jahre Fumetto
Fumetto – Internationales Comix-Festival Luzern feiert nächstes Jahr sein 25-jähriges Bestehen. 2016 ist das Festival dem Thema «Verführung» gewidmet. Als Hommage an die unzähligen Künstlerinnen und Künstler, mit denen das Fumetto gross geworden ist, werden insbesondere Kunstschaffende präsentiert, welche die letzten 25 Jahre mitgeprägt haben. Die Festivalleitung hat zudem Lorenzo Mattotti als Stargast des Jubiläumsjahres eingeladen. Gezeigt werden die Einsendungen vom 16. bis 24. April 2016. Die Wettbewerbsausschreibung und die Anmeldung zur Teilnahme sind auf www.fumetto.ch aufgeschaltet.
Einsendeschluss der Wettbewerbsarbeiten ist der 4. Januar 2016.

Städtische Comic-Stipendien
Die Deutschschweizer Städte Bern, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich schreiben zum dritten Mal ihre Comic-Stipendien aus. Zur Eingabe eingeladen sind Autorinnen und Autoren, die für ihre Arbeiten klassische oder auch experimentelle Formen des Comics berücksichtigen. Die Jury vergibt insgesamt 45 000 Franken.
Voraussetzungen und Bewerbungsformular unter: www.comicstipendien.ch.
Eingabeschluss ist der 31. Januar 2016.

NAMEN

Neuer Artistic Director
Ab Sommer 2016 übernimmt der Komponist **Wolfgang Rihm** die künstlerische Gesamtleitung der Lucerne Festival Academy. Der Dirigent und **Komponist Matthias Pintscher** steht ihm als Principal Conductor zur Seite, er verantwortet in jedem Sommer ein zentrales Programm der Akademie und widmet sich ausserdem der Entwicklung des Akademie-Orchesters. Beide Verträge sind auf fünf Jahre angelegt.

Gesamt-Projektleiter NTI
Mathis Meyer wird Gesamt-Projektleiter für die «Neue Theater Infrastruktur» (NTI) in Luzern. Das Bildungs- und Kulturdepartement hat den Luzerner Architekten und Bauökonomen auf den 1. März 2016 in das Amt im Zweckverband Grosse Kulturbetriebe gewählt. Mathis Meyer ist diplomierter Architekt ETH und Bauökonom. Er arbeitete in diversen namhaften ausländischen und Luzerner Architekturbüros sowie für einen grossen institutionellen Investor.

B-Sides-Geschäftsleitung
Seit September hat das B-Sides-Festival eine neu zusammengesetzte Geschäftsleitung. Das dreiköpfige Leitungsteam bilden **Marcel Bieri** (bisher, künstlerische Leitung und Produktion), **Jennifer Jans** (neu, Administration und Organisation) und **Marius Disler** (neu, Kommunikation, Marketing und Fundraising). Die Geschäftsstelle des B-Sides befindet sich nun im Coworking-Space des Neubads in Luzern.

NOTIZEN

Female Bandworkshops
Nach zwei erfolgreichen Ausgaben gehen die Female Bandworkshops im Oktober in die dritte Runde. Mit dem Angebot im Aargau und in Solothurn kommen zwei weitere Standorte zu den bisherigen elf Kantonen in allen vier Landesteilen hinzu. In Luzern findet der Anlass zum zweiten Mal statt. Junge Frauen zwischen 15 und 25 Jahren sammeln während acht Monaten Banderfahrungen, spielen nationale Konzerte und verbringen einen Tag im Studio.
Weitere Informationen und Anmeldung unter www.femalebandworkshops.ch.

PREISE

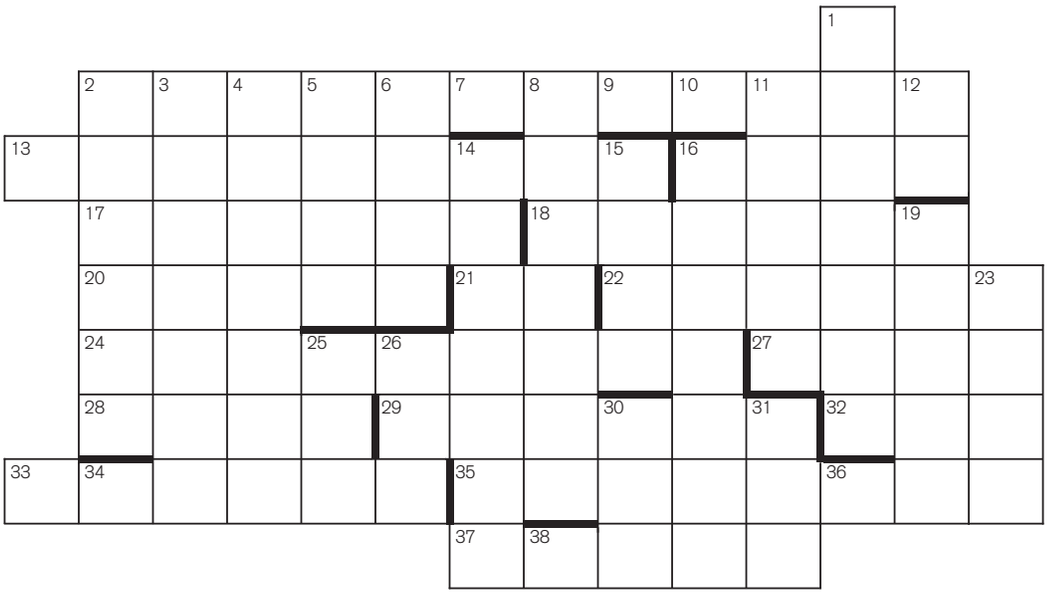
Kulturpreis Region Luzern West
Auf Antrag der Arbeitsgruppe Kultur zeichnet die Verbandsleitung der Region Luzern West die **Heimatvereinigung Wiggertal** mit dem Kulturpreis 2015 aus. Damit soll das jahrelange, nachhaltige kulturelle Schaffen gewürdigt werden. Zudem soll die Vereinigung animiert werden, die wertvolle Arbeit mit gleichem Engagement weiterzuführen.

Auf Kreuzfahrt mit Käptn Steffi

eben: 1 sagt der A-sager auch noch **2** holt der musikalische Spanier aus dem Feuer **13** Ureinwohner Südamerikas, wird bei höheren Temperaturen fallengelassen **16** so hält der Mond Hof **17** mit i kannst Du's ebenbürtig bieten, mit e ists ein Losungswort **18** früher war man bieder und schnürte eng das ... **20** Impfen kann man bald das ... / sterben kannst du immer noch an zu viel Tabak, Hamburger und Cola **21** bei Windows der Grossvater von XP **22** Vin ist ein Kraftstoff **24** das kannst du mit guter Absicht jemandem unter die Nase halten: half den Damen wieder auf die Beine, wenn sie wegen zu engem 18 umkippten **27** da staunt der Kleine Bauklötze **28** ehcriK red ni rehcis **29** Embryohülse **32** Homers Nachbar **33** sie sind alle .. ...., singt der Hohler – nicht in dieser Gedichtform **35** zum Verfeuern zu schade, der Elfenbeinkumpel auf der Klaviatur **37** der Herr derer ist selber einer

aben: 1 mit Büchern gefüttert **2** Was essen Piraten am liebsten? (Gesehen bei Max Küng) **3** Grossregion voll mit Kaffee, Flugteppichen, Öl und Sand, zu der aber der Frühling den Weg nicht recht fand **4** fliessen breit und elektrisierend **5** der engl. Räuber stellt dies Werkzeug einfach auf den Kopf, um die Beute zu erhalten **6** oemoR tim nednubreV **7** erregender Punkt **8** dnettersnebel reba tsi ,nessük eiw sua theis **9** mc2 **10** s/v **11** benimmst du dich falsch beim Adel / gibt's statt Lob nur ... **12** der 007-Antagonist-Doktor wirkt ablehnend **14** mit e machts hell, mit i wirds dunkel **15** böse Menschen haben keine, meint der Aldi-Konkurrent **16** wer kein Liebchen hat, jetzt wo's langsam kalt wird, hat immer noch dies **19** keine ohne Ausnahme ausser diese **23** Theo, wir fahrn nach 51.75°, 19.466667° **25** miaut englisch **26** was wir uns auf den Kopf setzen, darin kann der Engländer wohnen **30** das Leder für seine Mappe, gerbt aus seiner Haut der Lappe **31** when she and he are 35 together and he is 2 years older than her: Who is 17? **34** = 36 **36** 10-10 **38** 10:10

Die Lösung ist ein geschmackvolles Gefängnis und ergibt sich aus den nummerierten oder deren benachbarten Feldern, wobei z.B. 12-2 den Buchstaben bezeichnet, der (horizontal) im zweiten Feld vor demjenigen mit der Nummer 12 steht. Vor dem Lösen Anker werfen. Wanten entspannen.



2	6	29	37+3	30+1	18	28+2	24+1	27-1	34+2	23	15	22+2

Lösungen vom letzten Heft

nizzi: 1 Elfmeter **2** lunar **3** Atemlos **4** Narren **5** Guenter **6** I **7** zitoN **8** ieleroL **9** s **10** Memphis **11** Susanne **12** Pinguin **14** Limes **15** Galerie **26** alt **29** Ta **32** U **33** E

durä: 3 Anglizismus **12** P **13** Taufliegen **16** Ui **17** Eremit **18** Lamas **19** N **20** Mr **21** Nemo **22** el **23** Prag **24** Letten **25** Rehanus **27** one **28** Estoril **30** ni **31** Surrealisten

Die Lösung war Parlamento.

Flavia Stalder aus Luzern ist die glückliche Gewinnerin.

Gewinnen Sie einen Büchergutschein im Wert von 50 Franken vom **Buchhaus Stocker** in Luzern, der Buchhandlung mit der grössten Auswahl in der Innerschweiz.

LÜTHY BALMER STOCKER
BUCHHAUS.CH

Bis zum 10. des Monats einsenden an:
041 – Das Kulturmagazin, Rätsel, Postfach, 6000 Luzern 7
oder E-Mail an: verlag@kulturmagazin.ch, Betreff «Rätsel»

Dies und mehr in der November-Ausgabe von *041 – Das Kulturmagazin:*

FREIRÄUME

Die Himmelrich-Zwischennutzung hat ganz Luzern euphorisiert und Menschen weit über die Stadtgrenzen hinaus angezogen. Was bleibt, und was kommt danach?

KAMERA AB

Die Albert Koechlin Stiftung engagiert sich verstärkt in der Filmförderung. Wie kann sich das auswirken?

Text Niko Stoifberg, Illustration Patrick Kälin

KANT FACT DER KULTUR LANDSCHAFT